



INHALTSVERZEICHNIS

SAISON 2011/2012

PREMIEREN / WIEDERAUFNAHMEN	Seite	6
SCHRAFFUR	Seite	8
OPER PREMIEREN	Seite	37
... OperAvenir ... Meisterkurs ... Matinéeen	Seite	44
THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIĆ	Seite	85
SCHAUSPIEL PREMIEREN	Seite	86
... Rede-Zeit ... Zuckerwelten	Seite	103
... Science Slam ... Klosterberg 6 ... Theater persönlich	Seite	104
... Stück Labor Basel	Seite	105
BALLET PREMIEREN	Seite	107
... Education-Projekt ... Ballett on tour ... Ballett Extra	Seite	113
... STEPS #13	Seite	114
... Ballettschule	Seite	115
VITAMIN.T	Seite	151
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	Seite	209
<hr/> SERVICE 2011/2012 <hr/>		
SPIELSTÄTTEN/ADRESSEN	Seite	157
SO KOMMEN SIE INS THEATER	Seite	157
INTERNET	Seite	157
ÖFFNUNGSZEITEN DER BILLETTKASSEN	Seite	158
SPIELPLANINFORMATIONEN	Seite	158
KARTENVERKAUF	Seite	159
ERMÄSSIGUNGEN	Seite	160
WEITERE DIENSTLEISTUNGEN	Seite	161
EINTRITTSPREISE	Seite	162
OPEN HOUSE	Seite	166
ABONNEMENTS	Seite	171
— Alle Abonnements auf einen Blick	Seite	173
— Abonnements im Detail	Seite	174
— Programmheft-Abo	Seite	186
FÜHRUNGEN/VERMIETUNGEN	Seite	205
GASTRONOMIE	Seite	206
THEATERGENOSSENSCHAFT	Seite	207
UNSER THEATER	Seite	208
SITZPLÄNE	Seite	217

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Publikum

Angesichts der Flut apokalyptischer Bilder aus Fukushima muss man unweigerlich an die Thesen von Paul Virilio denken. An sein Buch «université du désastre» und an den darin formulierten Appell für einen anderen Fortschritt. Einen Fortschritt, der auf die ursprünglichen, begrenzten Ressourcen des Menschen und der Natur aufbaut, möglichst vielen zugute kommt und in seiner Auswirkung kalkulierbar bleibt. Fortschritt neu zu denken, neu zu definieren, wird eine der wichtigsten Herausforderungen der Zukunft.

Kunst ist da kein Heilmittel. Aber Kunst ist eine stets erneuerbare Energie, eine Kraft, die einen notwendigen Diskurs darüber entscheidend vorantreiben kann; ein Mittel zur Differenzierung, zur Urteilsschärfung. In einer Welt, die so komplex und kleinteilig geworden ist, dass die grossen Entwürfe und die genialen Erklärungen zu einem systemimmanenten Versagen neigen, kann sie, neben Forschung und Wissenschaft, einen substantiellen Beitrag dazu leisten, Entwicklungen besser zu begreifen und entsprechend zu steuern. Kunst minimiert das Restrisiko und schafft Erkenntnis.

In der von Hans Ulrich Obrist kuratierten Reihe unserer Saisonbroschüren, konnten wir in diesem Jahr den Künstler und Fotograf Armin Linke gewinnen. Er hat uns ein besonders denkwürdiges Buch gestaltet: In dem er Räume der Vergangenheit und der Gegenwart mit Zukunftsvisionen konfrontiert, schafft er seltsame, neue Sicht- und Bewusstseinssebenen.

2011/2012 wird die letzte Saison am Theater Basel von Dietmar Schwarz als Opern- und Elias Perrig als Schauspielregisseur sein. Ihnen beiden gebührt an dieser Stelle mein herzlichster Dank.

Es war eine intensive und erfahrungsreiche Zeit. Über die Frage von Erfolg oder Misserfolg hinaus – diese sechs Jahre waren von starkem Zusammenhalt und lebendigem Austausch geprägt. So trägt auch der Spielplan der Saison 2011/2012, den wir Ihnen hiermit stolz vorstellen, ihre Handschrift.

Wir wünschen Ihnen spannende und anregende Besuche im Theater Basel!

— *Georges Delnon*

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,
Liebes Publikum des Theater Basel

Eine besondere Saison steht uns mit dem vorliegenden Programm 2011/2012 bevor. Es ist die sechste Saison unter der Direktion von Georges Delnon und es ist die letzte von Operndirektor Dietmar Schwarz und Schauspielregisseur Elias Perrig am Theater Basel.

In den vergangenen sechs Jahren hat es Georges Delnon und sein Team geschafft, das Theater Basel als regionale Kulturinstitution mit grosser Ausstrahlung international zu positionieren. Dafür gilt ihm, wie auch allen Mitarbeitenden in Kunst, Technik und Administration auf, vor und hinter der Bühne mein grosser und respektvoller Dank.

Rund zweihunderttausend Menschen besuchen unser Haus pro Jahr und nehmen unser Spielangebot wahr. Es tut gut, eine breite Solidaritätswelle zu spüren und zu sehen, wie viele Menschen hinter dem Theater Basel stehen. Denn schliesslich waren auch die Regierungen, Kulturkommissionen und Parlamente beider Kantone sich einig, dass das Theater die nötigen zusätzlichen Mitteln braucht und auch bekommt. Das Theater Basel muss – um seinen Leistungsauftrag zu erfüllen – auf finanzielle solide Beine gestellt werden. Daran arbeiten wir mit den Verantwortlichen in Basel-Stadt und Basel-Land, mit den Vorortgemeinden und mit Partnern aus der Wirtschaft. Und dazu braucht es auch Sie, unser Publikum.

Bleiben Sie uns treu, bleiben Sie neugierig, bleiben Sie kritisch und lassen Sie sich von der Saison 2011/2012 in allen unseren künstlerischen Sparten überraschen.

— *Dr. Martin Ch. Batzer*
Präsident des Verwaltungsrates der Theatergenossenschaft Basel

Es ist mir eine grosse Freude, zum zweiten Mal die Saisonbroschüre für das Theater in Basel zu kuratieren, nachdem wir letztes Jahr mit Hans-Peter Feldmann den Anfang gemacht haben.

Armin Linke und ich kennen uns seit den frühen 1990er-Jahren, als wir beide gerade am Beginn unserer Arbeit standen. Armin hat meine frühen Ausstellungen fotografisch dokumentiert, wie die «Armoire Show», die 1993 in einem Pariser Hotelzimmer stattfand oder «Take me (I'm Yours)» 1995 in London. Wir haben Interviews geführt, die zum Teil in seinen Künstlerbüchern erschienen sind. Und 1999 hat er bei unserem Projekt Laboratorium in Antwerpen ausgestellt, 2004 war er teil unserer «Utopia Station» auf der Biennale in Venedig. Durch diese und viele weitere Projekte verbindet uns inzwischen ein sehr langer Dialog.

Armin hat seit den Anfängen transdisziplinär gearbeitet. Er hat die Fotografie nicht nur als Kunst eingesetzt, sondern auch im Theaterbereich oder dem Literaturbereich gearbeitet. Außerdem war er für seine fotografischen Recherchen über die Veränderungen von Landschaft, städtischem Raum und Kultur durch die Globalisierung inzwischen auf der ganzen Welt unterwegs. Er hat ein Bild-Archiv zusammengetragen, aus dem er in seinen Ausstellungen die Analogien und Verbindungen zwischen den Orten und Themen zeigt. Er arbeitete für seine Ausstellungen auch schon mit dem Bestand anderer Archive. Und beides – die fotografische Beobachtung vor Ort und das Interesse an Archivbildern ebendieser Orte – findet sich auch in dieser Saisonbroschüre wieder.

Wie sich im Theater der reale Raum und der fiktive Raum überschneiden, so ist diese Broschüre zugleich ein Informations-Heft und eine mobile Kunstaussstellung. – Es sind diese Zwischenräume, die mich in der Kunst besonders interessieren. Wie der grosse französische Dichter Camille Bryen so schön sagte

«N'ETRE QU'ENTRE – NUR DAZWISCHEN»

— Hans Ulrich Obrist

Armin Linke begleitete das Theater Basel im Februar und März 2011 und erarbeitete das fotografische Konzept und die Bildsequenzen der Saisonbroschüre 2011/2012. Es sind vier Bildstrecken entstanden.

Das Stadttheater Basel als urbaner Raum und Ort der sich wandelnden gesellschaftlichen Debatten. Physisch ist das Theater ein Gebäude, Teil einer urbanen Architektur und Bestandteil des öffentlichen Raumes, ein «Ausstellungsraum» performativer Kunst. Peter Schnetz hat als langjähriger Theaterfotograf die Sprengung des alten Basler Stadttheaters dokumentiert. Die erste Bildstrecke zeigt eine Auswahl an Fotografien aus seinem Archiv.

Inhaltlich ist Theaterspiel in seiner sozialpolitischen und zivilisatorisch-künstlerischen Verantwortung die Erfüllung von Lebensräumen und -entwürfen. In seiner performativen Physis kann Inszenieren als «er- und begreifen» von Räumen verstanden werden. Armin Linke hat das Theater Basel in fünf Foto-Sessions mit der Kamera besucht und Arbeitsabläufe, Proben, Infrastrukturen fotografisch festgehalten. Entstanden ist in der zweiten Bildstrecke eine Art subjektives Tagebuch (kein vollständiges Portrait) mit Stichproben des Theateralltags und den Menschen, die am Theater Basel arbeiten.

Gesellschaften in öffentlichen Räumen, in kollektiven öffentlichen Szenarien entwickeln eine performativ-dynamische Energie, erzeugen atmosphärische mediale Architekturen als «Quasi»-Bühnenbilder eines gesellschaftspolitischen Diskurses. Aus dem Archiv von Armin Linke ist eine Selektion an Fotografien in der dritten Bildstrecke zu sehen und zeigt die Facetten seines fotografischen Spektrums.

«Visionary spaces of performances» stehen für konkrete wie imaginäre Orte, an denen architektonisch-physische Räume direkt in Zusammenhang mit einer performativ-inhaltlichen Vision und sozialen Energie zusammentreffen. Die Vereinigung des Raumes in seiner Physis und Psyche zu einer Art performativen Charakter. Die Dramaturgie des Theater Basel wurde eingeladen, zu diesem Thema für sie signifikante Orte und Räume zusammenzutragen. Einige ausgewählte Sujets sind in der Bildstrecke «Visionary spaces of performances» zu sehen.

Armin Linke wurde 1966 geboren und lebt in Berlin und Mailand. Als Fotograf und Filmemacher arbeitet er an einem Archiv über das menschliche Leben und die verschiedensten natürlichen und vom Menschen geschaffenen Landschaften. Er versucht Szenen zu dokumentieren, bei denen die Grenzen zwischen Fiktion und Wahrheit verschwimmen oder unsichtbar werden. Seine multimediale Installation über die zeitgenössische Alpenlandschaft wurde auf der 9. Architekturbiennale in Venedig und auf der Medien und Architektur Biennale Graz ausgezeichnet.

Armin Linke ist als Gastprofessor an der HfG Karlsruhe, der Università Iuav Venedig und am MIT Visual Arts Program Cambridge tätig.

www.arminlinke.com

— PREMIEREN 2011 —

- Seite 8 SCHRAFFUR FÜR GONG UND THEATER — Fritz Hauser
26.8. — MUSIK-PROJEKT — Grosse Bühne
- Seite 87 DIE GÖTTER WEINEN (The Gods Weep) — Dennis Kelly
15.9. — SCHAUSPIEL (DSE) — Schauspielhaus
- Seite 88 HUSH, NO MORE — William Shakespeare/Henry Purcell
16.9. — SCHAUSPIEL — Kleine Bühne
- Seite 38 WOZZECK — Alban Berg ... 17.9. — OPER — Grosse Bühne
- Seite 89 EIN VOLKSFEIND — nach Henrik Ibsen
23.9. — SCHAUSPIEL — Schauspielhaus
- Seite 108 "3"(x) — Mauro Bigonzetti, Johan Inger, Richard Wherlock
30.9. — BALLETT — Grosse Bühne
- Seite 151 JUGEND OHNE GOTT — Ödön von Horváth
20.10. — *vitamin.T* — Kleine Bühne
- Seite 39 RUSALKA — Antonín Dvořák ... 22.10. — OPER — Grosse Bühne
- Seite 90 ... DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (*Arbeitstitel*) — Ingmar Bergman
4.11. — SCHAUSPIEL — Schauspielhaus
- Seite 91 DIE UNTERRICHTSSTUNDE — Eugène Ionesco
11.11. — SCHAUSPIEL — Kleine Bühne
- Seite 40 LO STIMOLATORE CARDIACO — Christoph Marthaler/Malte Ubenauf
25.11. — OPER (UA) — Grosse Bühne
- Seite 92 KRABAT — Otfried Preußler ... 2.12. — SCHAUSPIEL — Schauspielhaus
- Seite 93 DER ZERBROCHNE KRUG — Heinrich von Kleist
9.12. — SCHAUSPIEL — Kleine Bühne
- Seite 41 CARMEN — Georges Bizet ... 18.12. — OPER — Grosse Bühne

— WIEDERAUFNAHMEN 2011/2012 —

- ATLANTIK MANN — Marguerite Duras
September 2011 — SCHAUSPIEL — Allgemeine Lesegesellschaft
- DREI SCHWESTERN — Anton Tschchow ... Herbst 2011 — SCHAUSPIEL — Schauspielhaus
- MY FAIR LADY — Frederick Loewe ... 29.10.2011 — MUSICAL — Grosse Bühne
- DER MESSIAS — Patrick Barlow
Dezember 2011 — EINE WEIHNACHTS-FARCE — Schauspielhaus
- CARMEN — Richard Wherlock ... *in Planung* — BALLETT — Grosse Bühne
- LE NOZZE DI FIGARO — W.A. Mozart ... 18.3.2012 — OPER — Grosse Bühne

— PREMIEREN 2012 —

- THE FAIRY QUEEN — Richard Wherlock Seite 110
19.1. — BALLETT — Grosse Bühne
- EMPIRE V – Ein Vampirroman — Viktor Pelewin Seite 94
21.1. — SCHAUSPIEL (SE) — Kleine Bühne
- WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN — nach Thornton Wilder ... Seite 95
27.1. — SCHAUSPIEL — Schauspielhaus
- DAS WEITE LAND — Arthur Schnitzler Seite 96
16.2. — SCHAUSPIEL — Grosse Bühne
- OPER À VENIR (*Arbeitstitel*) — «OperAvenir» Seite 42
17.2. — OPER — Kleine Bühne
- EDUCATION PROJEKT BALLETT BASEL Seite 113
15./16.3. — Foyer Grosse Bühne und im Kanton Jura
- DER TRILOGIE Vierter Teil — Anna Viebrock/Malte Ubenauf Seite 97
16.3. — SCHAUSPIEL (UA) — Schauspielhaus
- UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND — Thomas Morus bis Beatrice Fleischlin Seite 98
29.3. — SCHAUSPIEL (UA) — Zollfreilager, Dreispitzareal
- I HIRED TRISTAN UND ISOLDE Seite 99
19.4. — SCHAUSPIEL — Kleine Bühne
- ROMEO ET JULIETTE — Angelin Preljocaj Seite 111
20.4. — BALLETT (SE) — Grosse Bühne
- STEPS #13 — La La La Human Steps Seite 114
26.4. — BALLETT-GASTSPIEL — Grosse Bühne
- DER STURM — William Shakespeare Seite 100
11.5. — SCHAUSPIEL — Schauspielhaus
- ARIODANTE — Georg Friedrich Händel Seite 43
13.5. — OPER — Grosse Bühne
- TRIPTYCHON EINES SELTSAMEN GEFÜHLS — Beatrice Fleischlin Seite 106
2.6. — SCHAUSPIEL (UA) im Rahmen des Stück Labors
- DANCELAB 4 Seite 112
8.6. — BALLETT — Kleine Bühne
- THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIĆ
Robert Wilson, Marina Abramović, Willem Dafoe Seite 85
13.6. — Grosse Bühne
- DER GROSSE MARSCH — Wolfram Lotz Seite 101
SCHAUSPIEL (SE) — Kleine Bühne
- BARBARELLA 50 Seite 102
Frühjahr 2012 — Comic Projekt — bei den Pyramiden

UA: Uraufführung
DSE: Deutschsprachige Erstaufführung
SE: Schweizer Erstaufführung

— Fritz Hauser —

SCHRAFFUR

Oper in drei Akten (Fünfzehn Szenen)
für Gong und Theater (2011)

Musik: Fritz Hauser

Konzept / Raum / Regie: Fritz Hauser mit Boa Baumann

Co-Direktoren Musik: Sylwia Zytynska, Brian Archinal, Domenico Melchiorre, Rob Kloet

Produktionsleitung: Nathalie Buchli

PREMIERE am 26. August 2011

Grosse Bühne

SERIE 1

Als Kind haben mich die Neocolor-Zeichnungen fasziniert, bei denen man zuerst farbige Felder auf ein Blatt malt, das Ganze mit schwarzer Farbe überdeckt, um anschliessend mit der Feder Figuren auszukratzen, die dann – nach einer Art Zufallsprinzip – bunte Kompositionen bilden.

Sehr faszinierend war für mich auch das «Abpausen»: Ein dünnes Blatt über einen Gegenstand (z.B. Münze) legen und mit dem Bleistift sorgfältig einen Durchschlag fabrizieren.

Beiden Aktivitäten gemeinsam ist das repetitive Geräusch: ein Schaben, Kratzen, Wischen, welches bei unterschiedlichem Material und Tempo eine ganz erstaunliche Bandbreite an Obertönen produzieren kann.

Diese Obertöne entstehen bei allen Reib-, Schab-, Schleif-, Polier-, Kratz-, Bürst-, Wisch- und ähnlichen -vorgängen. Jede Oberfläche hat ihren eigenen Klang und mit dem entsprechenden Werkzeug kann er hörbar gemacht – quasi destilliert werden. Im Frühjahr 2008 habe ich mit dieser Spieltechnik und einem Gong mittlerer Grösse ein Solostück komponiert und mehrfach zur Aufführung gebracht: «schraffur» für Gong.

2009 habe ich ein Hörspiel für Radio DRS2 realisiert, welches den Klang des Gongs mit den vielfältigen Klang- und Geräuschköglichkeiten des Hörspielstudios in Basel zusammen brachte. Im Auftrag des Lucerne Festival entstand im Sommer 2010 «schraffur für Gong und Orchester» in Zusammenarbeit mit der basel sinfonietta.

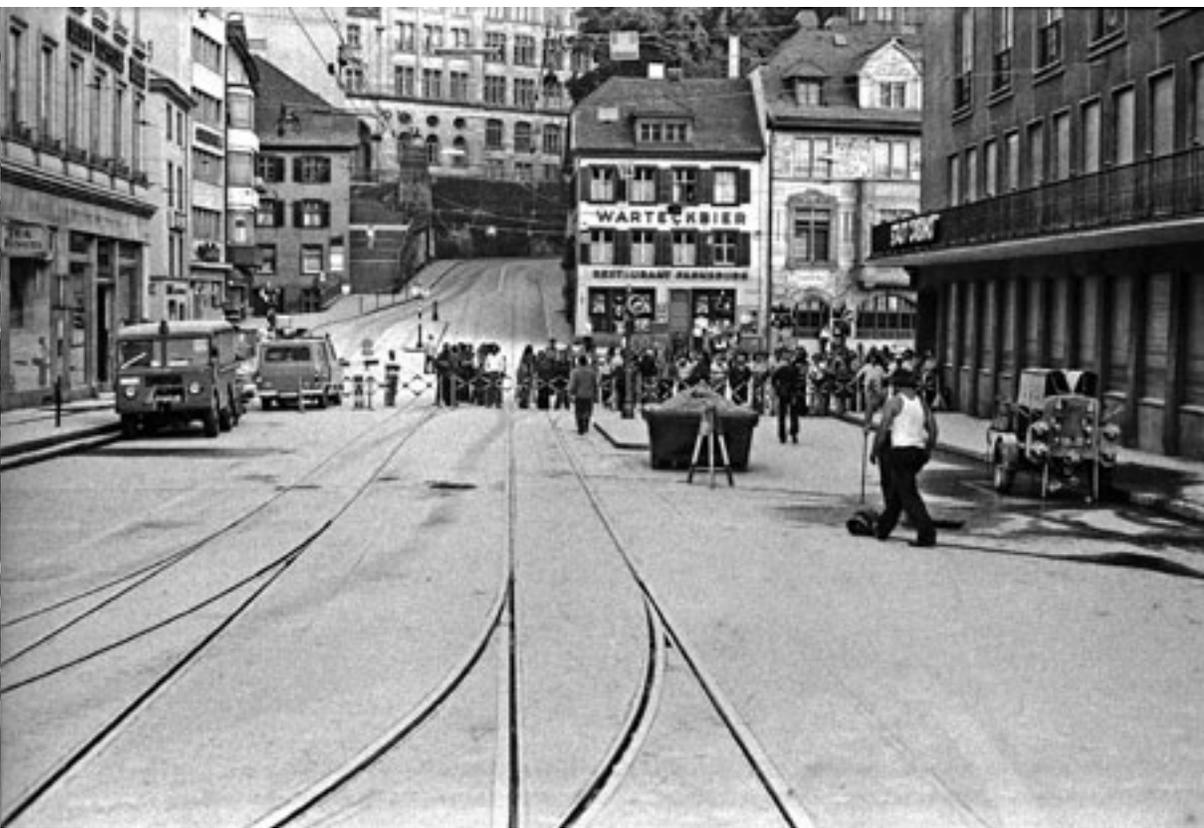
Georges Delnon hat mir für die Spielzeit 2011/2012 eine Carte blanche im Theater Basel angeboten und ich habe mich für eine Version von «schraffur» entschieden, da die Möglichkeit, Mitspielerinnen und Mitspieler aus verschiedenen Bereichen eines Theaters einzusetzen, mich sehr fasziniert. Dieses Zusammengehen eines so komplexen Apparates wie ein Stadttheater, das Finden eines einfachen gemeinsamen Nenners, um ein möglichst grosses gemeinsames künstlerisches Vielfaches zu erreichen – das hat viel mit «schraffur» zu tun.

Die grosse Bühne wird für dieses Experiment ein passender Rahmen sein, die meditative Komponente von «schraffur» wird mit den Bewegungs- und Darstellungsvarianten des gemischten Ensembles angereichert, es entsteht ein Klang-, Geräusch- und Theaterzauber.























Sprengung altes Stadttheater, 6. August 1975, 05:01 Uhr, 230 kg Dynamit

Jean Tinguely mit Josef Imhof, seinem langjährigen Assistenten

Einweihungsfest Tinguely Brunnen, 1977

Eröffnung Festival «basel tanzt», 1987

«so wurde noch nie ein theater eröffnet», Theatermarkt 3. – 5. Oktober 1975

Christoph Marthaler, «End-Spiele 1», Beckett-Projekt im Warenlift, 25. Oktober 1992

Konzert John Cage, Foyer Grosse Bühne – im Bühnenbild von «König Mensch», 1986

«Central Airport Basel», Foyer Grosse Bühne, Littmann Kulturprojekte Basel, Mai/Juni 1996
Künstler: Guillaume Bijl, Enrique Fontanilles, Peter Knapp

Menschenschlange vor Billettkasse, Theaterplatz

Wo Kultur immer Saison hat.

**Ob Bücher, Tickets oder Musik-CDs:
Alles rund ums Theater gibts bei Bider & Tanner.**

Buchhandlung | Vorverkauf | Musikgeschäft
Am Bankenplatz | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T (+41) 061 206 99 99 | F (+41) 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch | www.musikwyler.ch

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler

*Das Trara
überlassen wir
anderen.*



BAUMANN & CIE
BANQUIERS

Die unkomplizierte Privatbank

Wir bevorzugen die ehrlichen Töne und stellen Ihre individuellen Bedürfnisse in den Vordergrund. Rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Seit 1920 in Basel. Neu in Zürich.

CH-4002 **Basel** | St. Jakobs-Strasse 46 | Postfach 2282 | Tel. +41 (0)61 279 41 41
CH-8024 **Zürich** | Bellevueplatz 5 | Postfach 715 | Tel. +41 (0)44 563 64 65
www.baumann-banquiers.ch

© 2010 BAUMANN & CIE | AmaConda Textagentur | chameleon graphics

MCH Group
Global Live Marketing

MCH Messen
MCH Infrastruktur
MCH Event Services

M
.CH



www.mch-group.com
www.messe.ch

Ihr Steinway
steht bei Musik Hug.



Musik Hug
zählt zum
ausgewählten Kreis
der autorisierten
Steinway & Sons
Fachhändler.



STEINWAY & SONS.

Für Arthur Rubinstein gab es nur einen Flügel: den Steinway mit seinem unverwechselbaren Klang. Träumen Sie von einem Flügel in Ihrem Heim? Unsere Piano-Experten helfen Ihnen gerne, die für Sie passende Instrumentenpersönlichkeit zu finden, denn jeder Steinway ist ein individuelles Meisterwerk. Als weltweit erster autorisierter Steinway-Händler sind wir mit diesen Instrumenten seit 1865 vertraut und wissen die

Vollendung grosser Handwerkskunst entsprechend zu pflegen. So arbeiten in der Werkstatt von Musik Hug nur engagierte Fachkräfte, die an der Steinway-Academy ausgebildet wurden. Vertrauen Sie daher für die Erfüllung eines Traumes, dem ausgewiesenen Fachgeschäft. In der Steinway Gallery Zurich oder in einer unserer Filialen erwarten wir Sie gerne für ein ungestörtes Probespiel und beraten Sie in Fragen zu Miete und Kauf.

Basel, Freie Strasse 70, Telefon 061 272 33 90, Fax 061 272 33 52

www.musikhug.ch

Musik Hug

OPER

Die vergangenen Jahre in Basel haben uns gezeigt, auf welch fruchtbarem Boden hier Theater möglich ist. Theater braucht sein Publikum – Sie sind uns stets ein bereichernder Partner gewesen. Durch Ihre Neugier haben Sie ein vielseitiges Musiktheater jenseits eines Schubladendenkens von Ausstattungs- oder Regietheater ermöglicht.

Und zuletzt haben Sie uns ganz konkret Ihre Solidarität bekundet: Durch Ihre Spenden für das Theater Basel, ohne die es uns nicht möglich gewesen wäre, den Spielplan für die kommende Saison in seiner Vielfalt zu gestalten.

Den äusseren Unsicherheiten zum Trotz wollen wir auch 2011/2012 den Weg weitergehen, den Sie in den vergangenen Spielzeiten offen, kritisch und – wenn erforderlich – auch mutig mit uns gegangen sind. Für starke, kühne Spielpläne braucht es ein ebenso starkes, kühnes, visionäres Publikum.

Wozzeck, *Rusalka*, *Carmen*, *Ariodante* – sie sind Persönlichkeiten, die Grosses wollen. Sie verlassen das ihnen bekannte Terrain, den Trott des Alltags, um Neuland zu entdecken, teils mutig, teils naiv – doch unbeirrbar und durchaus im Bewusstsein, dabei fatal scheitern zu können. Wir hoffen natürlich für unsere Abschiedssaison das Gegenteil.

Lassen Sie sich durch die Teilnahme an diesen Schicksalen von uns bereichern. Nur so wird die gemeinsame Arbeit mit Ihnen, verehrtes Publikum, auch zu einem gemeinsamen Erfolg.

— *Dietmar Schwarz*

— Alban Berg —

WOZZECK

Oper in drei Akten (Fünfzehn Szenen)

Dichtung von Georg Büchner

in deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies

Regie: Elmar Goerden

Bühne: Silvia Merlo, Ulf Stengl

Kostüme: Lydia Kirchleitner

Video: Jana Schatz

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Brigitte Heusinger

Mit u.a. Rita Ahonen, Edith Haller, Karl-Heinz Brandt, Thomas J. Mayer, Andrew Murphy, Rolf Romei, Solisten der Knabenkantorei Basel und dem Chor des Theater Basel sowie dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 17. September 2011

Grosse Bühne

Wozzeck ist Soldat. Mit Marie hat er ein uneheliches Kind. Für beide sorgt er, so gut er kann, gibt seinen Körper für medizinische Versuche hin und rasiert gegen Bares seinen Hauptmann. Doch Wozzeck funktioniert nicht, wie er sollte. Er hat Wahrnehmungen, Ahnungen, Erscheinungen. Marie, voll unschuldiger Sinnlichkeit, erliegt widerstrebend den Werbungen eines Tambourmajors. Wozzeck verliert den letzten menschlichen Topos, auf dem er existieren kann, und tötet Marie.

Alban Berg hält sich ans Büchner'sche Drama, greift ordnend, kompositorisch strukturierend, formbewusst ein und schafft eine der grössten und berührendsten Opern des 20. Jahrhunderts:

«Abgesehen von dem Wunsch, gute Musik zu machen, den geistigen Inhalt von Büchners unsterblichem Drama auch musikalisch zu erfüllen, seine dichterische Sprache in eine musikalische umzusetzen, schwebte mir in dem Moment, wo ich mich entschloss, eine Oper zu schreiben, nichts andres, auch kompositionstechnisch nichts andres vor, als dem Theater zu geben, was des Theaters ist, das heisst also, die Musik so zu gestalten, dass sie sich ihrer Verpflichtung, dem Drama zu dienen, in jedem Augenblick bewusst ist.» — Alban Berg

Dieser sensiblen Aufgabe stellen sich in dieser Spielzeit Schauspielregisseur Elmar Goerden, der mit seinem Team in Basel bereits erfolgreich Mozarts «Le nozze di Figaro» auf die Bühne gebracht hat, und Dennis Russell Davies am Pult. Der international geschätzte Experte für zeitgenössische und moderne Musik ist Chefdirigent des Bruckner Orchester in Linz und steht seit der Saison 2009/2010 in der gleichen Position dem Sinfonieorchester Basel vor.

— Antonín Dvořák —

RUSALKA

Oper in drei Akten

Dichtung von Jaroslav Kvapil

in tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Giuliano Betta

Regie: Jurate Vansk

Bühne: Martina Segna

Kostüme: Ingo Krügl

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Ute Vollmar, Christopher Baumann

Mit u.a. Rita Ahonen, Svetlana Ignatovich, Solenn' Lavanant-Linke, Khatuna Mikaberidze / Larissa Schmidt, Agata Wilewska, Maxim Aksenov / Rolf Romei, Karl-Heinz Brandt, dem Chor des Theater Basel sowie dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 22. Oktober 2011

Grosse Bühne

Es brodelt unter der Oberfläche. Eine junge Nixe, eine Rusalka, hat sich verliebt. In einen Sterblichen, in einen von oben, vom trockenen Land. Um dorthin zu gelangen, muss sie sich dem Wassermann widersetzen und ihre Schwestern zurücklassen. Doch nicht nur das nimmt sie in Kauf: Um aus dieser Welt auszubrechen, muss sie auf ihre Stimme verzichten. Und nun, da sie angekommen ist – stumm – wie soll sie ihrem Geliebten ihre Sehnsüchte mitteilen?

Auch dieser Geliebte – der Prinz – steht vor Problemen. Denn in seiner Welt brodelt es ebenso. Er steht zwischen einer mysteriösen Frau aus der Natur und einer aus Fleisch und Blut: Für seine Liebe zu Rusalka müsste er auf Konventionen und Gesellschaft pfeifen, der fremden Fürstin, die ihn umwirbt, eine klare Absage erteilen. Wenn er sich für die Realität entscheidet und gegen seine Sehnsüchte, was wird dann aus Rusalka?

«Rusalka» – ein Märchen, in dem Welten aufeinandertreffen, Wasser und Land, Bewusstes und Unbewusstes, Sehnsüchte und Realität. Und nicht zuletzt ein Mann und eine Frau, die lernen und spüren müssen, welche fatalen Folgen es hat, wenn sich Sehnsüchte nicht gemeinsam realisieren lassen.

Als Rusalka und Prinz stehen nun zum dritten Mal Svetlana Ignatovich und Maxim Aksenov als tragisches Liebespaar auf der Bühne, nach den beiden gefeierten Produktionen «Madama Butterfly» und «Pique Dame». Ihr Debüt auf der Grossen Bühne gibt die junge litauische Regisseurin Jurate Vansk, die zuletzt mit «Wertherfieber» und «Motel Giovanni» frische und zum Teil surreale Blicke auf die Sehnsüchte und Träume des Menschen warf. Giuliano Betta, Erster Kapellmeister des Theater Basel, wird die romantische Märchenoper mit ihrer dunkel schimmernden Musik einstudieren und leiten.

Christoph Marthaler / Malte Ubenauf

LO STIMOLATORE CARDIACO

Una soluzione transitoria con sopratitoli in tedesco

— *Uraufführung* —

Musikalische Leitung: Bendix Dethleffsen, Giuliano Betta

Regie: Christoph Marthaler

Regie-Mitarbeit: Gerhard Alt

Musikalische Bearbeitungen/Arrangements: Jan Czajkowski

Bühne: Duri Bischoff

Kostüme: Sarah Schittek

Choreographie: Altea Garrido

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Malte Ubenauf, Brigitte Heusinger

Mit u.a. Tora Augestad, Carina Braunschmidt, Altea Garrido, Agata Wilewska, Roland Bracht, Karl-Heinz Brandt, Ueli Jäggi, Andrew Murphy, Jeroen Willems, dem Chor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 25. November 2011

Grosse Bühne

Was ist geschehen, wenn der Herzschrittmacher zum Einsatz kommt? Das entscheidende Lebensorgan hat einen unzuverlässigen Zustand angenommen, der Blutfluss stockt, die Sauerstoffversorgung ist unzureichend. Mit anderen Worten: Der Mensch, dem diese technische Errungenschaft in den Körper gepflanzt wird, hat das Stadium des Aufbäumens erreicht, das Gebiet der «letzten Kräfte». Sie sind es, die den Wunsch nach Lebensverlängerung nähren, sich dem Verstummen und Vergessen entgegenstemmen und jene Hirn- und Seelenregion zu neuen Grosstaten anspornen, in denen die Hoffnungen und Sehnsüchte ersonnen und verwaltet werden. «O vecchio cor, che batti?» betitelt Giuseppe Verdi eine seiner Opernarien. Und doch kennt er die Antwort auf diese Frage sehr genau: Das alte Herz schlägt noch, weil es erst ganz zum Schluss um die grössten Ideen geht, die wirklichen Herzensangelegenheiten, die siebten Siegel und die verstecktesten Eingänge zum Pharaonengrab. Erst im letzten Moment lassen sich die Geheimschriften der Weltkarte entschlüsseln, wird die neue Seestrasse entdeckt und der weisse Wal erlegt.

Und weil nichts wichtiger ist als das, stellt Christoph Marthaler seinen «stimolatore cardiaco» zur Verfügung. Das rezeptfrei erhältliche Impulsgerät für jene einzigartige Übergangslösung, die alle scheinbar unabwendbaren Schlusschöre in berauschendes Kammerflimmern verwandelt und nur mit einer einzigen Vortragsbezeichnung operiert: $a - \infty = \infty$

— Georges Bizet —

CARMEN

— Oper in vier Akten —

Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy nach einer Novelle von Prosper Mérimée

in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Gabriel Feltz

Regie und Neueinstudierung: Calixto Bieito

Bühnenbild: Alfons Flores

Kostüme: Mercè Paloma

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Ute Vollmar

Mit u.a. Tanja Ariane Baumgartner, Svetlana Ignatovich, Solenn' Lavanant-Linke, Agata Wilewska, Karl-Heinz Brandt, Eung Kwang Lee, der Mädchen- und Knabenkantorei Basel dem Chor des Theater Basel sowie dem Sinfonieorchester Basel

In Kooperation mit der Opera Zuid Maastricht

PREMIERE am 18. Dezember 2011

Grosse Bühne

Carmen: Kaum eine Frauengestalt hat seit ihrer literarischen Erfindung 1845 durch Prosper Mérimée so sehr Männer- wie Frauenphantasien genährt. Carmen wurde zum Inbegriff der gefährlich-verführerischen, selbstbewussten Frau, die sich von der Männerwelt keine Schranken setzen lässt und damit alle Normen einer bürgerlich-patriarchalischen Gesellschaft sprengt. Carmen, die einfache Arbeiterin, die Aussenseiterin, zieht die Männer in ihren Bann. Doch sie liebt und lebt so, wie sie es will – und bezahlt dafür mit dem Leben. Auch der Offizier Don José ist von Carmen besessen. Das Versprechen einer Liebesnacht (miss)versteht er als Versprechen einer ausschliesslichen Liebe und Folgsamkeit – mit fatalen Folgen. Notgedrungen folgt José Carmen in ein Leben im Schmugglermilieu, das die offiziellen Gesetze nicht kennt. José's frühere Verlobte Micaëla versucht vergebens, ihn wieder zurück zu ihr und damit zurück in die gesellschaftlichen Bahnen zu holen. Doch Carmen wendet sich dem Torero Escamillo zu.

Calixto Bieitos Inszenierung der Oper führt uns in ein von rohem Machismo geprägtes Andalusien kurz nach dem Ende der Franco-Diktatur. Hier treten die Protagonisten zum Kampf der Geschlechter an.

Die Inszenierung vom Peralada Festival 1999 war die erste Operninszenierung des Regisseurs. Seit ihrer Premiere wurde sie an zahlreichen Opernhäusern auf der ganzen Welt mit grossem Erfolg aufgeführt. Mit einer neuen Besetzung wird der katalanische Regisseur nun die Produktion in Basel einstudieren. Unter anderem wird Tanja Ariane Baumgartner ihr Debüt als Carmen geben. Gabriel Feltz hat die musikalische Leitung.

— Musiktheater-Projekt —

OPER À VENIR

(Arbeitstitel)

Musiktheater-Projekt mit dem Opernstudio «OperAvenir»

Musikalische Leitung: **Rolando Garza**

Mit den Mitgliedern des Opernstudios «OperAvenir»

PREMIERE am 17. Februar 2012

Kleine Bühne

Waren es mit «Meisterklasse», «Sigurd der Drachentöter» und «Schaf» in den ersten beiden Jahrgängen des Opernstudios «OperAvenir» Originalwerke in kleiner Besetzung, die zur Aufführung kamen, so folgten in der Spielzeit 2009/2010 mit «Wertherfieber» und 2010/2011 mit «Motel Giovanni» Werke des Opern-Kernrepertoires, die speziell für die Nachwuchskünstler neu konzipiert wurden.

Auch in dieser Spielzeit wird für das Opernstudio eigens ein Musiktheater-Abend erarbeitet werden, der auf die Stimmen und Persönlichkeiten der neuen Sängerinnen und Sänger aufbaut. «Work in progress» also, bis die neuen Mitglieder von «OperAvenir» ausgewählt worden sind.

OperAvenir wird unterstützt von Novartis und der Bank Julius Bär.

 NOVARTIS Julius Bär

— Georg Friedrich Händel —

ARIODANTE

Dramma per musica in drei Akten

Text nach **Antonio Salvi**

in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: **Andrea Marcon**

Regie: **Stefan Pucher**

Bühne: **Barbara Ehnes**

Kostüme: **Annabelle Witt**

Chor: **Henryk Polus**

Dramaturgie: **Brigitte Heusinger**

Mit u.a. **Maya Boog, Franziska Gottwald/Marina Prudenskaja, Solenn' Lavanant-Linke, Agata Wilewska, Nikolay Borchev, Luca Tittoto**, dem Chor des Theater Basel und dem **La Cetra Barockorchester Basel**

Eine Produktion in Zusammenarbeit mit der **Schola Cantorum Basiliensis**

PREMIERE am 13. Mai 2012

Grosse Bühne

Händel griff mit seiner 1735 in Covent Garden uraufgeführten Opera seria in eine bevorzugte Fundgrube barocker Stoffe: Die mehrmals veropernte Dichtung «Orlando Furioso» von Ludovico Ariosto, welche im rauen und düsteren Schottland des 16. Jahrhunderts spielt.

Zwei Männer lieben dieselbe Frau (die Männer: die Ritter Ariodante und Polinesso; die Frau: Ginevra, Tochter des Königs von Schottland); der Abgewiesene intrigiert (Polinesso täuscht vor, dass Ginevra seine Geliebte sei und tut dies mit Hilfe einer Frau, die wiederum in ihn verliebt ist); eine unschuldige Frau wird der Untreue bezichtigt (Ginevra wehrt sich nicht, ihr Vater enterbt sie); ein Gottesurteil löst den Konflikt (in einem mittelalterlichen Ritterkampf wird Ginevras Ehre wiederhergestellt). Liebe, Eifersucht, Intrigen, Neid, Verrat bestimmen das Geschehen und trotz tiefromantischer und hochdramatischer Verwicklungen besticht Händels barockes Kleinod durch Klarheit und Dichte; ein ideales dramatisches Gerüst für eine Vielzahl von eingängigen Bravourarien, die einen artifiziellen Zauber über das Werk legen.

Mit «Ariodante» gibt Stefan Pucher sein Operndebüt. Der erfolgreiche Schauspielregisseur inszeniert an Häusern wie dem Schauspielhaus Zürich, dem Thalia Theater Hamburg, dem Burgtheater Wien und wurde mit seinem «Tod eines Handlungsreisenden» zum Berliner Theatertreffen 2011 eingeladen. In Basel begeisterte Stefan Pucher bereits mit Arbeiten wie «snap shots», «Der Kirschgarten» und «Onkel Wanja». Mit Andrea Marcon steht ihm ein wohlbekannter Spezialist für Alte Musik zur Seite, der für seine herausragenden Interpretationen des «L'Orfeo», «Orlando Furioso» und «La Calisto» in Basel grosses Lob bei Publikum und Presse erntete.

OPERA VENIR

— Das Opernstudio am Theater Basel —

Das Theater Basel trägt mit dem 2007/2008 neu gegründeten Opernstudio «OperAvenir» der Erfordernis einer zeitgemässen und qualitätsbewussten Nachwuchsförderung Rechnung. Im Opernstudio «OperAvenir» erhalten qualifizierte Gesangsabsolventen eine Ausbildung, die bewusst nach der Hochschulausbildung ansetzt. Durch «learning by doing» sollen die jungen Sängerinnen und Sänger Bühnenreife erreichen, so den zunehmenden gestiegenen Erwartungen von Publikum und Regie problemlos Genüge leisten und allmählich in den nationalen wie internationalen Opernmarkt Einstieg finden.

Die Macher und Förderer von «OperAvenir» sehen in diesem Projekt eine langfristige und nachhaltige Investition in die Zukunft des Musiktheaters.

Die Einrichtung des Opernstudios «OperAvenir» wird dankenswerterweise durch das Engagement von Novartis, der Bank Julius Bär sowie von privaten Förderern und Gönnern unterstützt.

 NOVARTIS Julius Bär

MEISTERKURS

Eine Fortsetzung erfährt die Reihe der Meisterkurse mit den Mitgliedern des Opernstudios. Auch in dieser Saison wird eine renommierte Sängerin oder ein Sänger an mehreren Tagen mit unserem Opernnachwuchs arbeiten. Zum Abschluss des Kurses findet ein öffentliches Konzert statt, in dem die erarbeiteten Arien präsentiert werden.

Wir danken für die grosszügige Unterstützung des Meisterkurses den Gönnern Franziska und Peter Mosimann, Suzanne und Werner Wenger sowie WENGER PLATTNER ADVOKATUR UND NOTARIAT.

DAS ABO

Verpassen Sie keine Produktion unseres Opernstudios – mit «AboAvenir»
Das Abo «AboAvenir» umfasst das Präsentationskonzert, den Meisterkurs, die Premiere «Oper à Venir» (Arbeitstitel) auf der Kleinen Bühne und das Abschlusskonzert.

Weitere Informationen im Abonnement-Teil dieser Broschüre auf Seite 184 oder an der Billettkasse.

MATINÉEN

Zu ausgewählten Produktionen werden Einführungsmatinéen veranstaltet. Sie sollen die Möglichkeit bieten, sich mit dem Werk vertraut zu machen und das Leitungsteam im Gespräch kennen zu lernen. Die Termine sind dem Monatsspielplan zu entnehmen.

SERIE 2

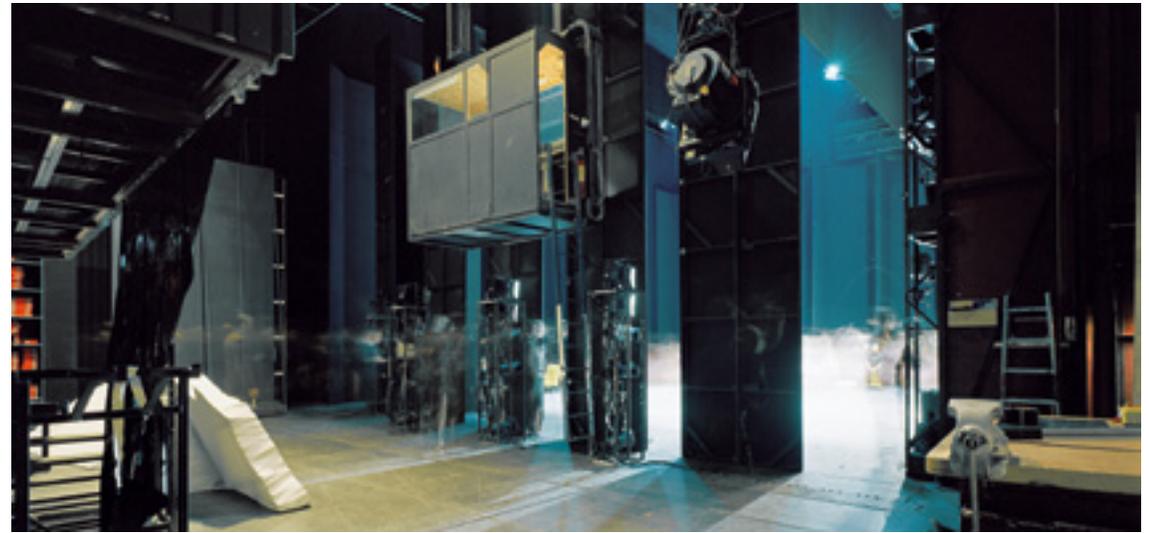
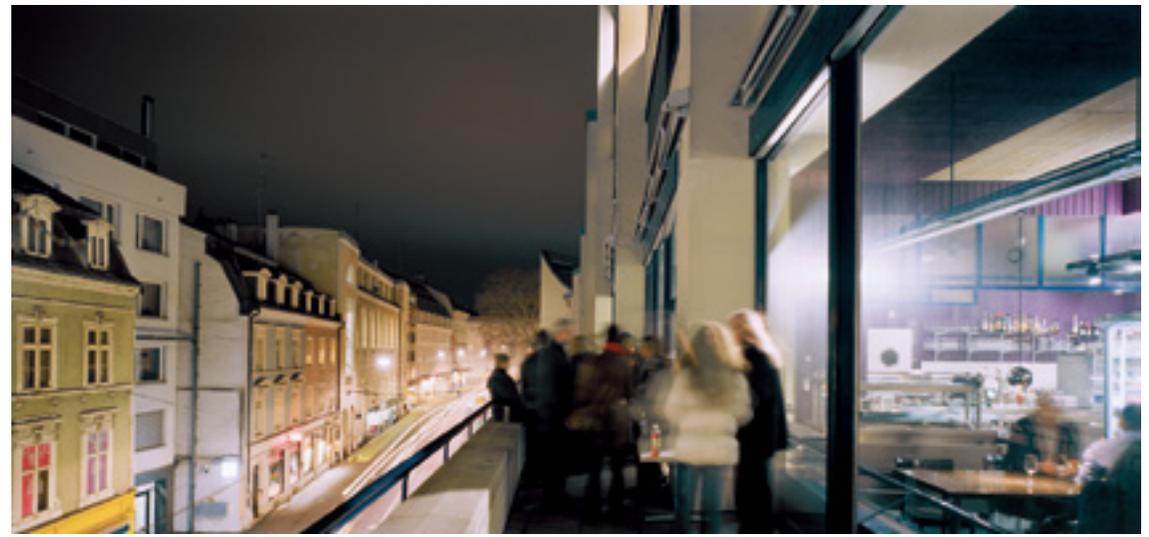


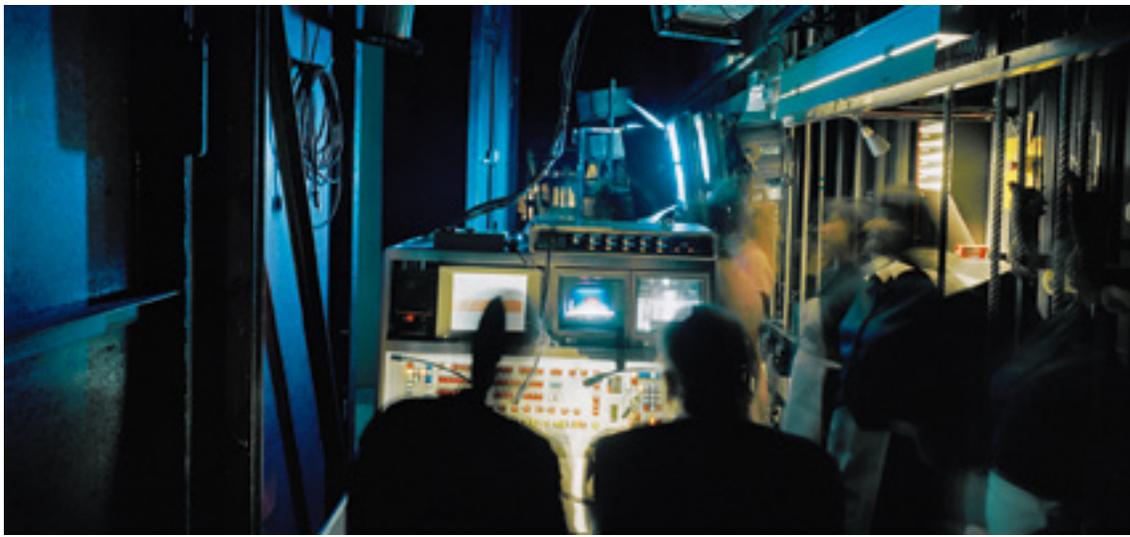








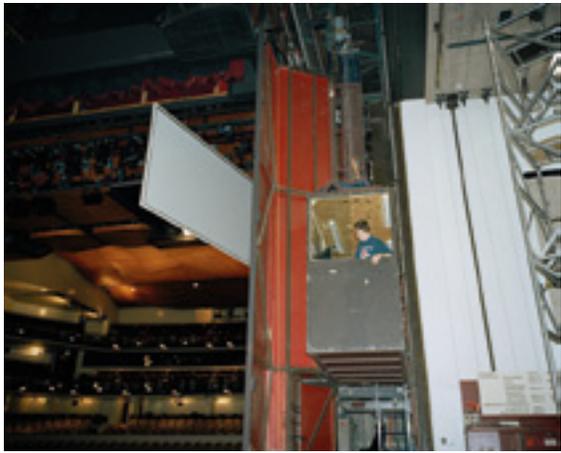












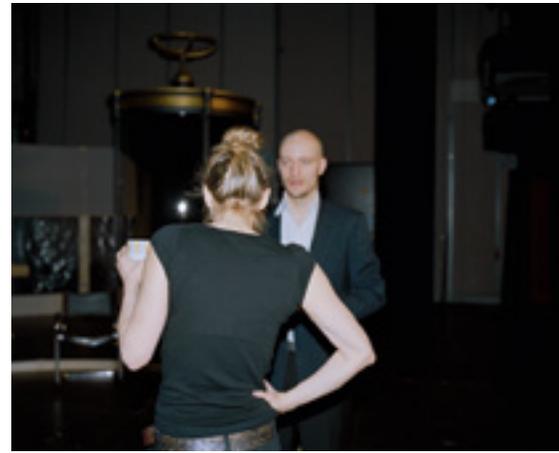
















THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIĆ

Konzept/Regie/Bühnenbild: Robert Wilson

Mitarbeit: Marina Abramović

Komponisten und Musikkuratoren: Antony, William Basinski

Kostüme: Jacques Reynaud

Dramaturgie: Wolfgang Wiens

Licht: AJ Weissbard

Ton: Nick Sagar

Mit: Marina Abramović, Ivan Civic, Amanda Coogan, Willem Dafoe, Andrew Gilchrist, Antony, Elke Luyten, Christopher Nell, Kira O'Reilly, Antony Rizzi, Carlos Soto, Svetlana Spajic, Svetlana Spajic Group (Minja Nikolic, Zorana Bantic and Dragana Tomic)

13. / 14. / 15. Juni 2012

Grosse Bühne

In «The Life and Death of Marina Abramović» zeigt Robert Wilson Szenen aus Abramovićs Leben und Karriere: von ihre serbischen Kindheit hin zu ihrer Arbeit als Performancekünstlerin.

Mit traditioneller Musik und Liedern geschrieben und gesungen von Antony (Antony & The Johnsons) vereint diese spartenübergreifende Performance die Welt des Theaters, der Kunst und der Musik.

«The Life and Death of Marina Abramović» ist ein «once in a generation» Kulturereignis mit Marina Abramović, Willem Dafoe und einer internationalen Besetzung von Schauspielern und Performancekünstlern.

«The Life and Death of Marina Abramović» ist eine Produktion des Manchester International Festival und des Teatro Real Madrid in Zusammenarbeit mit dem Theater Basel und dem Holland Festival. In Kooperation mit Art 43 Basel.

SCHAUSPIEL

Liebes Publikum

«Willst Du mit mir gehen?» fragte ich Sie vor sechs Jahren mit klopfendem Herzen – wie ein Pubertierender vor dem Ersten Mal. Meine erste Spielzeit am Theater Basel war geplant, und die Aufregung vor dem Beginn war immens. Jetzt bin ich ähnlich aufgeregt, Ihnen den letzten Spielplan unter meiner Leitung zu präsentieren.

Viel Zeit ist dazwischen vergangen: Höhen und Tiefen, die wir zusammen erlebt haben, viele Gespräche, Diskussionen, Feiern, Erlebnisse ... und ich bin sicher, dass auch in dieser Spielzeit noch viel Neues hinzukommen wird.

Wenn ich dann am Ende der Saison meine Überseekoffer packen werde, weiss ich schon, dass ich Sie, liebes Publikum, vermissen werde.

— Elias Perrig

Wenn sich der Mond vor die Sonne schiebt, ist Sonnenfinsternis. Alles scheint aus der Zeit zu fallen – ist wie verwandelt. Ähnlich ist das angeblich mit der Liebe. Im liebenden Blick verschiebt sich etwas: die Wahrnehmung, der Gefühlshaushalt, das Handeln – kurz: Der Spielraum. Sie ist ein Ausnahmezustand. Die Liebe durchkreuzt alle Fabeln, bindet das Publikum im Mitgefühl, beglaubigt jede Handlung. Die grossen Rebellen und kompromisslosen Helden sind Liebende. Manchmal klammert sich daher das Theater an Liebe. In dieser Saison z. B. schreibt unsere neue Hausautorin Beatrice Fleischlin am «Triptychon eines seltsamen Gefühls», wir befragen die Liebe als Aussteiger-Traum in Schnitzlers «weitem Land», spielen «Hush, no more» nach dem «Sommernachtstraum» und lösen das Problem der Gerechtigkeit zugunsten grosser Liebe im «Zerbrochenen Krug». Wir denken über «Tristan und Isolde» nach, befassen uns mit Ingmar Bergmann – und mit Ausnahmezuständen in «Wir sind noch mal davongekommen».

Es heisst, die Liebe wäre eine Himmelsmacht. Zu Zeiten kommt von dort oben auch anderes: Bomben oder Radioaktivität zum Beispiel, die Erde bebzt und der Tsunami rollt und überhaupt könnte dieser Himmel uns auf den Kopf fallen. Die Katastrophe überrascht jeden privaten Rückzugsort, an dem man sich andächtig um ein dünnwandiges Liebes-Ei gruppiert hat, mit dem möglichen Untergang. Die Katastrophe ist Umkehrung und Negativ von Liebe. Sie ist wie ein Reaktor – die Reaktionen, die in ihm ablaufen, hätten wir besser unter Kontrolle. Gerade das ist aber unmöglich.

Wie verhält sich also der Mensch angesichts der Katastrophe, wenn seine Gartenhäuser und feinmaschigen kulturellen Netze weggerissen werden, wenn seine Möglichkeiten plötzlich eine arge Einschränkung erfahren? Welche Strategie bleibt dann zum Überleben?

— Dennis Kelly —

DIE GÖTTER WEINEN

(The Gods Weep)

— Deutschsprachige Erstaufführung —

Deutsch von John Birke

Regie: Elias Perrig

Bühne: Beate Faßnacht

Kostüme: Charlotte Sonja Willi

Dramaturgie: Martin Wigger

PREMIERE am 15. September 2011

Schauspielhaus

Längst ist er zum festen Autor des Theater Basel geworden: Der britische Dramatiker Dennis Kelly. Nach «Taking Care of Baby», «Liebe und Geld», «DNA» u. a. wird er hier zum sechsten Mal erstaufgeführt – und zum fünften Mal in der Regie von Schauspielregisseur Elias Perrig. Doch so gewaltig wie dieses Eröffnungstück der neuen Spielzeit kam bisher kein Dennis Kelly daher.

Fast wie in einem modernen Shakespeare stellt Kelly in «Die Götter weinen» alles auf den Prüfstand, was wir bislang für selbstverständlich hielten. Offenbar ist dabei schon wieder eine Wirtschaftskrise an allem schuld. Der alte Firmenchef Colm will sich aus seinem Job zurückziehen und teilt seine Macht unter den zwei Nachfolgern Richard und Catherine auf – während er seinen einzigen Sohn Jimmy leer ausgehen lässt. Eine folgenreiche Entscheidung. Machtansprüche prallen aufeinander und die Aufteilung des Multikonzerns wird zu einem globalen Geschäftskrieg, der sich von Europa über Nord- und Südamerika bis nach Asien ausbreitet.

Dennis Kelly erzählt einfach und direkt von den Abgründen einer Zivilisation, in der die Menschen selbst nicht mehr an ein friedfertiges und sinnvolles Zusammenleben glauben. Gewalt, wirtschaftliche Interessen, Egoismen sind längst zum geregelten Kanon des Alltags geworden. Im Eiltempo beamt sich der Mensch in die Steinzeit zurück, um im besten Fall zu merken, dass seine Identität ohnehin nur auf ältesten Mustern von Schuld und Schrecken beruht. Wie rettet man im 21. Jahrhundert die Zivilisation? Wie rettet man die Kultur?

HUSH, NO MORE

Ein musikalischer Theaterabend nach William Shakespeare und Henry Purcell

Regie: Corinna von Rad

Bühne: Ralf Käselau / Kostüme: Sabine Blickenstorfer

Musik: Rainer Süßmilch / Dramaturgie: Julie Paucker

PREMIERE am 16. September 2011

Kleine Bühne

DER WAHNSINN EINER EINZIGEN NACHT

Ausgehend vom Shakespear'schen «Sommernachtstraum» und der himmlisch-poetischen Barock-Musik von Henry Purcells «Fairy Queen» entwickeln Corinna von Rad und Rainer Süßmilch mit Schauspielern, Sängern und Musikern einen Theater- und Musikabend über die Liebe.

Vier Musiker einer etwas merkwürdigen Blaskapelle – sie erinnern entfernt an Zettel und dessen Kumpane – hocken im Wald am Lagerfeuer und erzählen von ihren Liebesabenteuern: von plötzlichem Partnerwechsel, von Liebeswirren, Betrug und Leidenschaft. Von Frauen.

Die Nacht schreitet fort, Wein wird getrunken. Die Geschichten werden kruder, Nostalgie und Sehnsucht brennender und die Begrifflichkeiten gröber.

Doch etwas ist anders in dieser Nacht. Puck treibt sein Unwesen und noch schlimmer, die nächtliche Männerseligkeit wird immer wieder gestört und unterbrochen: von der einzigen Frau der Gegend – der Fairy Queen.

GESANG DER NYMPHE (Fairy Queen):

*When I have often heard young Maids complaining,
That when Men promise most they most deceive,
Then I thought none of them worthy of my gaining;
And what they Swore, resolved never to believe.
But when so humbly he made his Addresses,
With Looks so soft, and with Language so kind,
I thought it Sin to refuse his Caresses;
Nature overcame, and I soon changed my Mind.
If he proves perjured, I shall not be Cheated,
He may deceive himself; but never me;
'Tis what I look for, and shan't be defeated,
For I'll be as false and inconstant as he.*

Corinna von Rad arbeitete als Regisseurin für Schauspiel und Oper u.a. am Schauspiel Frankfurt, an der Staatsoper Berlin, am Neumarkttheater und in Weimar. Sie hat ausserdem eine Gastprofessur an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin inne. In Basel inszenierte sie die Uraufführung von Christian Krachts «Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten». Mit Rainer Süßmilch, Ralf Käselau und Sabine Blickenstorfer verbindet sie eine über zehnjährige Zusammenarbeit.

— nach Henrik Ibsen —

EIN VOLKSFEIND

Regie: Simon Solberg

Bühne: Maren Greinke

Kostüme: Katja Strohschneider

Dramaturgie: Ole Georg Graf

PREMIERE am 23. September 2011

Schauspielhaus

In der schönen kleinen Stadt läuft alles bestens: das Heilbad floriert, der wirtschaftliche Aufschwung ist da, die Arbeitslosigkeit nimmt ab, die Steuern sind niedrig, die Immobilienpreise steigen, die Presse ist frei, man überlegt die Gründung einer freien Schule – es herrscht ein «schöner Geist der Verträglichkeit». Wie gut also, dass der Badearzt Tomas Stockmann – Bruder des Bürgermeisters und Vorstandsvorsitzenden des Heilbades – nun auch noch in mühevoller Forschungsarbeit die Quelle einer seltsamen Typhus- und Gastritis-Epidemie gefunden hat: Die Abwässer der Industrie oberhalb der Stadt.

Es ist doch im Interesse der Allgemeinheit, das Problem so schnell wie möglich und gründlich anzugehen? Man wird im Badearzt doch den «Volksfreund» erkennen, ihm einen Fackelzug ausrichten, eine Gehaltserhöhung anbieten? Wo doch die Presse auf der Seite der Wahrheit steht, die breite Mehrheit der Bevölkerung hinter dem Badearzt, die Unternehmer reich geworden, und die Verhältnisse aufgeklärt und demokratisch sind?

«Danke, danke, meine lieben Freunde! Ich bin überglücklich –; oh, es ist ein wunderbares Gefühl zu wissen, dass man sich verdient gemacht hat um seine Vaterstadt und um seine Mitbürger.» — Henrik Ibsen, Ein Volksfeind

Henrik Ibsen (1828–1906) gilt als einer der Begründer der modernen Dramatik. Trotz erster Erfolge als Theaterleiter und Dramatiker verbrachte Ibsen, nach Auseinandersetzungen mit Regierung, Öffentlichkeit und Presse, mehr als ein Drittel seines Lebens im «freiwilligen Exil» in Italien und Deutschland. Hier entstanden seine wichtigsten Arbeiten für die Bühne, so auch 1882 «Ein Volksfeind».

Simon Solberg arbeitet als Regisseur u.a. am Deutschen Theater Berlin, Staatsschauspiel Dresden, Nationaltheater Mannheim und Volkstheater München. Am Theater Basel inszenierte er 2010 «Die Räuber» nach Friedrich Schiller in einer «raubkopierten Fassung» und in der vergangenen Spielzeit «Graf Öderland» von Max Frisch. Mit seiner polarisierenden Inszenierung von «Die Räuber» wurde das Theater Basel zu den Schillertagen 2011 in Mannheim eingeladen.

— Ingmar Bergman —

DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT

(Arbeitstitel)

Bergman / Basel / 2011

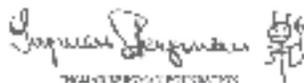
Regie: Peter Kastenmüller
Dramaturgie: Martina Grohmann

PREMIERE am 4. November 2011
Schauspielhaus

Dämonen mögen keine frische Luft, also geht Ingmar Bergman morgens auf den Faröer-Inseln, wo er zuletzt zurückgezogen lebte, spazieren. So bringt er es 2003, ein paar Jahre vor seinem Tod, in einem BBC-Interview auf den Punkt. Bergman hat mit Filmen wie z. B. «Wilde Erdbeeren» (1957), «Fanny und Alexander» (1984) und «Schlangenei» (1977) die Kino-Geschichte entscheidend mitgeprägt.

Karge Küstenlandschaften oder Inseln, feuchte Wände in alten Gemäuern, endlose Flure oder Bücherregale, städtische Dschungel, tickende Uhren, papierne Puppentheater-Kulissen, aufgerissene Seelen, abenteuerliche Kinderwelten, bössartige Esstisch-Runden und Abgründe aller Art: Aus dem Sarg, der vor dir von einem Wagen rutscht, packt dich deine eigene Hand ... Die Bergman-Menschenbilder werden oft zu gruseligen Konstrukten in ihren Ehen und Familien, Kindheit, Alter und der Sehnsucht nach irgendetwas Unausprechlichem. Ein Wohlstand-Skandinavien versucht sich in liberaler Bürgerlichkeit zu ordnen. In seinen Filmen unternimmt Bergman abenteuerliche Fahrten durch diese beängstigenden Kulturlandschaften, auf denen die Härte des Gemeinschaftslebens im 20. Jahrhundert, die Unzulänglichkeiten der Sprache und des Denkens lustvoll zu besichtigen sind.

In diese Traumwelten und Gedankenkonstrukte begibt sich Peter Kastenmüller in seiner neuen Inszenierung. Seine Regiearbeit formuliert sich in Übermalungen und Überschreibungen, in offener Form und Collagetechnik. Hat er sich in seinen bisherigen Basler Inszenierungen mit zwei grossen Romanen, Alfred Döblins «Berlin Alexanderplatz», John Steinbecks «Jenseits von Eden» und mit dem «Herakles»-Mythos in einer Trilogie von Armin Petras auseinandergesetzt, so hat er sich nun die Bildwelten Ingmar Bergmans ausgesucht.



www.ingmarbergman.se

— Eugène Ionesco —

DIE UNTERRICHTSSTUNDE

Regie: Werner Düggelin
Bühne: Raimund Bauer
Dramaturgie: Martina Grohmann

PREMIERE am 11. November 2011
Kleine Bühne

Der Professor und seine neue Studentin. Es ist die vierzigste – und wahrscheinlich auch nicht die letzte in seinem Privatunterricht. Man nimmt die verschiedensten Gegenstände durch, in allen beweist die Schülerin Naivität und Ehrgeiz gleichermaßen. Geografie, Arithmetik und vor allem die Tücken der Philologie entpuppen sich als hervorragende Leidenschaften des Herrn Professors. Die Macht des Wissens verleiht Überlegenheit, kann aber auch zur Verwirrung und Ablenkung der Studentin eingesetzt werden. Die Übung macht's und in der Übung erweist sich der Meister. Ein Messer wird zum grammatikalischen Fallbeispiel – ein verdächtiges Spiel mit der Sprache. Eben noch aufmüpfige Studentin entwickelt das Mädchen ein Symptom: Zahnschmerzen, die sie zusehends kleinlauter werden lassen.

Ionesco macht in «Die Unterrichtsstunde» aus einer Lektion, einer Lehrereinheit, ein zutiefst komisches Drama. Einmalig lässt Ionesco Sprache zur Pointe werden und Konversation zur schwerverdienten Lust. Aber mehr noch als eine Farce auf das höhere Bildungsstreben, gerät das Stück zu einem bissigen Vampirstück.

Noch in seiner Pariser Zeit hatte Werner Düggelin Eugène Ionesco kennengelernt. Er übersetzte zwei Stücke von ihm ins Deutsche, «Opfer der Pflicht» und «Amedée oder die Pflicht», die er in den 70er-Jahren am Theater Basel inszenierte.

Bereits 2009 inszenierte er Ionescos erstes Theaterstück «Die kahle Sängerin», ein thematischer Vorläufer der «Unterrichtsstunde», als ein Boulevardstück, dessen Witz sich ebenfalls konsequent in der Sprache ergibt. Schon da haben Düggelins profunde Kenntnis und sein feines Gespür für den perfiden Witz und die freche Absurdität Ionescos diesen 50er-Jahre-Klassiker zu einer Neuentdeckung gemacht.

— Otfried Preußler —

KRABAT

Familienstück

Regie: Tomas Schweigen
Bühne und Kostüme: Stephan Weber
Dramaturgie: Julie Paucker

PREMIERE am 2. Dezember 2011
Schauspielhaus

Krabat, der Waisenjunge, muss betteln, um sich in der Zeit des grossen nordischen Krieges über Wasser zu halten. Doch plötzlich – zwischen Weihnachten und Dreikönigstag – reisst ihn ein seltsamer Traum aus seinem beschwerlichen Alltag. Immer wieder ruft ihn eine Stimme zur Mühle bei Schwarzkollm. Entgegen aller Warnungen vor diesem verrufenen Ort schliesst er einen Lehrvertrag ab, der nicht nur das Müllern, sondern auch «alles Andere» mit einschliesst.

Zuerst geht alles gut, Krabat macht das Lernen in der Mühle, die sich als Schule der Schwarzen Magie entpuppt, Spass und er findet neue Freunde. Bis der älteste Müllersbursche – Krabats bester Freund Tonda – auf mysteriöse Weise stirbt. Sang- und klanglos wird er durch einen neuen Jungen ersetzt. Erst als sich dieser Vorgang am Ende des zweiten und dritten Lehrjahres wiederholt, durchschaut Krabat das furchtbare Spiel, dessen Teil er geworden ist: Sein Meister hat sich dem Bösen verschrieben und muss am Ende eines jeden Jahres einen Schüler dem «Herrn Gevatter» opfern.

Um seinen Freund zu rächen, übt Krabat sich in der Schwarzen Kunst und wird schnell zum besten Schüler. Kraft gibt ihm die Liebe – denn wenn das Mädchen, das ihn liebt, Krabat in der Silvesternacht beim Meister frei bittet, so soll der Meister besiegt sein.

Tomas Schweigen ist Begründer der freien Theater-Kompagnie FAR A DAY CAGE (FADC). Er lebt in Zürich, arbeitet in der freien Szene und an Stadt- und Staatstheatern, zuletzt u.a. am Schauspielhaus Wien, am Theater Heidelberg, am Theaterhaus Jena und Schauspiel Frankfurt. Er ist Gastdozent an der Zürcher Hochschule der Künste.

— Heinrich von Kleist —

DER ZERBROCHNE KRUG

Regie: Ronny Jakubaschk
Bühne und Kostüme: Matthias Koch
Dramaturgie: Martin Wigger

PREMIERE am 9. Dezember 2011
Kleine Bühne

Diesem Lustspiel liegt wahrscheinlich ein historisches Faktum, worüber ich jedoch keine nähere Auskunft habe auffinden können, zum Grunde. Ich nahm die Veranlassung dazu aus einem Kupferstich, den ich vor mehreren Jahren in der Schweiz sah. — Heinrich von Kleist

Heinrich von Kleist, sein zweihundertster Todestag 2011 und: die Schweiz. In die Schweiz reist Kleist, um sich einen Bauernhof zu kaufen, damit er künftig das Landleben geniessen kann. Dazu ist es nicht gekommen – doch es kommt in der Schweiz zu einer folgenreichen Wette unter Freunden. Schafft er es, in Anlehnung an den hier entdeckten Kupferstich eine Komödie zu schreiben? Kleist, der ewig geplagte Wahrheitssucher – und eine Komödie?

Er schafft es. Und er mischt sie gekonnt mit eben seinem Thema: Der Wahrheit. Was ist hier passiert in jener Nacht, in der ein Mann in der Kammer von Eve einen Krug zerbrochen hat? War Ruprecht der Täter, wie Eves Mutter Marthe behauptet? Und warum gelingt es dem Dorfrichter just in diesem Prozess, zu dessen Beobachtung eigens ein Gerichtsrat angereist ist, so wenig, die widersprüchlichen Zeugenaussagen zu moderieren?

Eine richtige Kriminalkomödie mit ausgefeilten Charakteren, fantastischen Sprachspielen und unglaublichen Gratwanderungen zwischen Lüge und Wahrheit ist das Ergebnis einer Schweizer Wette geworden. Ronny Jakubaschk wird dieses bald zweihundert Jahre alte Lustspiel in seiner Lesart auf die Bühne bringen. In der letzten Spielzeit inszenierte er mit grossem Erfolg die Wirtschaftskomödie «Das war ich nicht» von Kristof Magnusson. Neben Basel arbeitete er als Regisseur unter anderem am Maxim Gorki Theater Berlin, in Frankfurt, Jena und Rostock.

— Viktor Pelewin —

EMPIRE V

Ein Vampirroman

— Schweizer Erstaufführung —

Regie: Alexander Nerlich

Musik: Malte Preuss

Dramaturgie: Fadrina Arpagaus

Für die Bühne adaptiert von Alexander Nerlich

PREMIERE am 21. Januar 2012

Kleine Bühne

Glauben Sie auch, dass es die Wirtschaft, die Medien, die Werbung oder die Populisten wären, die uns in der Hand haben? Dann hat es ja geklappt: «Glamour und Diskurs» sind die beiden zentralen Techniken, die der junge russische Vampir Rama lernen muss – und mittels derer die düstere Wahrheit verschleiert wird: Wir werden von Vampiren regiert. Schon immer. Wir sind von ihnen wie Kühe gezüchtet worden. Lerne das Blut schmecken! Und wie jeder gute Bildungs- und Fantasy-Roman spitzt sich auch «Empire V» auf eine Liebesgeschichte, ein entscheidendes Duell und eine Zeitenwende zu.

«Als sich herausstellte, dass der Drüsenstoff der Termiten Heilwirkung besitzt, hat man diese künstlich zu halten begonnen. Und nun mal angenommen, man könnte einem Termiten begreiflich machen, dass seine ganze grosse, komplizierte Monarchie mitsamt ihrer einzigartigen Architektur und ausgehenden Sozialordnung nur ein Abfallprodukt ist, weil es eigentlich nur darum geht, dass irgendwelche Affen an ihren Drüsenstoff heranwollen – er würde es bestimmt nicht glauben. Und falls doch, erschiene es ihm jedenfalls auf kränkende Weise unverhältnismässig.» — Viktor Pelewin

Viktor Pelewin gilt neben Vladimir Sorokin als der wichtigste zeitgenössische russische Autor, und ist zugleich einer der Meistgelesenen. Zwischen Grotteske, Satire und scharfsinnigem Denken, in der Tradition von Gogol und Bulgakov stehend, verschneidet er popkulturelle Bezüge unnachahmlich mit postmoderner Philosophie zu gesellschaftskritischer Pulp-Fiction.

Alexander Nerlich studierte Theaterregie in München und als Gaststudent in Moskau, war 2003–2005 Regieassistent am Theater Basel und 2006–2009 Hausregisseur am Residenztheater München. Am Theater Basel gab er sein Debut als Regisseur mit Jon Fosses «Die Nacht singt ihre Lieder» und inszenierte zuletzt «Jekyll & Hyde» von Robert Woelfl als surreales Kammerstück. Mit «Empire V» kehrt er zum Horror-Genre zurück.

— nach Thornton Wilder —

WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN

Regie: Amélie Niermeyer

Bühne: Stefanie Seitz

Kostüme: Kirsten Dephoff

Video: Stefan Bischoff

Dramaturgie: Martin Wigger

PREMIERE am 27. Januar 2012

Schauspielhaus

Naturkatastrophen gehören zu dieser Welt. Und der Mensch gerät durch dieses Phänomen immer stärker unter Druck – geplagt von der Erkenntnis, dass er alles, was uns die Natur an Katastrophen bietet, nie in den Griff bekommen wird.

Dabei hatten wir doch längst geglaubt, die Welt und ihre Erscheinungen richtig verstanden und genutzt zu haben. Jede Ressource von Rohstoff und Energie wurde entdeckt, das All befliegen, in den letzten Tiefen der Meere gefischt. Selbst das soziale Leben lässt sich mittlerweile via I-Phone, I-Pad und Facebook flächendeckend vernetzen. Aber es ist wie verhext: Je mehr wir alles bewältigen desto heftiger schlägt es erbarmungslos zurück. Vogelgrippe, Wirbelsturm oder Kernschmelze: Nicht erst das Beben und der Tsunami von Japan lehren, dass da irgendetwas immer gewaltiger sein wird als wir selbst.

Was ist das für ein Phänomen? Ausgehend von dem Stück des amerikanischen Klassikers Thornton Wilder unternehmen wir einen Parforce-Ritt durch unser Erdendasein, das nicht vorstellbar ist ohne heftige Rück- und Gegenschläge. Wir sind noch einmal davon gekommen.

Die Regisseurin Amélie Niermeyer inszeniert seit über zwanzig Jahren an namhaften deutschsprachigen Bühnen, u.a. am Bayerischen Staatsschauspiel, dem Schauspiel Frankfurt und dem Deutschen Theater Berlin. Sie war jahrelang Intendantin am Theater Freiburg und am Düsseldorfer Schauspielhaus bevor sie nun als Professorin die Abteilung für Schauspiel und Regie am Mozarteum Salzburg leitet.

— Arthur Schnitzler —

DAS WEITE LAND

Regie: Elias Perrig
Bühne: Wolf Gutjahr
Kostüme: Charlotte Sonja Willi
Dramaturgie: Martina Grohmann

PREMIERE am 16. Februar 2012
Grosse Bühne

«Die Seele ist ein weites Land, wie ein Dichter es einmal ausdrückte. Es kann übrigens auch ein Hoteldirektor gewesen sein», – sagt der Hoteldirektor. Er hat seine Frau betrogen und erzählt dies nun einem Gast, dem Fabrikanten Friedrich Hofreiter, der sich in den Dolomiten selbst von einer Affäre mit einer Bankiersgattin erholen will. Helfen soll ihm dabei in der «dünnen Luft» der Dolomiten die junge Erna. Derweil ist Hofreiters Frau zu Hause geblieben um den Selbstmord eines Pianisten zu verdauen, der ihr hoffnungslos verfallen war. Doch schnell findet sie Trost in den Armen eines jungen Marinesoldaten.

Erstaunlich, in welcher Offenheit und Deutlichkeit hier jeder jeden betrügt. Aber um was eigentlich? Um den Glauben an die einzig wahre Liebe? Um die Unausweichlichkeit gewisser Lebensentscheidungen? Eine Gesellschaft von Ärzten, Unternehmern und Künstlern: Sie alle sind gefangen in ihrer Doppelmoral zwischen grenzenloser Leidenschaft und der gleichzeitigen Angst vor Kontrollverlust. Gibt es hier im gegenseitigen Verrat überhaupt noch etwas wie eine «Seele» – wenn längst Religion, Psychologie, Medizin ihr andere Breitengrade zugeordnet haben?

Arthur Schnitzler, nicht nur Schriftsteller, sondern auch studierter Arzt und Zeitgenosse eines Sigmund Freud, gibt schonungslos Einblick in unsere vergeblichen Versuche, ständig Ordnung gegen die eigene Bestie zu schaffen. «Das Stück ist eins der wenigen, zu dem ich mich bedingungslos bekenne. Dieses wird bleiben – ja man könnte fast sagen: Es wird erst kommen.»

DER TRILOGIE VIERTER TEIL

— Uraufführung —

Regie, Bühne und Kostüme: Anna Viebrock
Dramaturgie: Malte Ubenauf

PREMIERE am 16. März 2012
Schauspielhaus

Anna Viebrock verbindet eine lange Geschichte mit dem Theater Basel. Seit der Baumbauer-Zeit arbeitete sie hier immer wieder mit Christoph Marthaler und baute unvergessliche Bühnenräume, denen sogar eine Ausstellung im Basler Architekturmuseum gewidmet wurde. Anna Viebrock zählt zu den bedeutendsten Bühnenbildnerinnen der Gegenwart. Mit dem Dramaturgen Malte Ubenauf entwarf sie in Basel auch Raum- und Inszenierungsprojekte – Schauspielregisseur Elias Perrig eröffnete mit «69 Arten, den Blues zu spielen», es folgten «Doubleface» und «Die Bügelfalte des Himmels hält für immer». Diese Zusammenarbeit mit unserem Ensemble möchten wir fortsetzen.

Es ist ein trügerischer Naturalismus, in dem sich Wiedererkennungs- und Verfremdungseffekt listig paaren, zum Beispiel in der «Basler Trilogie», in der Anna Viebrock selber Regie geführt hat. Der detailgetreu nachgebildete Hyperrealismus, der einen auf seltsame Weise in diesen Traumräumen schnell heimisch werden lässt, mischt sich mit Surrealem. Nicht selten funktionieren ihre Räume auch wie Kippfiguren: Kathedralen der Angst oder Gefängnis, Schiffsbauch und Flugzeugrumpf. Zum Glück sind unsere Gehirne so strukturiert, dass sie das alles mit- und nebeneinander sehen und erleben können. — NZZ

Theater der verlorenen Zeit oder: Alpträume aus dem Hinterhalt

«Wie werden aus Fundstücken jene ausbruchssicheren Mentalitätsgefängnisse, wie kombinieren sich versteckte Details, damit sie im fröhlichen Zusammenklang die vertrauten Misstöne der gegenwärtigsten Vergangenheit wachrufen? ... Anna Viebrocks Räume versammeln abgenutzte Lebensspuren, die versinkende Welten wie einen Geruch mit sich herumtragen, aufsteigen wie Bilder aus dem Familienalbum, düster-verblichen und befremdlich, weil sie Tote am Leben zeigen, vertraut zugleich, weil sich aus solchen Erinnerungen das eigene Inbild von Lebenszeit zusammensetzt.

Die Vergänglichkeit ist mächtig, und Anna Viebrock ist ihre Prophetin. Oder andersherum – die Gegenwart ist grässlich, doch Anna Viebrocks Räume besiegen Fausts paradoxen Teufelspakt: «'Werd' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön! Dann magst du mich in Fesseln schlagen, dann will ich gern zugrunde gehn. Die Uhr mag stehen, der Zeiger fallen. Es sei die Zeit für mich vorbei!» — Theater heute

UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND

Eine szenische Installation mit Texten
von **Thomas Morus 1516 bis Beatrice Fleischlin 2012**
Eine Koproduktion mit der **Christoph Merian Stiftung**

Regie: **Florentine Klepper**
Bühne: **Bastian Trieb**
Dramaturgie: **Julie Paucker**

PREMIERE am **29. März 2012**
Zollfreilager, Dreispitzareal

Die Utopie ist der Nicht-Ort. Man kann sie denken, aber es gibt sie nicht. Die Utopie ist ein wünschenswerter Zustand, eine Vision, ein Ideal, ein Konzept, ein Wunschtraum. The place to be. Aber es gibt sie nicht. Die Utopie ist das verlorene Paradies, der Gral – die versunkene Insel, auf der alles anders und alles gut ist. Aber es gibt sie nicht.

Und es gibt sie doch, weil wir sie denken können, sie immer wieder denken müssen. Mit der Sehnsucht nach Utopie, dem verzweifelten Wunsch, Welt utopisch und also besser zu denken, beschäftigt sich unser Projekt. Wir durchstreifen die utopische Literatur vom Comic bis zur philosophischen Abhandlung und lassen Jugendliche auf Utopien los, denn man kann seinen Kindern nur erzählen, wie die Welt war – die Kinder erzählen, wie sie sein wird. Wir spielen Szenen aus Thomas Morus' Roman «Utopia. Vom besten Zustand des Staates oder von der neuen Insel Utopia», der nach 500 Jahren Geschichte noch immer bestechend visionär ist. In der Sprache unserer Hausautorin Beatrice Fleischlin bringen wir Utopie in neue Zusammenhänge.

«Utopia – vom besten Zustand» soll eine theatrale Installation werden, besiedelt von den Utopiern, Schauspielern, Jugendlichen und einem Musiker; ein Rechercheprojekt, an dem der Zuschauer teilnimmt.

Der Nicht-Ort: Als Industriezone hat der Dreispitz ausgedient. Hier soll als eines der grössten Entwicklungsprojekte der Schweiz ein neues Stadtquartier entstehen. Bevor die Hallen des alten Zollfreilagers abgerissen werden, unterstützt die Christoph Merian Stiftung Zwischennutzungen und lädt das Projekt «Utopia» ein. Diese Phase zwischen Abbruch und Aufbruch, an der Schnittstelle von Altem und Neuem, in dem Moment, wo noch alles möglich ist, scheint uns der ideale Ort und Zeitpunkt für dieses Utopie-Projekt.

I HIRED TRISTAN UND ISOLDE

Eine europäische Geschichte
Regie: **Astrid Meyerfeldt**
Dramaturgie: **Martina Grohmann**

PREMIERE **19. April 2012**
Kleine Bühne

Seit dem 12. Jahrhundert geistert die Sage von «Tristan und Isolde» durch Europa, wird immer weitererzählt und neu aufgeladen, ohne dass das Ungeheuerliche, das sie birgt, gebannt werden könnte: z.B. Gottfried von Strassburg (um 1210), Günter de Bruyn (1975), Richard Wagner (1859), Thomas Mann (1902). Mit «Tristan und Isolde – Eine europäische Saga» montieren wir diesen Mythos neu.

Ist Tintajol in Cornwall eine feste Burg? Treibt es mit seinen Schiffbrüchigen und Flüchtigen auf den Meeren? Wie viele Kriege hält es aus? Fürchten wir noch den Drachen im irischen Wald? Haben wir das Mittelalter und seine Fehden überwunden? Die feudalen Verhältnisse? Kann mit einem goldenen Becher ein Grenzwächter an der Küste bestochen werden? Wie verlässlich ist ein Eid? Was bewirkt List? Wohin führt Treue? Wohin führt die Suche nach Freiheit? In der Liebe? Im Tod? Im Verrat, in der Droge, mit der goldenen Uhr?

Es war Gift, das Tristan und Isolde zusammenbrachte, ein Fehlgriff zum Liebestrank ist Auslöser für ihre grosse Liebesgeschichte, die sich als Auflösung vollzieht: Tristan ist Isolde ist Tristan und Isolde ist Liebe und Tod – alles eins. Das Begehren sollte sich eigentlich mit der Liebe einlösen und erfüllen – die andauernde Erfüllung aber ist ein quälendes Glück. Doch Tristan und Isolde hören nicht mehr auf, ihre Liebe hält die Zeit an. Diese Liebe, dieser Liebested, ist eine Zumutung, eine gewaltige Unvernunft und überhaupt: Absage an die produktive Gesellschaft.

Die Schauspielerin Astrid Meyerfeldt war 15 Jahre lang an Frank Castorfs Volksbühne in Berlin engagiert. Am Theater Basel war sie zuletzt in «Final Girl» und «Jenseits von Eden» zu sehen. Nun gibt sie ihr Regie-Debüt.

— William Shakespeare —

DER STURM

Regie: Christiane Pohle
Bühne: Annette Kurz
Kostüme: Sarah Schittek
Dramaturgie: Julie Paucker

PREMIERE am 11. Mai 2012
Schauspielhaus

«Oh brave new world!»

Prospero hat Schiffbruch erlitten. Persönlich wie beruflich. Sein eigener Bruder hatte ihn vom Thron gestürzt; nur mit knapper Not entkam er und floh mit seiner Tochter Miranda auf eine Insel. Zwölf Jahre ist das nun her, doch Prosperos Zorn ist ungebrochen. In radikaler Abkehr zur Aussenwelt regiert er als milder Herrscher mit Zauberkraften auf dieser «armseligen Zelle» – seine Untertanen, der Windgeist Ariel und Caliban, der Hexensohn, sind ihm zu Dank und damit zu ewiger Treue verpflichtet. Aber die paradisiische und gelehrsame Ruhe der Insel ist trügerisch, denn Prospero wartet auf den Moment der Rache, er plant sein Comeback in Mailand.

Wie die Spinne im Netz wartet er, bis sein Moment kommt: In einem gewaltigen Sturm gelangt es Ariel, ein Schiff voll mit den Todfeinden Prosperos vor der Insel zerschellen zu lassen.

Unter ihnen ist auch der junge Prinz Ferdinand. Miranda, die vom Vater wohlverwahrte Tochter, die noch nie einen «richtigen Mann» gesehen hat, verfällt ihm augenblicklich.

Und Prospero zieht seine Kräfte zu einem grossen Endspiel zusammen: Hier auf seiner Insel, die er mitsamt ihren Bewohnern beherrscht, wird ihm kein Fehler unterlaufen, hier ist er, der grosse Zauberer, unbesiegbar.

Christiane Pohle inszenierte am Theater Basel zuletzt «Alte Meister» nach Thomas Bernhard und «Spieler» nach Dostojewski. In den letzten Jahren arbeitete sie unter anderem an der Schaubühne in Berlin, am Thalia Theater Hamburg, am Wiener Burgtheater und den Salzburger Festspielen.

— Wolfram Lotz —

DER GROSSE MARSCH

— Schweizer Erstaufführung —
Regie: Antje Schupp

Kleine Bühne

«Die meisten Theaterleute sind (natürlich gibt es Ausnahmen) Arschgesichter.» Mit dieser Zueignung beginnt der Grosse Marsch durch alle erdenklichen Kapitalismuskritik-Klischees und festgefahrenen Sichtweisen, die sich in den letzten Jahren auf dem Theater durchgesetzt haben. Am Ende gibt Lotz die Sicht frei auf einen anarchistischen, poetischen sowie ratlosen Blick auf die Welt, der alle Erwartungshaltungen an die Kunst und alle Standardisierungen eines politischen Diskurses abschütteln will.

Durch den Abend führt eine politisch korrekt verblödete Schauspielerin. Themen und Gäste sind u. a. die RAF, Josef Ackermann, Hamlet, der Autor selbst mitsamt seiner Mutter, «die Wirklichkeit» in Form einer Gruppe von Sozialhilfeempfängern, der Wunsch nach Unsterblichkeit und ein wunderschönes, unspektakuläres Gedicht.

Wolfram Lotz begnügt sich nicht mit halben Sachen. Der von der Lyrik kommende Autor begegnet dem Theater mit dem Blick des Aussenstehenden und widersetzt sich konsequent den Gesetzen der klassischen Dramatik. In seinen Stücken spiegelt sich die Aussenwelt in Splintern. Die Suche nach dem vermeintlichen Sinn des Lebens wird zum philosophischen Trash, in dem die Figuren so zart und zärtlich blühen, dass die Furcht um ihre Vergänglichkeit allgegenwärtig wird.

Antje Schupp studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und 2006–2010 Regie an der Bayerischen Theaterakademie in München. Seit der Spielzeit 2010/2011 arbeitet sie als Regieassistentin am Theater Basel. Bisherige Inszenierungen u. a. am Pathos Transport Theater München, GARAGE X Wien und dem Pfalztheater Kaiserslautern, wo sie zuletzt die Uraufführung von «Todesnachricht» von Azar Mortazavi inszenierte.

BARBARELLA 50

Ein Comic-Projekt

Regie: Petra Barcal
Bühne: Valentin Köhler
Dramaturgie: Martina Grohmann

PREMIERE im Frühjahr 2012
Pyramiden

Und hier kommt die Heldin: Eine blonde Frau – ungefähr so wie Brigitte Bardot, die für das Gute kämpft – reitet in ihrem obszön runden Raumschiff durch das All, ein intergalaktisch befriedetes Paradies, in dem nur ein Planet noch die Unruhe kennt: Ein Abtrünniger leistet mit seinen wilden orgiastisch feiernden Gleichgesinnten erbitterten Widerstand – der böse Wissenschaftler Duran Duran. Die guten Menschen hat er in Geiselhaft genommen und sie in das graue Labyrinth der Traurigkeit gesetzt. Sogar der grosse muskulöse blinde blonde Engel kann nicht mehr fliegen, weil er die Lust verloren hat. Aber unsere Heldin lernt von einem Barbaren im Bärenfell die Lust und rettet damit auch den depressiven Engel, besiegt gar die tödliche Lustorgel mit ihrer Potenz. Schliesslich bezwingt Barbarella, unschuldig und unbeugsam, selbst den Finsterling Duran Duran.

Ein popkulturelles Märchen des 20. Jahrhunderts aus Flower Power, freier Liebe, pornografischem Witz, ironisch-vollbusigem Frauenbild, Science Fiction-Trash, Freiheits-Ideal, Technik-Utopie und kultureller Revolte wird mit diesem Spektakel erzählt.

«Barbarella» ist ein Comic von Jean-Claude Forest aus dem Jahr 1962, als Comic und Freizügigkeit noch den Keim der Revolte in sich trugen. Und es ist ein Filmrausch von 1968 von Roger Vadim mit Jane Fonda in der Titelrolle. Dieses aberwitzige Science-Fiction-Szenario ist eine Zumutung, die Feier eines brachialen Genres. Ein Comickosmos über die Lust an der Lust.

2012 wird Barbarella 50! Ein guter Grund, die Rebellin und ihr Heldinnenstück wieder auf die Bühne zu holen.

Petra Barcal, die am Theater Basel drei Jahre lang Regieassistentin war und mit «Die neun Wahrheiten über John Lennon» ein erstes Regieprojekt lieferte, übersetzt den Kultcomic für das Theater als Orgie und Mini-Freilichtspektakel bei den «Pyramiden».

REDE-ZEIT «WOHIN TREIBT DIE WELT?»

Eine Kooperation des Theater Basel mit der Wochenzeitung DIE ZEIT

Konzeption: Julie Paucker und Peer Teuwsen / Moderation: Peer Teuwsen

Zum Thema «Wohin treibt die Schweiz?» führte das Schauspiel in Kooperation mit der Wochenzeitung «DIE ZEIT» während zwei Spielzeiten eine Rede-Reihe durch, in der Schweizer Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Perspektiven Stellung zur politischen und historischen Rolle der Schweiz bezogen und sich fragten, wohin es mit unserem Land geht. Im Rahmen dieser Reihe entstand auch ein Buch, das beim Verlag Nagel & Kimche mit dem Titel «Wohin treibt die Schweiz? – Zehn Ideen für eine bessere Zukunft» (Hg. Julie Paucker und Peer Teuwsen) erschienen ist. Darin enthalten sind die Reden von u.a. Roger de Weck, Jacques Herzog, Micheline Calmy-Rey, Jakob Tanner, Ueli Mäder und Remo Largo.

Aufgrund des grossen Interesses, das dieser Form der öffentlichen Debatte am Theater entgegengebracht wurde, haben wir beschlossen, die Rede-Zeit mit einem neuen inhaltlichen Schwerpunkt weiterzuführen. Wir verlassen die Schweiz, gehen über die Grenzen und fragen uns: «Wohin treibt die Welt?»

Das Konzept bleibt das Gleiche: Prominente Redner und Rednerinnen aus dem In- und Ausland und mit unterschiedlichstem beruflichen, biografischen und nationalen Hintergrund erhalten ein Forum, um aus ihrem Kontext heraus ihre ganz persönliche Sicht auf die Gegenwart und die Zukunft unserer Welt zu beschreiben.

Anschliessend unterhalten sie sich mit Peer Teuwsen, dem verantwortlichen Redakteur der Schweiz-Ausgabe der «ZEIT», und stellen sich den Fragen des Publikums.

Die Eröffnungsrede im Oktober 2011 wird der israelische Autor Amos Oz halten.

ZUCKERWELTEN

Theatrale Simulationen wissenschaftlicher Theorie
in Zusammenarbeit mit der Universität Basel

Konzept: Nina Gühlstorff und Martina Grohmann

Mit: Lorenz Nufer u.a.

In der «Zuckerwelt» erarbeitet sich das Theater Basel das wissenschaftliche Weltbild der Universität Basel. Verschiedene Disziplinen, Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung sind ca. einmal im Monat zu Gast und werden im Bühnenlabor untersucht, unterhalten und dem Theater einverleibt. Lustvoll begegnen die Akteure der Komplexität, die einen, die ihr auf den Grund gehen wollen in ihrer Forschung – vom Möglichen zum Wirklichen – und die anderen, die sie abzubilden versuchen in ihrem Theater – vom Wirklichen zum Möglichen.

Wir erstellen so unsere theatrale Simulation wissenschaftlicher Theorie, das Basler Zuckerweltbild der Wissenschaft von heute. Und das Zuckerweltbild soll 2011/12 nachhaltig weiterwachsen.

SCIENCE SLAM DER UNIVERSITÄT BASEL

Ab 2011 wird die Universität Basel zweimal jährlich einen Science Slam im Theater Basel veranstalten. Wissenschaft präsentiert sich einem breiten Publikum auf unterhaltsame und informative Art. Insgesamt neun Forscher verschiedenster wissenschaftlicher Disziplinen der Universität Basel führen ihre Forschungsarbeiten in einer jeweils zehnminütigen Präsentation auf – unterstützt vom Theater Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz. Das Publikum kürt in einer offenen Wahl den Gewinner des Abends. Nach den Aufführungen werden die Zuschauer und Wissenschaftler die Gelegenheit haben, sich auszutauschen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

KLOSTERBERG – K 6

Der kleinste Raum des Theaters ist dem Experiment verpflichtet. Neue Texte werden überprüft, neue Ideen ausprobiert. Die Regieassistenten, das Ensemble und unsere Gäste zeigen Irrwitziges, Ungeprobtes, Halbfertiges und Abseitiges. Lesungen, Musik, Inszenierungen, Ausstellungen, Performances, Vorträge, Crossover, Gespräche, Shows, Comedy, Serie. Hier wird – Tanz auf dem Vulkan – natürlich auch weitergefeiert. Eine Zwischen-/Unterwelt mit Bar, Nasszelle und Übernachtungsmöglichkeiten.

GRÜP TEKKEK – DIE PROVINZ SCHLÄGT ZURÜCK

Eine Geschichte aus der Schweiz

Die unglaubliche Odyssee einer türkisch-albanisch-schweizerischen Arab-Rock/Folk-Band aus Birwinken/Siegershausen TG

Lorenz Nufer ist seit 2005 Schauspieler am Theater Basel und hat mit «Chatroom» und «Afterhour» bereits in den vergangenen Spielzeiten eigene Regiearbeiten gezeigt. Diese Reihe findet eine Fortsetzung!

THEATER PERSÖNLICH

Die zweite Runde: Das Theater Basel begibt sich ins Land – und direkt in die Räume der Kantonsbibliothek in Liestal. In lockerer Folge erzählen Dramaturgen über neue Themen und Stoffe des laufenden Spielplans; berichten von den Proben und aus dem Nähkästchen ihrer Arbeit. Begleitet werden sie dabei von Regisseuren und Schauspielern aus den einzelnen Produktionen. Persönlicher könnte der Vorgeschmack auf die eine oder andere Inszenierung des Theater Basel nicht sein! Dazu gibt es Brot, Käse und Wein. Sichern Sie sich rechtzeitig einen Platz, denn die Besucherzahl ist beschränkt. Der Vorverkauf läuft über die Kantonsbibliothek Baselland.

STÜCK LABOR BASEL

— Werkstatt zeitgenössischer Schweizer Dramatik —

Das Stück Labor Basel ist eine Kooperation mit dem Migros-Kulturprozent, Pro Helvetia, der Ernst Göhner Stiftung und mit dem Luzerner Theater und dem Theater Biel Solothurn

Projektleitung: Anne Schöfer

Das Stück Labor Basel geht in eine neue Runde. Nach drei Jahren bietet sich ein Anlass, das bisherige Förderungsmodell für Theaterautoren zu überprüfen und weiter voranzutreiben.

In der nächsten Spielzeit wird das Stück Labor Basel um zwei Theater erweitert: das Theater Biel Solothurn und das Luzerner Theater gehen im Verbund mit dem Theater Basel eine feste Kooperation ein. Basel bleibt dabei Austragungsort des Stück Labor Basel und des hauseigenen Stückparcours im Sinne eines jährlichen Festivals. Neu an dem Modell der Kooperation ist jedoch, dass jedes der drei Theater sich jeweils einen Schweizer Autor wählt, der sich in eine Art «Residenz» als Hausautor begibt. Damit soll eine komplette An- und Einbindung dieses Autors an sein Theater ermöglicht werden. Und – ganz wichtig: Die Theater verpflichten sich jeweils gegenüber ihrem Autor zu einem Stückauftrag und einer garantierten Uraufführung.

In der Spielzeit 2011/2012 hat sich das Theater Basel für die Luzerner Autorin Beatrice Fleischlin entschieden. Sie ist in den letzten Jahren an vielen Schweizer Orten als Performerin aufgetreten und war mit ihrem Stück «Mein törichter Beweis von Leidenschaft» Siegerin im letztjährigen Stück Labor Basel.

**STÜCK
LABOR**
werkstatttage
schweizer
dramatik
E

— Beatrice Fleischlin —

TRIPTYCHON EINES SELTSAMEN GEFÜHLS

— Uraufführung im Rahmen des Stück Labor Basel —

Regie: Elias Perrig
Dramaturgie: Julie Paucker

PREMIERE am 2. Juni 2012

«ich sage nie ich will bei dir bleiben. ich sage es nie. es ist nicht, dass ich es nicht sagen möchte. es ist nicht da, in mir, es gibt dieses wort nicht. ich habe es schon gesagt. schon zweimal habe ich es gesagt. hätte ich gewusst, dass du kommen wirst, später, vielleicht hätte ich es aufbewahrt. ich wusste nicht, dass es nur zweimal da ist. vielleicht hätte ich es nicht so sagen sollen, aber ich habe es so gesagt ... und nun bist du da. aber das wort nicht mehr. es ist weg.»

Als Performerin ist Beatrice Fleischlin von Basel bis Berlin bestens bekannt – als Autorin ist sie noch zu entdecken.

Beatrice Fleischlin erfindet sich immer wieder neu. Übergangslos und in unnachahmlich brüchiger Weise beschreibt und überschreibt sie auf der Bühne ihre private Biografie, die Biografie ihrer fiktiven Bühnenperson(en) und die derjenigen, die da spricht. Dahinter steht die eine grosse Frage: Wer bin ich eigentlich wirklich? Aber auch das Wissen, dass es darauf keine Antwort gibt. Auf einer Bühne schon gar nicht. Oder vielleicht auch nirgends anderswo als auf der Bühne.

Am Theater Basel erprobt sie nun die Rolle der Autorin. Uns interessiert in der Zusammenarbeit mit ihr, ihre unkonventionelle und eigentlich nicht stadttheaterkonforme Persönlichkeit und ihr offener, poetischer und bodenständig-humorvoller Schreibstil.

In ihrer Spielzeit als Hausautorin wird Beatrice Fleischlin in der Produktion «Utopia» mitarbeiten – ausserdem ist sie bereits dabei, das Stück «Triptychon eines seltsamen Gefühls» zu schreiben.

«Das seltsame Gefühl ist das Gefühl, nach dem wir uns verzehren und das uns am meisten leiden macht. Drei Figuren erzählen von ihren komischen Versuchen und von Schmerz. Drei Strampelnde in ihrer Sehnsucht nach dem, was sie am Leben erhält: Dem schönen verzehrenden zum Himmel jauchzenden Gefühl.»

BALLETT

Geschätztes Publikum

Das totgesagte Handlungsballett lebt, ja es ist sogar vitaler denn je. An allen grossen Ballettkompanien der Welt werden neue Stücke choreographiert, die uns in die Welt der nonverbal erzählten Geschichten führen. Seit Jahren vertreten auch wir ein Konzept, das vorsieht, Ihnen in jeder Spielzeit ein abendfüllendes Handlungsballett zu zeigen. Diesmal wird es neben unserer «Carmen», die wir wieder ins Programm aufnehmen werden, die meist erzählte Liebesgeschichte der Welt sein: Shakespeares «Romeo und Julia». Der Choreograph Angelin Preljocaj hat aus dieser literarischen Vorlage etwas ganz besonderes gemacht. Er siedelt die Geschichte in einem Polizeistaat an, in dem Sicherheitsbeamte in schwarzer Lederkluft patrouillieren und in dem sich die Montagues und die Capulets als entwurzelte Migranten und etablierte Oberschicht gegenüberstehen. Lassen Sie sich überraschen.

Seit Jahren schon hege ich den Wunsch, «The Fairy Queen» von Henry Purcell choreographisch umzusetzen. Hier bietet sich ein freier und spielerischer Umgang mit den Inhalten des auf Shakespeares «Sommernachtstraum» beruhenden Stoffes an. Es freut mich daher sehr, dass wir Andrea Marcon und das Basler Barockorchester «La Cetra» dazu gewinnen konnten, im Januar 2012 eine ganz neue Tanz-Interpretation von Henry Purcells Meisterwerk musikalisch zu begleiten. Freuen Sie sich mit mir auf ein barockes Fest der Sinne.

Auch in dieser Spielzeit wollen wir Ihnen wieder bei einem dreiteiligen Tanzabend mitreissenden zeitgenössischen Tanz zeigen:

Mauro Bigonzetti «Cantata» führt uns mitten hinein in das einfache aber pralle Leben des italienischen Südens. Ein sinnliches Fest zur traditionellen Musik aus Umbrien und Kalabrien.

Der Schwede Johan Inger, der in Basel schon mit «Empty House» seine hohe Musikalität und mitreissende Dynamik unter Beweis stellen konnte, hat für diesen Abend eine «Carte blanche» erhalten. Er wird ein brandneues Stück mit dem Ballett Basel choreographieren.

Die impressionistische Ballettsuite «Rebus» von Igor Markewitsch wird bis heute noch eher selten für den Tanz genutzt. Zum hundertjährigen Geburtstag des Komponisten wollen wir an diesem Abend mein Stück in einer überarbeiteten Form noch einmal auf die Basler Bühne bringen.

Mit dem «DanceLab», einer Art choreographischem Labor, das nun bereits zum vierten Mal stattfindet, wollen wir abermals den Tänzerinnen und Tänzern des Ensembles die Möglichkeit zum kreativen Arbeiten geben – und auch den ganz jungen Menschen aus den Schulen Basels und dem Kanton Jura werden wir mit unserem Education Projekt den Weg auf «die Bretter, die die Welt bedeuten», ermöglichen.

Viel Vergnügen bei unseren getanzen Geschichten wünscht Ihnen Ihr
— Richard Wherlock

"3" (x)

CANTATA

— Schweizer Erstaufführung —

Uraufführung: 1997 Ballet Gulbenkian, Lissabon

Musik: Traditionelle Musik aus Süditalien, arrangiert von der **Gruppo Musicale Assurd**

Choreographie: **Mauro Bigonzetti**

Kostüme: **Helena de Medeiros**

Licht: **Carlo Cerri**

N.N.

— Uraufführung —

Choreographie / Bühne / Kostüme: **Johan Inger**

Licht: **Peter Lundin**

REBUS

— Wiederaufnahme —

Uraufführung: 1994 Theater Hagen / 2003 Premiere Ballett Basel

Musik: **Igor Markewitsch**

Choreographie / Bühne / Kostüme: **Richard Wherlock**

Licht: **Jordan Tuinman**

Mit dem Ballett Basel

Partner des Ballett Basel



PREMIERE am 30. September 2011

Grosse Bühne

In «Cantata» wird der Dorfplatz zur Bühne. Die temperamentvolle Musik mit traditionellen Liedern von fünf Sängerinnen, ausgestattet mit Akkordeon, Tamburello und Kastagnetten, sorgt auf der Bühne für ausgelassene Stimmung. Lustvoll verwandelt der italienische Choreograph Mauro Bigonzetti diese Klangwelt zu einem Tanzspiel voller Intensität und Lebensfreude. Er benutzt seine Beobachtungen aus dem süditalienischen Alltag – hitzige Wortgefechte und landestypische Gestik – als Ausgangspunkt zu einem raffiniert stilisierten Tanzfest. In «Cantata» überträgt sich südeuropäische Vitalität unweigerlich auf das Publikum.

Der Schwede Johan Inger hat bereits 2009 sein Stück «Empty House» mit dem Basler Ballettensemble einstudiert. Nun wird er mit Wherlocks Tänzerinnen und Tänzern ein neues Stück kreieren. «Alles muss fließen» ist ein Credo des in Stockholm geborenen Choreographen, der in Spanien lebt. Vor allem geht es Inger in seiner Arbeit um Gefühle, um die Emotionen, die Bewegungen auslösen. Es genügt ihm nicht, dass Schritte, Drehungen und Sprünge präzise ausgeführt werden. Er will Leidenschaft im Moment des Entstehens. In seiner Arbeit mischt Inger fließend klassische und zeitgenössische Bewegungen mit abruptem Innehalten und unvermuteten Richtungswechseln.

Die Ballettsuite «Rebus» des russischen Komponisten Igor Markewitsch ist heute beinahe unbekannt. Obwohl er das Werk 1929 ursprünglich für das Ballett komponierte und dem Impresario der Ballets Russes, Sergej Diaghilev widmete, wurde die Suite 1931 in Paris nur konzertant aufgeführt; erst Richard Wherlock realisierte eine szenische Erstaufführung. Die expressionistische Musik gibt dem Stück den Titel und Wherlock die Gelegenheit zu kraftvollen und scharfkantigen Gruppenchoreographien. Seine Bearbeitung fand überregional grossen Anklang: «Wherlock hat eine temporeiche, abstrakte Ensemblechoreographie geschaffen. Er fordert seine Tänzer bis an die Grenzen ihrer technischen und physischen Möglichkeiten.»

— Richard Wherlock —

THE FAIRY QUEEN

— Uraufführung —

Musik: Henry Purcell

Choreographie: Richard Wherlock

Musikalische Leitung: Andrea Marcon

Musikalische Assistenz: Magdalena Hasibeder, Johannes Keller

Co-Inszenierung / Dramaturgisches Konzept: Hans Kaspar Hort

Bühne: Bruce French

Kostüme: Helena de Medeiros

Licht: Jordan Tuinman

Dramaturgie: Bettina Fischer

Gesang: StudentInnen der Hochschule für Musik der Musik Akademie Basel

Es spielt das La Cetra Barockorchester Basel

Mit dem Ballett Basel

Eine Produktion in Zusammenarbeit mit der Musik Akademie Basel

Partner des Ballett Basel



PREMIERE am 19. Januar 2012

Grosse Bühne

Henry Purcells «The Fairy Queen» entstand 1692 und ist Musiktheater im wahrsten Wortsinn: Eine Kombination aus Gesang, Szenenspiel und viel Tanz. Die sogenannte Semi-Opera des «Orpheus Britannicus» wie Purcell auch genannt wird, ist ein barockes Spektakel, das auf der Grundlage von Shakespeares «Sommernachtstraum» ein Spiel um Liebe, Lust und Eifersucht auf die Spitze treibt. Genau der richtige Stoff für Ballettdirektor Richard Wherlock, um einen überbordenden choreographischen Reigen für sein Basler Ensemble zu kreieren. Ob geschmeidig, pulsierend oder ruppig – hier lässt der britische Choreograph die Körper zueinander sprechen: Die Kunst des Duetts in allen Facetten. Dazu gibt sich Richard Wherlock ganz den sinnlichen Qualitäten der Musik hin, die vom Basler Barockorchester «La Cetra» unter der Leitung von Andrea Marcon gespielt wird.

— Angelin Preljocaj —

ROMEO ET JULIETTE

— Schweizer Erstaufführung —

Uraufführung: 1990 Lyon Opéra Ballet

Choreographie: Angelin Preljocaj

Musik: Sergej Prokofjev, Goran Vejvoda

Einstudierung: Claudia De Smet

Musikalische Leitung: David Garforth, Giuliano Betta

Bühne und Kostüme: Enki Bilal

Licht: Jacques Chatelet

Es spielt das Sinfonieorchester Basel

Mit dem Ballett Basel

Partner des Ballett Basel



PREMIERE am 20. April 2012

Grosse Bühne

Der französische Choreograph Angelin Preljocaj lässt die meist erzählte Liebesgeschichte der Welt in einem Polizeistaat spielen: Mit einem Wachhund an seiner Seite patrouilliert ein Sicherheitsbeamter in schwarzer Lederkluft über ein Metallgerüst. Preljocajs Verona wird von einer Militärdiktatur beherrscht, zu denen auch die Capulets gehören, während die Montagues immigrierte Berber sind, die in einer verrotteten Fabrik hausen. In Fetzen gekleidet, stolpern und taumeln die entwurzelten und entrechteten Migranten über die Bühne, während die Oberschicht bedrohlich steif aufmarschiert. Diese politisch zugespitzte Interpretation des Shakespeare-Stoffes wurde 1990 vom Ballett der Oper Lyon uraufgeführt.

DANCELAB 4

Tänzerinnen und Tänzer des Ballett Basel choreographieren

Mit dem Ballett Basel

Partner des Ballett Basel



PREMIERE am 8. Juni 2012

Kleine Bühne

Die Tänzerinnen und Tänzer des Basler Ballettensembles haben wieder die Möglichkeit, ihre eigenen choreographischen Ideen umzusetzen. Mit dem DanceLab wird bereits zum vierten Mal ein Forum für junge Künstler geschaffen, in dem sie die Realisation selbst geschaffener Werke erproben können. Für die jungen Choreographinnen und Choreographen ist diese Erfahrung ein wichtiger Schritt auf ihrem Weg zur kreativen Reife. Und für das Publikum entsteht ein abwechslungsreicher Tanzabend, an dem die kreative Schaffensvielfalt unserer Ensemblemitglieder hautnah zu erleben ist.

EDUCATION PROJEKT 2012

Auch in dieser Spielzeit wollen wir Kindern und Jugendlichen wieder die Gelegenheit bieten, mit Tänzerinnen und Tänzern des Ballett Basel einen künstlerischen Prozess, von der Planung über die Probenphasen bis hin zur Aufführung, aktiv mitzugestalten. Unter der Anleitung von Profis wird hart gearbeitet: getanzt, geschwitzt, geprobt, erfunden, geplant, gelitten und gelacht. Wir garantieren den jungen Menschen ein unvergessliches Erlebnis, das ihnen Einblick in die Welt des professionellen Kunstschaffens bietet. Am Ende dieses Prozesses werden die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den Mitgliedern des Ballett Basel auf der Bühne stehen und mit ihnen das Lampenfieber vor und den Applaus nach der Aufführung teilen.

Education Projekte Region Basel / Kanton Jura / Ballett Basel

Künstlerische Leitung: Beatrice Goetz, Richard Wherlock

Eine Kooperation mit der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements Basel-Stadt

Partner des Ballett Basel



15. und 16. März 2012

Foyer Grosse Bühne und im Kanton Jura

BALLETT ON TOUR

Baden, Schweiz — 29. Oktober 2011

Zug, Schweiz — 29. Februar 2012

Gastspiele im Ausland sind in Planung.

BALLETT EXTRA

Vor jeder Ballettpremiere bieten wir unserem Publikum spezielle Einführungen mit Informationen zu den Stücken, plus Gespräche mit Beteiligten der Produktion an. Im Anschluss daran findet jeweils ein Probenbesuch statt, der einen Einblick in die spannende Phase der Bühnenproben vor einer Premiere erlaubt.

STEPS #13

— Gastspiel —

LA LA LA HUMAN STEPS

26. April 2012

Grosse Bühne

Steps ist ein einzigartiges Festival für zeitgenössischen Tanz, das seit 1988 alle zwei Jahre rund zehn internationale Tanzensembles für eine Tournee durch die Schweiz einlädt. Auf diese Weise finden während eines Monats in rund 40 Theatern über 80 Tanzvorstellungen statt. Konzipiert und realisiert wird das Festival vom Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit lokalen Veranstaltern und Theaterhäusern.

In Basel wird diesmal «La La La Human Steps» zu sehen sein. Die führende Kompanie für zeitgenössischen Tanz in Kanada wurde durch die akrobatische und pfeilschnelle Körpersprache ihres Gründers und Choreographen Eduard Lock bekannt. Er arbeitete mit David Bowie, Frank Zappa und dem Ballett der Pariser Oper zusammen, drehte einen preisgekrönten Film und leitet seit über 25 Jahren seine Kompanie, die einer ganzen Tanzgeneration den Weg gewiesen hat. Die legendären, halsbrecherischen Sprünge von Locks Frontfrau Louise Lecavalier liessen in den 1980er-Jahren dem Publikum den Atem stocken. Mit maximaler Energie und vollem Risiko tanzte sich «La La La Human Steps» zu Weltruhm.

Im Rahmen von Steps, Tanzfestival Migros-Kulturprozent
www.steps.ch

BALLETTSCHULE THEATER BASEL

— «upholding the highest standards of excellence» —

Die Grundlage für junge Tänzerinnen und Tänzer ist eine solide und vielfältige Ausbildung. Hier stellt das klassisch-akademische Ballett immer noch eine verbindliche Basis dar, die jedoch heute zwingend durch zeitgenössische Tanztechniken und Unterricht in Tanz- und Musikgeschichte ergänzt werden muss. Als Leiterin der Ballettschule liegt es mir am Herzen, unseren Schülerinnen und Schülern ein breit gefächertes, höchst professionelles Angebot zu bieten und gleichzeitig ihre Freude am Tanz und die Liebe zu unserer Kunst in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu fördern. Unter der Direktion von Richard Wherlock ist unseren Studenten ausserdem eine enge Verbindung zur professionellen Bühnenpraxis und der Einblick in den Alltag einer renommierten Ballettkompanie gegeben. Unser Team aus international anerkannten Tanzpädagogen garantiert Kindern, Jugendlichen, den Studenten der Theaterklasse und erwachsenen Laien eine kommunikative und anregende Unterrichtsatmosphäre. Besonders stolz blicken wir auch auf unsere Absolventen der Theaterklasse zurück, die nach ihrer Tänzerausbildung an der Ballettschule Theater Basel an grossen Häusern und in renommierten Ballettkompanien ein Engagement gefunden haben. Unser Ziel und Motto seit nunmehr zehn Jahren ist darum: «upholding the highest standards of excellence»

— Amanda Bennett, Leiterin der Ballettschule Theater Basel

Detaillierte Informationen zu unserem Ausbildungsprogramm:

Ballettschule Theater Basel

Elisabethenstrasse 16

CH-4010 Basel

Tel.: +41/(0)61-295 14 40

E-Mail: ballettschule@theater-basel.ch

www.theater-basel.ch/ballettschule

Die Ballettschule Theater Basel steht auf der Liste der anerkannten Berufsschulen für den Migros Kulturprozent Studienpreis Tanz.

— Aufführungen der Ballettschule —

DER ADVENTSKLASSIKER: DER KLEINE NUSSKNACKER

Ein märchenhaftes Weihnachtsballett – getanzt von den Studentinnen und Studenten der Ballettschule Theater Basel

Es ist die zauberhafte Geschichte um Marie und ihren Nussknacker, der im Traum lebendig wird und sich in einen hübschen jungen Mann verwandelt. Er nimmt sie mit auf eine Traumreise, in der er dramatische Kämpfe gegen eine Mäusearmee gewinnen muss, eine Zuckerfee auf Spitze erscheint und die zum Leben erweckten Figuren die unterschiedlichsten nationalen Tänze ausgelassen zu Tschaikowskys wunderbarer Musik aufführen.

In mehreren Aufführungen um die Weihnachtszeit tanzen und spielen die Kinder und Jugendlichen der Ballettschule den Ballettklassiker in einer gekürzten aber nicht minder zauberhaften und fesselnden Version.

BALLETTABEND DER BALLETTSCHULE

Jedes Jahr im Frühling findet ein grosser Ballettabend mit Werken von international renommierten Choreographen statt.

Die Schülerinnen und Schüler der Ballettschule Theater Basel und vor allem die Absolventen der Theaterklasse zeigen ihr Können in den Stilen: Klassisch-Akademisches Ballett, Neoklassik, Modern Dance und Contemporary Dance. Diese Abende spiegeln das breite Spektrum der Ausbildungsinhalte der Ballettschule wider und geben den Studenten die Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln.

«Echte Zusammenarbeit ist
nicht immer ein Pas de deux.»



Richard Wherlock,
Director Ballett Basel

Catherine Brunet,
Managing Director
Ballett Basel



So verstehen wir Partnerschaft.



Der neue SLK.

Der schönste Stern unter den Sternen.



Mercedes-Benz

Berühmt sein allein genügt nicht. Ebenso wichtig, um bei jedem Auftritt zu überzeugen, ist ein perfektes Umfeld. Und exakt das bieten wir Ihrem Stern.

Unsere Mitarbeitenden setzen alles daran, dass er seinen Dienst verrichtet, wie Sie es sich wünschen. Nehmen Sie uns in Ihr Ensemble auf. Wir kümmern uns um Ihren Star!

KESTENHOLZ

begeistert.

Basel • Birsfelden • Oberwil • Pratteln • Lörrach

www.kestenholzgruppe.com

SERIE 3



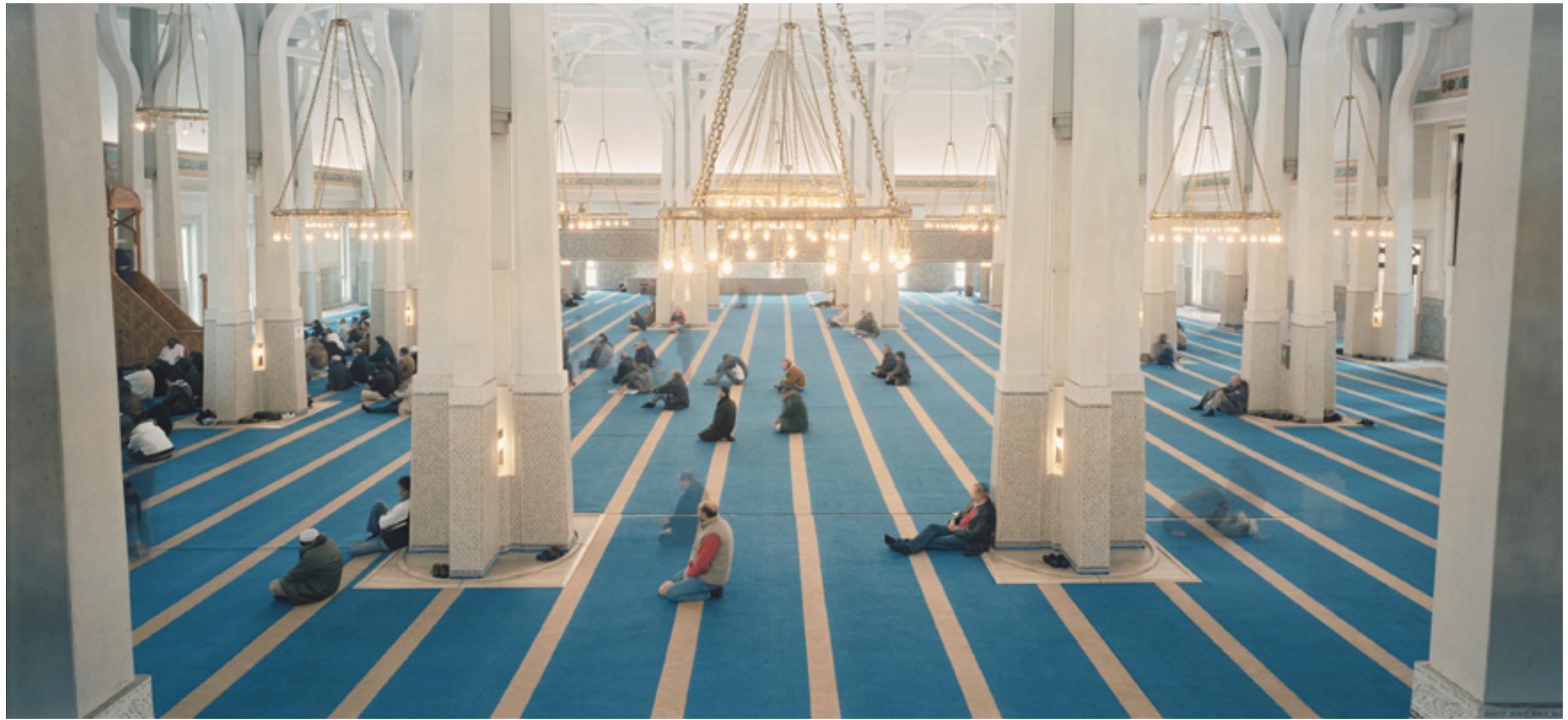




























UNO, conference room; Geneva, Switzerland, 2001

Museum; Babylon, Iraq, 2002

UNO; New York, USA, 2001

Bloemenveiling Aalsmeer, flower auction; Amsterdam, Holland, 1998

Fans at concert in shopping centre; Hong Kong, China, 2001

The Synagogue, Church of All Nations, TV show; Lagos, Nigeria, 2000

Paolo Portoghesi, Vittorio Gigliotti, Sami Mousawi, The Mosque of Rome; Friday Prayers in the main hall, Rome, Italy, 2008

Vatican, Church of St. Peter; Rome, Italy, 2002

Ski Dome; Tokyo, Japan, 1998

Calcutta; India, 1999

Maha Kumbh Mela; Allahabad, India, 2001

Unknown Soldier Museum; Baghdad, Iraq, 2002

Mountain with antennas; Kitakyushu, Japan, 2006

Remote-controlled surgical operation; Modena, Italy, 2006

Museum of Zoology and Natural History La Specola, taxidermied animals; Florence, Italy, 2008

The Palm, Jumeirah, aerial view; Dubai, United Arab Emirates, 2005

Ghazi Barotha, hydroelectric scheme, supply canal; Hattian, Pakistan, 1999

— Ödön von Horváth —

JUGEND OHNE GOTT

vitamin.T

Ein Projekt mit Basler Jugendlichen

PREMIERE am 20. Oktober 2011

Kleine Bühne

Der Roman von Ödön von Horváth aus dem Jahre 1934 ist einer der grossen Klassiker moderner Schullektüre. Er wird ab Herbst 2011 ein weiteres Angebot zur intensiven Zusammenarbeit zwischen Schulen und Theater darstellen.

Ein junger Lehrer sieht sich in den 30er-Jahren mit einer gleichgeschalteten, faschistisch gesinnten Schülerschaft konfrontiert, die ihm ihr Misstrauen ausspricht, als er für die Gleichheit aller Menschen eintritt. Die Schüler akzeptieren und unterstützen unreflektiert die Ideologie des herrschenden Systems. Diese «Jugend ohne Gott» ist sowohl traurig als auch böse, sie ist grausam und melancholisch, sie kennt keine Verantwortung. Im vormilitärischen Osterlager geraten die Konflikte ausser Kontrolle. Es werden Machtkämpfe ausgetragen, hier wird gestohlen, geliebt, ein fremdes Tagebuch gelesen und ein Mord begangen. Der Lehrer ringt sich zu einer überfälligen Entscheidung für die Wahrheit durch. Sein Eingeständnis der eigenen Schwäche und die Überwindung der eigenen Angst ist ein grosses Bekenntnis zu Herz und Gewissen.

Besondere Bedeutung erhält das Werk durch eine vielseitig ausgelotete Gesellschaftskritik. Horváth beschreibt die Sozialstrukturen im familiären und kulturellen Bereich, die zur bedrohlichen Entwicklung der Jugendlichen beitragen. Er wendet sich dem damals vorherrschenden Bildungssystem ebenso zu wie den Frauenbildern in der Gesellschaft oder der Bereitschaft zur Anfeindung von Fremden.

Inszenieren werden die Choreographin Béatrice Goetz und der Schauspieler und Musiker Patrick Gusset, der mit Jugendlichen aus dem Basler Jugendclub bereits den ZDF Preis für die beispielhafte Sturm- und Drang-Inszenierung 2009 und mit seiner Othello-Inszenierung den Publikumspreis des Festivals Treibstoff gewonnen hat. Unsere Ausstattungsleiterin Marion Menziger gestaltet die Bühne.

Vorstellungen zu Unterrichtszeiten sind vorgesehen. Die Theaterpädagogik wird die Aufführungen mit Materialmappen und Projektangeboten für Schulklassen unterstützen.

Anmeldung und Information zu allen Angeboten: *vitamin.T*, Martin Frank
Tel. +41/(061)-295 14 76 oder +41/(0)79-290 46 29 ... vitamin.T@theater-basel.ch

VITAMIN.T UND SCHULE

Das Ziel der theaterpädagogischen Arbeit ist es, das Begreifen von Stücken zu ermöglichen und das Gefühl zu vermitteln, im Theater willkommen zu sein. Hier sind wir auf die Zusammenarbeit mit LehrerkollegInnen angewiesen.

— So kann eine Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und *vitamin.T* aussehen:

- ... Beratung bei der Auswahl der Stücke
- ... Bereitstellung von Materialmappen
- ... Übernahme einer Patenschaft für den Theaterbesuch der Klasse durch einen erfahrenen Theaterpädagogen
- ... Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuches im Unterricht oder im Theater Basel

— So kommt eine Zusammenarbeit zustande:

... vitamin.T@theater-basel.ch
Tel. +41/(0)61-295 14 76 oder +41/(0)79-290 46 29

Die Betreuung von Schulklassen, die Inszenierungen aus unserem Spielplan besuchen, ist gratis.

— Patenschaft für Ihre Schulklasse —

Mailen Sie uns den Titel des Stückes, den anberaumten Besuchstermin sowie eine Auflistung der Unterrichtseinheiten, die Sie der Theaterpädagogik zur Unterstützung des Theaterbesuchs zur Verfügung stellen können. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von *vitamin.T* übernimmt die Patenschaft für die Klasse. Wie umfangreich diese Zusammenarbeit sein wird, ist eine Frage der Absprache.

— Szenische Laboratorien —

Die Theaterpädagogen arbeiten im Unterricht ganz praktisch mit den Schülern. In der Regel werden Tische und Bänke zur Seite gerückt und szenische Laboratorien geschaffen, die dem Begreifen von Inszenierungsformen oder zum Entwickeln von Fragestellungen dienen.

— Nachgespräche —

Nach einem Theaterbesuch gibt es Gesprächsbedarf, Fragen und Kritik. Für die Nachgespräche kommen wir in die Schule und versuchen, je nach Bedarf Kontakte zu Mitwirkenden aus der Dramaturgie oder den Ensembles zu ermöglichen. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter stellt sich den Fragen Ihrer Klasse.

— Lehrerverteiler —

Lassen Sie sich in den E-Mail-Verteiler für Lehrer aufnehmen. Sie bekommen dann automatisch die Materialmappen zu den Stücken sowie Einladungen zu öffentlichen Proben oder Diskussionsveranstaltungen zugestellt.

— Produktionen des laufenden Spielplans, die für Schüler besonders geeignet sind —

Folgende Produktionen des neuen Spielplans erscheinen uns für die Arbeit mit Schülern besonders empfehlenswert und werden von *vitamin.T* mit eigens entwickelten Materialienheften sowie Vor- und Nachbereitungsworkshops begleitet.

OPER

WOZZECK — Alban Berg, *ab 14 Jahre* ... Seite 38
RUSALKA — Antonín Dvořák, *ab 14 Jahre* ... Seite 39
CARMEN — Georges Bizet, *ab 14 Jahre* ... Seite 41

SCHAUSPIEL

EIN VOLKSFEIND — nach Henrik Ibsen, *ab 15 Jahre* ... Seite 89
KRABAT — Otfried Preußler, *ab 8 Jahre* ... Seite 92
UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND —
Thomas Morus bis Beate Fleischlin, *ab 15 Jahre* ... Seite 98
DER STURM — William Shakespeare, *ab 15 Jahre* ... Seite 100

BALLETT

"3" (x) — Richard Wherlock, *ab 10 Jahre* ... Seite 108
ROMEO ET JULIETTE — Angelin Preljocaj, *ab 14 Jahre* ... Seite 111
EDUCATION-PROJECT BALLETT BASEL, *ab 8 Jahre* ... Seite 113

VITAMIN.T

JUGEND OHNE GOTT — Ödön von Horváth, *ab 14 Jahre* ... Seite 151

— Update-Theater – ein kultureller Fitnessstreff für Lehrerinnen und Lehrer —

Lehrer-Treff im Theater Basel und den Jugendtheatern Basels

Bei jedem Treffen gibt es theoretische und praktische Anregungen aus der Theaterwelt für Lehrerinnen und Lehrer. Literatur und Theater, Gespräche mit Künstlern, Konzentrationstrainings für Schüler, Stimm- und Auftrittstrainings, Diskussionen mit Dramaturgen rund um den Theaterspielplan, Anregungen für die Theaterarbeit im Unterricht, Auftrittstipps von Schauspielern, ein Theatermethodenpäckchen zur Bereicherung des Unterrichts, Diskussionen mit Profis aller Sparten am Zeitgeist der Basler Kulturszene, Austausch mit kulturinteressierten Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schulhäusern.

... Erstes Treffen: 15. September 2011, Treffpunkt an der Porte des Theater Basel
... Weitere Termine siehe: www.theater-basel.ch/vitamin.T

— Weitere Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen *vitamin.T* und Schule —

- Informationsveranstaltungen zum Schülerabo in Ihrer Schule auf Anfrage
- Grundlagenworkshops zu Schauspiel/Oper/Tanz:
In jeweils zwei Schulstunden führen wir in die wichtigsten Themen dieser Sparten ein.
- Fortbildung zu Rollenspiel im Unterricht
- Theater als methodische Unterstützung der Stoffvermittlung.
Sie nennen das Thema!
- Fortbildung zur Theaterregie im Schul- und Laientheater

VITAMIN.T – NEUSCHNEE-WERKSTÄTTEN

Die *vitamin.T*-Werkstätten sind eine Möglichkeit, Theater in der Freizeit auch praktisch zu erleben.

— Das Joker-Abo —

Für die Teilnehmer der meisten Werkstätten gibt es das *vitamin.T*-Joker-Abo (ausgenommen die Kinder-Theaterwerkstätten). Es ermöglicht den Arbeitsgruppen, fünfmal pro Saison gemeinsam Theatervorstellungen aller Sparten im Haus zu besuchen.

Die Auswahl trifft die Gruppe in Absprache mit ihrem jeweiligen Leiter.
... Kosten ... CHF 100.–

— Dramatisches Schreiben: Die Autorenwerkstatt —

An vier Wochenenden während der Spielzeit werden sich erfahrene Autorinnen und Autoren aus der Theaterszene mit den dramatischen Texten auseinandersetzen, die im Rahmen der neuen Autorenwerkstatt entstehen. Ein Thema wird das Schreiben von Spielvorlagen für Jugendclubs sein.

- Leitung:
... **Thomas Freyer**, *Theaterautor und Lehrbeauftragter* an der Universität Hildesheim
... **Martin Frank**, *Theaterpädagoge und Regisseur* am Theater Basel.
- Termine und Spielregeln für die Teilnahme werden bei einem ersten Treffen fixiert.
- Interessenten sollten sich bis **23. September 2011** bei *vitamin.T* anmelden.
- ... Kosten ... CHF 600.–, inklusive *vitamin.T*-Joker-Abo.

— Kinder-Theaterwerkstätten —

L-Kids — Kinder im Einschulungsalter bis einschliesslich dem neunten Lebensjahr werden bei unserer *Theaterpädagogin* Priska Sager eine Spielgruppe finden. Eine Aufführung wird angestrebt.

— Leitung: **Priska Sager**, Tel. +41/(0)61-302 56 03

... jeweils montags 17.00 – 18.00 Uhr ... Altersgruppe: bis 10 Jahre

XL-Kids — mit der *Schauspielerin und Theaterpädagogin* Sonja Speiser geht diese Gruppe von immer neuen Improvisationsspielen aus, gestaltet aus dem erspielten Material Szenen und strebt eine Aufführung an.

— Leitung: **Sonja Speiser**, Tel. +41/(0)79-290 46 29

... jeweils dienstags 17.00 – 18.30 Uhr ... Altersgruppe: 10 bis 14 Jahre

... Kosten für die Kids-Kurse ... CHF 350.–

— Jugendclubs —

Das grosse «NEUSCHNEE-TREFFEN» für alle Jugendliche, die es zum Theater zieht. Bei diesem Treffen werden die neuen Projekte vorgestellt, und es gibt die Gelegenheit, die Gruppenleiter persönlich kennen zu lernen. Die Jugendclubs werden von Theaterprofis geleitet. Regisseure und Regieassistenten, Schauspieler, Theater- und Musikpädagogen, Inspizienten und Choreographen bieten Kurse an.

Mittwoch, 14. September 2011, 18.00 Uhr

... Bühneneingang des Theater Basel (Elisabethenstr. 16)

- **Jugendclubs für Schauspielinteressierte** unter der Leitung von **Martin Frank**, **Eva Gruner**, **Patrik Gusset**, **Milena Müller**, **Juliane Schwerdtner**, **Sonja Speiser** und **Priska Sager**
- **Jugendclub für Tanz und Schauspielinteressierte** unter der Leitung von **Béatrice Goetz** und **Martin Frank**
- **Autorenwerkstätten für Jugendliche** unter der Leitung von **Thomas Freyer**

— Altersgruppe: ab 14 Jahre

... Kosten ... alle Jahreskurse je CHF 600.–, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo

— Theater-Frühsschicht —

THEATERGRUPPEN FÜR ERWACHSENE UND ANDERE FRÜHAUFSTEHER

vitamin.T bietet zwei Theatergruppen am Vormittag an. Aufgeführt wird u.a. eine Dramatisierung des Romans «Alle Zeit» von Kathrin Gerlof.

— Leitung: Milena Müller, Juliane Schwerdtner, Tel. +41/(0)61-295 14 76
... Beginn im Oktober 2011 ... Kosten ... CHF 600.–, inkl. *vitamin.T* Joker-Abo

TAI CHI CHUAN – ALS BASISÜBUNG FÜR DIE THEATERARBEIT

— Tai Chi Chuan ist eine alte chinesische Bewegungskunst vor dem philosophischen Hintergrund des Taoismus, zentriert Körper und Geist und ist eine ideale Übung für Bühnenkünstler.

Es ist uns gelungen, für diesen Kurs die Schweizer Meisterschülerin des Grossmeisters K. H. Chu zu gewinnen: Kathrin Ruthishauser unterrichtet seit über 20 Jahren den alten Yang-Stil. Sie ist autorisierte Lehrerin des ITCCA.

— Leitung: Kathrin Ruthishauser, Tel. +41/(0)61-322 06 26
... jeweils donnerstags 8.45 – 9.30 Uhr
... Beginn im August 2011 ... Kosten ... je nach Gruppengrösse

SCHAUSPIEL UND BEWEGUNG

— Leitung: Eva Gruner, Tel. +49/(0)171-855 02 95
... jeweils dienstags 19.00 – 22.00 Uhr
... keine Altersbegrenzung
... Kosten ... CHF 600.–, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo

FELDENKRAIS – SPIELERISCH ZU MEHR BEWEGLICHKEIT

Das Einzigartige an der Feldenkrais-Arbeit ist die praktische Anwendbarkeit, mit einfachen Mitteln wird eine bessere Beweglichkeit bewirkt.

— Leitung: Muriel Bader
... jeweils mittwochs, 9.30 – 10.30 Uhr
... Beginn im August 2011 ... Einstieg jederzeit möglich
... Kosten ... je nach Gruppengrösse
— Information: Inga-Annett Hansen, Tel. +41(0)61-295 14 60

MEHR THEATER-VITALSTOFFE

Über das hier beschriebene Programm hinaus gibt es zahlreiche weitere theaterpädagogische Angebote, Projekte für Unternehmen, für den Fremdsprachenunterricht, für Bibliotheken, Videotechniken, Lehrerfortbildungen usw.

DIE SPIELSTÄTTEN/ADRESSEN DES THEATER BASEL

Haupteingang Grosse Bühne und Kleine Bühne, Theaterstrasse 7, 4051 Basel

Haupteingang Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7, 4051 Basel

Klosterberg 6, 4051 Basel

Bühneneingang Grosse Bühne, Elisabethenstrasse 16, 4051 Basel

SO KOMMEN SIE INS THEATER BASEL

— Mit öffentlichen Verkehrsmitteln —

... Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2, 8, 11 bis «Bankverein» oder Tram Nr. 10 bis «Theater»
... Ab Badischem Bahnhof Tram Nr. 6 bis «Theater» oder Tram Nr. 2 bis «Bankverein»

— Zu Fuss —

Vom Bahnhof SBB 5–10 Minuten Richtung Stadtzentrum

— Mit dem Auto —

Via Autobahn Schweiz A2 und Deutschland A5 bis Ausfahrt Basel Süd, City, ca. 3 km

Parkmöglichkeiten ... Parkhaus Theater und Elisabethenparking

PARKING-KARTEN

Parking-Karten für die Tiefgarage an der Theaterstrasse erhalten Sie direkt bei der Einfahrt ins Parkhaus. Achtung: Das Platzangebot ist auf 150 Parkplätze beschränkt. Eine Platzreservierung ist nicht möglich.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag ... ab 19.00 Uhr, Sonn- und Feiertage

... nur an Vorstellungstagen ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.

... Kosten: CHF 7.–

WWW.THEATER-BASEL.CH

Die Homepage des Theater Basel bietet folgenden Service an

... Billettbestellung ... Spielplan für den laufenden und kommenden Monat
... Videos, Fotos und Pressestimmen aller Produktionen
... Informationen zu den gespielten Stücken
... Die neusten Nachrichten aus dem Theater Basel ... Anmeldung zum Newsletter
... Fotos und Biographien der Ensemblemitglieder ... Lageplan
... Archiv: Informationen und Bilder der Produktionen seit der Spielzeit 1997/1998
... Hintergrundinformationen und Geschichte des Theater Basel
... Informationen zu Vermietungen und Führungen ... Stellenangebote
... Kontakt ... Downloads diverser Publikationen

ÖFFNUNGSZEITEN DER BILLETTKASSEN

BILLETTKASSE BEIM THEATERPLATZ

Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

... Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10.00 – 13.00 Uhr, 15.30 – 18.45 Uhr, Samstag 10.00 – 18.45 Uhr

... Öffnungszeiten Abendkasse

jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bitte haben Sie Verständnis, dass an der Abendkasse der Abendkassenbetrieb Vorrang gegenüber dem Vorverkauf hat.

... Öffnungszeiten während der Sommerpause

27.6. – 10.7.2011 ... nur telefonisch von Montag bis Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

11.7. – 31.7.2011 ... bleibt die Billettkasse geschlossen

2.8. – 14.8.2011 ... nur telefonisch von Montag bis Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

BILLETTKASSE SCHAUSPIELHAUS (STEINENTORSTRASSE 7)

... **Öffnungszeiten:** Ausschliesslich Abendkasse, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bitte haben Sie Verständnis, dass an der Abendkasse der Abendkassenbetrieb Vorrang gegenüber dem Vorverkauf hat.

INFOTHEK RIEHEN (BASELSTRASSE 43)

... **Öffnungszeiten:** Dienstag und Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr,
Donnerstag 9.00 – 18.00 Uhr, Freitag und Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

KANTONSBIBLIOTHEK BASELSTADT, LIESTAL (EMMA HERWEGH-PLATZ 43)

... **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Freitag 9.00 – 18.30 Uhr, Samstag 9.00 – 16.00 Uhr
Sonntag 9.00 – 16.00 Uhr (Oktober bis April)

SPIELPLANINFORMATIONEN

Informationen zum aktuellen Spielplan erhalten Sie über:

Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... www.theater-basel.ch ... billettkasse@theater-basel.ch

- Spielplan-Leporello, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- Theaterzeitung, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- Spielplan-Inserate in regionalen Tageszeitungen
- Newsletter ... Anmeldung unter www.theater-basel.ch/newsletter

KARTENVERKAUF

— Telefonischer Vorverkauf/ Reservierungen —

Montag bis Samstag 10.00 – 18.45 Uhr ... Tel. +41/(0)61-295 11 33
Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne 3 Monate im Voraus, für alle anderen Vorstellungen 1 Monat im Voraus.

— Schriftliche Kartenbestellung —

Eine schriftliche Kartenvorbestellung ist nur für Vorstellungen auf der Grossen Bühne möglich.

... Post ... Theater Basel, Billettkasse, Postfach, CH-4010 Basel

... Fax ... +41/(0)61-295 14 10 ... billettkasse@theater-basel.ch

ANGABEN FÜR IHRE BESTELLUNG

... Name ... Adresse ... Vorstellung mit Datum und Sitzplatzkategorie
... Anzahl gewünschter Karten ... Angaben für die Bezahlung
(Rechnung oder Kreditkarte mit Nummer und Gültigkeitsdauer)

Die Karten werden per Post zugestellt. Bearbeitungsgebühr pro Bestellung: CHF 10.–
Ein Talon zur schriftlichen Kartenbestellung ist im Internet zum Download erhältlich: www.theater-basel.ch/billette

— Kartenbestellung Online —

Mit unserem Online-Ticketing-System können Sie per Mausklick bequem, schnell und zu jeder Tages- und Nachtzeit Karten für unsere Veranstaltungen beziehen. Wählen Sie über den Spielplan unserer Homepage www.theater-basel.ch Ihre gewünschte Vorstellung aus, drücken Sie das Symbol «Billette kaufen» und lassen Sie sich von unserer virtuellen Vorverkaufsstelle beraten und bedienen! Ab sofort können Sie Ihre Sitzplätze nun selbst online auswählen und das Ticket zuhause ausdrucken.

Nähere Infos ... www.theater-basel.ch oder Tel. +41/(0)61-295 11 33

— Gruppenbestellung —

Für Bestellungen ab 50 Personen ist der Ticketbezug auch ausserhalb der Vorverkaufsperiode möglich.

Bei Vereins-, Geburtstags- und Galaanlässen in Verbindung mit einem Vorstellungsbuch helfen wir Ihnen gerne, ein Rahmenangebot (Führungen, etc. siehe Seite 205) zusammen zu stellen.

— Geschenkgutscheine —

Gutscheine sind zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettkasse erhältlich. — *Gültigkeitsdauer 2 Jahre*

ERMÄSSIGUNGEN

— Abonnemente —

Abonnentinnen und Abonnenten des Theater Basel erhalten einen Rabatt von rund 20% auf alle Vorstellungen ihres Abos. Mehr dazu ab Seite 171.

— Schauspiel-Halbtax —

— Die Schauspiel-Halbtax-Karte bietet für CHF 111.– während eines Kalenderjahrs Gelegenheit, alle Schauspielproduktionen zum halben Preis zu sehen (ausgenommen Silvester- oder Neujahrsvorstellungen und Gastspiele).

— Die Partnerkarte als Zweitkarte zur Schauspiel-Halbtax-Karte kostet CHF 77.– für ein Kalenderjahr. Sie ist nur gültig in Kombination mit der Erstkarte Schauspiel-Halbtax.

— Billette in allen Platzkategorien sind ab einer Woche vor der gewünschten Vorstellung erhältlich.

— WAS IHR WOLLT – Schüler, Lehrlinge und Studenten —

Gegen Vorweisen des Schüler- oder Studentenausweises erhalten Schüler, Lehrlinge und Studenten bis zum 30. Lebensjahr besondere Ermässigungen: **50% Ermässigung ...** auf alle Vorstellungen. (Ausgenommen sind Gastspiele, Silvester- oder Neujahrsvorstellungen und Sondervorstellungen.)

Last-Minute ... Ab 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn sind Karten ab CHF 19.– an der Abendkasse erhältlich. CHF 19.– (Preisstufe 1–4) CHF 26.– (Preisstufe 5–8)

— Jugendkarte —

Mit der neuen Jugendkarte kommen Sie künftig noch günstiger ins Theater. Gegen eine Jahresgebühr von CHF 20.– erhalten Sie Ihre persönliche Jugendkarte, mit der Sie bereits 2 Tage vor Vorstellungsbeginn von den unschlagbaren Last-Minute-Preisen profitieren können. **Last-Minute-Preise:** CHF 19.– (Preisstufen 1–4) und CHF 26.– (Preisstufen 5–8).

Weitere Informationen und die Teilnahmebedingungen erhalten Sie ab August 2011 direkt an der Billettkasse oder im Internet unter www.theater-basel.ch.

COLOR-KEY-CARD

10% Ermässigung auf den Schülerpreis bei ausgewählten Vorstellungen.

Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Ermässigungen nicht kumuliert werden können.

WEITERE DIENSTLEISTUNGEN

— Theaterzeitung —

Mit der Theaterzeitung erhalten Sie neben dem aktuellen Spielplan spannende Blicke hinter die Kulissen des Theaters sowie ausführliche Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern.

— Kosten für ein Zeitungsabo pro Jahr

... CHF 15.– für TheaterabonnentInnen

... CHF 25.– für NichtabonnentInnen Schweiz

... CHF 45.– für NichtabonnentInnen Ausland

— Bestellung

... *TheaterabonnentInnen bei*

Billettkasse Theater Basel ... Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

... *NichtabonnentInnen schriftlich bei*

Druckerei Schwabe AG, Theaterzeitung, Farnsburgerstrasse 8, CH-4132 Muttenz

— Hörhilfen —

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne und im Schauspielhaus stehen Ihnen bei Bedarf Hörhilfen zur Verfügung.

— Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne: Bitte melden Sie sich am Infodesk im Foyer. Dort wird Ihnen gegen ein Depot eine Hörhilfe ausgehändigt.

— Für Vorstellungen im Schauspielhaus: Im Schauspielhaus ist eine Ringleitung bzw. Induktivschleife installiert. Bitte schalten Sie Ihr Hörgerät auf Position «T», um die Hörhilfe zu aktivieren.

... Unsere Hörhilfen werden laufend revidiert. Bei Fragen und Anregungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Billettkasse gerne zur Verfügung.

— Barrierefreies Theater —

Wir sind bemüht, allen TheaterbesucherInnen einen barrierefreien Theaterbesuch zu ermöglichen. Unsere Spielstätten sind daher alle rollstuhlgängig. Für Informationen wenden Sie sich bitte an unsere Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33

EINTRITTSPREISE GROSSE BÜHNE

Alle Preise in Schweizer Franken

Stufe	Kategorie	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
4	A	69.–	92.–	37.–	60.–
	B	60.–	80.–	32.–	52.–
	C	52.–	69.–	28.–	45.–
	D	41.–	55.–	23.–	36.–
	E	35.–	47.–	20.–	31.–
5	A	79.–	105.–	42.–	68.–
	B	70.–	93.–	37.–	61.–
	C	60.–	80.–	32.–	52.–
	D	47.–	63.–	26.–	41.–
	E	40.–	53.–	22.–	35.–
6	A	99.–	132.–	52.–	85.–
	B	88.–	117.–	46.–	76.–
	C	77.–	102.–	41.–	67.–
	D	60.–	80.–	32.–	52.–
	E	45.–	60.–	25.–	39.–
7	A	115.–	153.–	60.–	99.–
	B	101.–	134.–	53.–	87.–
	C	87.–	116.–	46.–	75.–
	D	70.–	93.–	37.–	61.–
	E	50.–	67.–	27.–	44.–
8	A	134.–	178.–	69.–	115.–
	B	111.–	148.–	58.–	95.–
	C	100.–	133.–	52.–	86.–
	D	91.–	121.–	48.–	78.–
	E	60.–	80.–	32.–	52.–

* An der Abendkasse gelten die Tagespreise

** Höchstalter 30 Jahre

*** Nur im Vorverkauf, für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester- und Neujahrsvorstellungen gelten besondere Regelungen

**** Nur an Sonn- und Feiertagen

... *Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

... DAS WEITE LAND

... "3" (x) ... NEUJAHRSKONZERT ... STEPS #13

... WOZZECK ... RUSALKA ... LO STIMOLATORE CARDIACO ... CARMEN (*Ballett*) ...
 MY FAIR LADY ... THE FAIRY QUEEN ... LE NOZZE DI FIGARO ...
 ROMEO ET JULIETTE ... ARIODANTE

... CARMEN (*Oper*) ... THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIĆ

... SCHRAFFUR

— *Es gelten besondere Preise*

EINTRITTSPREISE SCHAUSPIELHAUS

Alle Preise in Schweizer Franken

Stufe	Kategorie	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
3	A	46.–	60.–	25.–	40.–
	B	30.–	39.–	17.–	27.–
4	A	60.–	80.–	32.–	52.–
	B	41.–	55.–	23.–	36.–
5	A	70.–	93.–	37.–	61.–
	B	47.–	63.–	26.–	41.–

EINTRITTSPREISE KLEINE BÜHNE

Alle Preise in Schweizer Franken

	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
Einheitspreis	37.– bis 60.–	49.– bis 80.–	21.– bis 32.–	33.– bis 52.–

* An der Abendkasse gelten die Tagespreise

** Höchstalter 30 Jahre

*** Nur im Vorverkauf, für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester- und Neujahrsvorstellungen gelten besondere Regelungen

**** Nur an Sonn- und Feiertagen

... KRABAT ... TRIPTYCHON EINES SELTSAMEN GEFÜHLS

... DIE GÖTTER WEINEN ... EIN VOLKSFEIND ...

DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT ...

WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN ... DREI SCHWESTERN ...

DER MESSIAS ... DER TRILOGIE Vierter Teil ... DER STURM

... HUSH, NO MORE ... DIE UNTERRICHTSSTUNDE ... DER ZERBROCHNE KRUG ...

EMPIRE V ... OPER À VENIR ... UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND ...

I HIRED TRISTAN UND ISOLDE ... DANCELAB 4 ... DER GROSSE MARSCH

... BARBARELLA 50 ... JUGEND OHNE GOTT ... ATLANTIK MANN

— *Es gelten besondere Preise*

OPEN HOUSE

— Der literarisch-musikalische Adventskalender —

Das Theater Basel öffnet auch dieses Jahr im Advent wieder täglich vom 1. bis 23. Dezember die Türrchen eines Adventskalenders der besonderen Art – jeden Abend wartet im Foyer um 17.30 Uhr eine kleine literarische oder musikalische Überraschung auf die Besucher.

Mitglieder des Chores, des Opern- und Schauspielensembles, das Ballett Basel sowie Gäste präsentieren: Geschichten, Gedichte und Lieder – mal bekannte, heitere und besinnliche Weihnachtsklassiker, mal eher Unbekanntes, Ungewöhnliches und Komisches.

Der Eintritt zum literarisch-musikalischen Adventskalender des Theater Basel ist frei.

Wir danken unseren Sponsoren für die freundliche und grosszügige Unterstützung des literarisch-musikalischen Adventskalenders:

... Gewerbeverband Basel Stadt
... Initiative Pro Innerstadt Basel
... Scheidegger-Thommen-Stiftung
... Ausbildungsverbund Dekoration

— Silvesterparty —

KOMMEN – FEIERN – TANZEN – MITTERNACHTSPROGRAMM

Wie in den letzten zwei Jahren wird auch in diesem Jahr der Jahreswechsel im Theater Basel gefeiert.

making room for personality



MADE BY YOU

Montana
montana.dk

BOUTIQUE
DANOISE

www.boutiquedanoise.ch



Der neue Audi A6 in Aluminium-Hybrid-Bauweise ist um 80 Kilogramm leichter als das Vorgängermodell. Die Leichtbautechnologie aus Aluminium und Stahl minimiert in Kombination mit innovativer Technik den Verbrauch, sorgt für höhere Agilität und maximale Effizienz. Vorausschauende Systeme, wie der Spurhalteassistent active lane assist oder das neue Head-up Display, versichern zusätzlich das Fahrvergnügen.

Erleben Sie die neue Leichtigkeit des Audi A6 – jetzt bei uns!

Überlegen leicht gebaut

ASAG
BEWEGENDE QUALITÄT

ASAG Gellert

St. Alban-Anlage 72, 4052 Basel,
Tel.: 061 317 85 85, info.gellert@asag.ch

ASAG Rheinfelden

Zürcherstrasse 34, 4310 Rheinfelden,
Tel.: 061 833 35 35, info.rheinfelden@asag.ch

Audi Vorsprung durch Technik 

comme'il'faut

À votre service

Ob als sein eigener Gast oder als Event für tausend Geladene, «comme il faut» erfüllt alle Wünsche und macht jeden Anlass zum Erlebnis, stimmig und perfekt – so wie es sein muss. Ob Apéro riche oder 5-Gang-Diner, ein Déjeuner sur l'herbe oder Käse und Brot. In Geschirr aus der Manufaktur oder einfach vom Holztisch. Völlig abgehoben auf dem Schloss oder total undercover im Hinterhof. Bei «comme il faut» werden alle Ideen verfolgt und immer wieder neue kreiert.

At your service

Whether you are your own guest or coordinating an event for a thousand invited guests, «comme il faut» fulfils all wishes and makes every event the perfectly harmonious experience – just as it ought to be. Whether substantial aperos or a five-course dinner, alfresco lunch or cheese and bread. With best porcelain or simply from a wooden table. In style at a castle or totally undercover in a secluded courtyard. With «comme il faut», every idea is investigated and new ideas are being created all the time.

comme il faut
3.2.1 hubert erni ag
gewerbestrasse 7 postfach ch-6330 cham 2
fax +41-41 712 13 20 phone +41-41 712 13 21
contact@comme-il-faut.biz www.comme-il-faut.biz



Robin by **Ramstein Optik**

ABONNEMENTS

— Welches Abonnement ist für mich das richtige? —

Die Billettkasse berät Sie gerne in einem persönlichen Gespräch, um Ihnen die einzelnen Abos genauer vorzustellen.

— Von Montag bis Freitag von 10.00–13.00 Uhr und 15.30–18.45 Uhr sowie Samstag von 10.00–18.45 Uhr sind wir an der Billettkasse für Sie da.

— Sie können sich auch gerne telefonisch von 10.00–18.45 Uhr unter Tel. +41/(0)61-295 11 33 erkundigen, welches Abo für Sie das geeignete ist. In der Zeit vom 27.6.–14.8.2011 ist die Kasse nicht durchgehend besetzt (siehe Öffnungszeiten der Billettkasse auf Seite 158).

— Bestellung neuer Abonnements —

Für Neuanmeldungen benutzen Sie bitte die beiliegende Anmeldekarte. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Sollten wir Ihre Wünsche bezüglich Sitzplatzkategorien nicht erfüllen können, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen andere Vorschläge zu unterbreiten.

— Erneuerung bestehender Abonnements —

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis **Samstag, 18. Juni 2011** (Datum des Poststempels) gekündigt werden. Dies gilt auch für das Programmheft-Abo.

Mit dieser Regelung soll vermieden werden, dass Ihre Abonnementsplätze anderweitig verkauft werden. Ihren neuen Ausweis erhalten Sie nach Überweisung des Rechnungsbetrages. Die Abonnement-Rechnung ist innerhalb von 30 Tagen zu begleichen.

Bei Nichteinhaltung dieser Frist behalten wir uns vor, anderweitig über die Plätze zu verfügen.

— Hinweise —

— Die Abonnements der Grossen Bühne werden für die Vorstellungen im Schauspielhaus in zwei oder drei Serien (1, 2, 3) aufgeteilt.

Die Serie ist auf Ihrem Abonnementsausweis vermerkt. Wir bitten Sie, bei den Vorstellungsdaten jeweils auf die richtige Serie zu achten.

— Bei Verlust des Abonnementsausweises erhalten Sie gegen eine Gebühr von CHF 10.– an der Billettkasse umgehend ein Duplikat.

— Ihre Vorteile —

20% ERMÄSSIGUNG AUF AUSGEWÄHLTE VORSTELLUNGEN

Als Abonnentin oder Abonnent können Sie Eintrittskarten zu bestimmten Produktionen, die sich nicht in Ihrer Abonnement-Reihe befinden, zu einem ermässigten Preis beziehen. Die Billettkasse wird Sie zu gegebener Zeit schriftlich informieren.

DIE THEATERZEITUNG ZUM VORZUGSPREIS

Sie erhalten als Abonnentin oder Abonnent die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.– (statt CHF 25.–) pro Jahr.

Die Billettkasse nimmt Ihre Bestellung gerne entgegen:
Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.chh

— Umtausch —

Als Abonnentin und Abonnent erhalten Sie Ihren persönlichen Ausweis, der Sie zum Eintritt in die Vorstellungen des gewählten Abonnements berechtigt. Falls Sie einmal verhindert sein sollten, steht es Ihnen frei, das Abo an Freunde, Bekannte oder Verwandte weiterzugeben. Oder Sie machen von den nachfolgenden Umtauschmöglichkeiten Gebrauch:

FÜR DIE GLEICHE PRODUKTION AN EINEM ANDEREN DATUM

Falls Sie verhindert sein sollten, können Sie bei der Billettkasse gegen eine Bearbeitungsgebühr von CHF 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung (Sonntag und Montag jeweils zwei Tage vor der Vorstellung) telefonisch oder schriftlich einen Umtauschgutschein beantragen. Die Gutscheine können an der Billettkasse eingetauscht werden:

FÜR EINE ANDERE PRODUKTION

Für ein beliebiges Stück innerhalb der Sparte(n) Ihres Abonnements. Ausgenommen sind Gastspiele und Silvester- oder Neujahrsvorstellungen. Bei Vorstellungen in höheren Preisstufen muss ein Aufpreis bezahlt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Gutscheine nur für die laufende Spielzeit gültig sind.

Sonntagnachmittag-Abo: Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

Alle Abonnements sind frei übertragbar.

Ausnahme: Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV und IV.

ALLE ABONNEMENTS AUF EINEN BLICK

- 01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne
- 02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne, Kleine Bühne
- 11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 12 — SCHNUPPER-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 13 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal
- 14 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal
- 15 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 16 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal
- 17 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO
Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal
- 18 — THEATERVEREIN-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 19 — THEATERVEREIN EXTRA — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal
- 20 — THEATERRING-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 21 — THEATERFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 22 — ABOAVENIR — Kleine Bühne

Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten (nur für Gruppen)*
Migros-Abo*

**Für diese Abonnements gelten besondere Regelungen, die nicht mit den oben genannten übereinstimmen. Weitere Informationen zu diesen Abonnements finden Sie auf den Seite 185.*

01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne			
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	Sa	17.9.2011	Grosse Bühne
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	Fr	30.9.2011	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	Sa	22.10.2011	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	Fr	25.11.2011	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	So	18.12.2011	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	Do	19.1.2012	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	Do	16.2.2012	Grosse Bühne
ROMEO ET JULIETTE (<i>Ballett</i>) ...	Fr	20.4.2012	Grosse Bühne
ARIODANTE (<i>Oper</i>) ...	So	13.5.2012	Grosse Bühne
THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIC (<i>Gastspiel</i>) ...	Mi	13.6.2012	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 1511.– / B CHF 1310.– / C CHF 1144.– / D CHF 943.–

02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...		19.9.2011	Grosse Bühne
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...		3.10.2011	Grosse Bühne
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...		Oktober/November 2011* ...	Schauspielhaus
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...		7.11.2011	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...		28.11.2011	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...		23.1.2012	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...		30.1.2012	Grosse Bühne
DER ZERBROCHNE KRUG (<i>Schauspiel</i>) ...		Januar/Februar 2012* ...	Kleine Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...		5.3.2012	Grosse Bühne
ROMEO ET JULIETTE (<i>Ballett</i>) ...		21.5.2012	Grosse Bühne
ARIODANTE (<i>Oper</i>) ...		18.6.2012	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 867.– / B CHF 768.– / C CHF 678.– / D CHF 568.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...		11.10.2011	Grosse Bühne
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...		1.11.2011	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...		29.11.2011	Grosse Bühne
DIE UNTERRICHTSSTUNDE (<i>Schauspiel</i>) ...		November / Dezember 2011 ...	Kleine Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...		20.12.2011	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...		31.1.2012	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...		20.3.2012	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...		3.4.2012	Grosse Bühne
DER TRILOGIE VIERTER TEIL (<i>Schauspiel</i>) ...		April / Mai 2012*	Schauspielhaus
ARIODANTE (<i>Oper</i>) ...		5.6.2012	Grosse Bühne
ROMEO ET JULIETTE (<i>Ballett</i>) ...		19.6.2012	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 874.– / B CHF 775.– / C CHF 685.– / D CHF 575.–

04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...		12.10.2011	Grosse Bühne
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...		2.11.2011	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...		30.11.2011	Grosse Bühne
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...		November / Dezember 2011*	Schauspielhaus
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...		21.12.2011	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...		1.2.2012	Grosse Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...		Februar / März 2012*	Schauspielhaus
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...		7.3.2012	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...		4.4.2012	Grosse Bühne
ARIODANTE (<i>Oper</i>) ...		23.5.2012	Grosse Bühne
ROMEO ET JULIETTE (<i>Ballett</i>) ...		30.5.2012	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 885.– / B CHF 786.– / C CHF 696.– / D CHF 586.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	September/Oktober 2011* ...		Schauspielhaus
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	3.11.2011	.....	Grosse Bühne
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	1.12.2011	.....	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	29.12.2011	.....	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	5.1.2012	.....	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	26.1.2012	.....	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	23.2.2012	.....	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	8.3.2012	.....	Grosse Bühne
I HIRED TRISTAN UND ISOLDE (<i>Schauspiel</i>) ...	April / Mai 2012*		Kleine Bühne
ARIODANTE (<i>Oper</i>) ...	31.5.2012	.....	Grosse Bühne
THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIĆ (<i>Gastspiel</i>) ...	14.6.2012	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 882.– / B CHF 776.– / C CHF 688.– / D CHF 584.–

06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	23.9.2011	.....	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	28.10.2011	.....	Grosse Bühne
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	11.11.2011	.....	Grosse Bühne
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...	November / Dezember 2011* ...		Schauspielhaus
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	2.12.2011	.....	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	10.2.2012	.....	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	24.2.2012	.....	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	9.3.2012	.....	Grosse Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	März / April 2012*		Schauspielhaus
ROMEO ET JULIETTE (<i>Ballett</i>) ...	1.6.2012	.....	Grosse Bühne
THE LIFE AND DEATH OF MARINA ABRAMOVIĆ (<i>Gastspiel</i>) ...	15.6.2012	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 900.– / B CHF 794.– / C CHF 706.– / D CHF 602.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	September/Oktober 2011* ...		Schauspielhaus
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	8.10.2011	.....	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	5.11.2011	.....	Grosse Bühne
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	26.11.2011	.....	Grosse Bühne
EMPIRE V (<i>Schauspiel</i>) ...	Januar / Februar 2012* ...		Kleine Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	4.2.2012	.....	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	5.5.2012	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 604.– / B CHF 537.– / C CHF 480.– / D CHF 411.–

08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne			
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	25.9.2011	.....	Grosse Bühne
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	16.10.2011	.....	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	30.10.2011	.....	Grosse Bühne
HUSH, NO MORE (<i>Schauspiel</i>) ...	Oktober / November 2011* ...		Kleine Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	11.12.2011	.....	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	8.1.2012	.....	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	29.1.2012	.....	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	19.2.2012	.....	Grosse Bühne
DER TRILOGIE VIERTER TEIL (<i>Schauspiel</i>) ...	März / April 2012*		Schauspielhaus
ROMEO ET JULIETTE (<i>Ballett</i>) ...	22.4.2012	.....	Grosse Bühne
ARIODANTE (<i>Oper</i>) ...	20.5.2012	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 867.– / B CHF 768.– / C CHF 678.– / D CHF 568.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	9.10.2011	.....	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	27.11.2011	.....	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	22.1.2012	.....	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	26.2.2012	.....	Grosse Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Februar / März 2012* ...		Schauspielhaus
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	25.3.2012	.....	Grosse Bühne
ARIODANTE (<i>Oper</i>) ...	3.6.2012	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 656.– / B CHF 578.– / C CHF 509.– / D CHF 429.–

AHV/Schüler: A CHF 592.– / B CHF 522.– / C CHF 460.– / D CHF 388.–

10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne, Kleine Bühne			
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	So 2.10.2011	.....	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	Sa 21.1.2012	.....	Grosse Bühne
LA LA LA HUMAN STEPS - STEPS TANZFESTIVAL (<i>Ballett-Gastspiel</i>) ...	Do 26.4.2012	.....	Grosse Bühne
ROMEO ET JULIETTE (<i>Ballett</i>) ...	So 6.5.2012	.....	Grosse Bühne
DANCELAB 4 (<i>Ballett</i>) ...	Juni 2012*	.....	Kleine Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 417.– / B CHF 372.– / C CHF 328.– / D CHF 267.–

11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	September / Oktober 2011 ...		Schauspielhaus
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	Fr 21.10.2011	.....	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	Sa 19.11.2011	.....	Grosse Bühne
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	Mo 19.12.2011	.....	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	Mo 2.1.2012	.....	Grosse Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVONGEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Februar / März 2012* ...		Schauspielhaus
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	Di 6.3.2012	.....	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	Di 22.5.2012	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 628.– / B CHF 560.– / C CHF 501.– / D CHF 429.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

12 — SCHNUPPER-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus			
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	November / Dezember 2011*		Schauspielhaus
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	Fr 16.12.2011	.....	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	Fr 20.1.2012	.....	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	Sa 10.3.2012	.....	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	Sa 21.4.2012	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 448.– / B CHF 395.– / C CHF 353.– / D CHF 302.–

13 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal			
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Do 15.9.2011	.....	Schauspielhaus
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 23.9.2011	.....	Schauspielhaus
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 4.11.2011	.....	Schauspielhaus
DIE UNTERRICHTSSTUNDE (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 11.11.2011	.....	Kleine Bühne
DER ZERBROCHNE KRUG (<i>Schauspiel</i>) ...	Do 9.12.2011	.....	Kleine Bühne
EMPIRE V (<i>Schauspiel</i>) ...	Sa 21.1.2012	.....	Kleine Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVON GEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 27.1.2012	.....	Schauspielhaus
DER TRILOGIE Vierter Teil (<i>Schauspiel</i>) ...	Fr 16.3.2012	.....	Schauspielhaus
UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND (<i>Schauspiel</i>) ...	Do 29.3.2012	.....	Dreispitzareal
DER STURM (<i>Schauspiel</i>) ...	Sa 11.5.2012	.....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 558.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

14 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal		
HUSH, NO MORE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DIE UNTERRICHTSSTUNDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DER ZERBROCHNE KRUG (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVON GEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DER TRILOGIE VIERTER TEIL (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Dreispitzareal
I HIRED TRISTAN UND ISOLDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DER STURM (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 460.–

15 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne		
HUSH, NO MORE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DIE UNTERRICHTSSTUNDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DER ZERBROCHNE KRUG (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVON GEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
EMPIRE V (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DER TRILOGIE VIERTER TEIL (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
I HIRED TRISTAN UND ISOLDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DER STURM (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 460.–

16 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal		
HUSH, NO MORE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DIE UNTERRICHTSSTUNDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
EMPIRE V (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVON GEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Dreispitzareal
DER TRILOGIE VIERTER TEIL, (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
I HIRED TRISTAN UND ISOLDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DER STURM (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 460.–

17 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Gr. Bühne, Schauspielhaus, Kl. Bühne, Dreispitzareal		
HUSH, NO MORE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DIE UNTERRICHTSSTUNDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DER ZERBROCHNE KRUG (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
EMPIRE V (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
WIR SIND NOCH EINMAL DAVON GEKOMMEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Grosse Bühne
DER TRILOGIE VIERTER TEIL (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Dreispitzareal
DER STURM (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
I HIRED TRISTAN UND ISOLDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
TRIPTYCHON EINES SELTSAMEN GEFÜHLHS (<i>Schauspiel</i>) ...	*	

Einheitspreis: CHF 592.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

— Theaterverein-Abo —

- Als Mitglied des Theatervereins Basel erhalten Sie für einen Jahresbeitrag von CHF 50.–
 — Eintrittskarten für das Theater Basel zu reduzierten Preisen
 — Die speziell für den Theaterverein Basel zusammengestellten Theater-Abonnements mit einem Nachlass von 15 % auf die Tagespreise
 — Ein vergünstigtes Abonnement der Theaterzeitung des Theater Basel
 — Zugang zu exklusiven Veranstaltungen des Theatervereins Basel
 — Eine Mitgliedschaftskarte, die Sie als Förderin bzw. Förderer des Theater Basel ausweist

Informationen zur Mitgliedschaft im Theaterverein erhalten Sie bei
 ... Theaterverein Basel, St. Alban-Vorstadt 70, 4052 Basel
 ... Tel. +41/(0)61-601 94 14 ... info@theaterverein-basel.ch ...
 ... www.theaterverein-basel.ch

18 — THEATERVEREIN-ABO 1 und 2 — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	September / Oktober 2011* ...	Schauspielhaus
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	Sa 15.10.2011	Grosse Bühne
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	Fr 4.11.2011	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	So 4.12.2011	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	Fr 6.1.2012	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	Fr 3.2.2012	Grosse Bühne
OPER À VENIR (<i>Oper</i>) ...	Februar / März 2012* ...	Kleine Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	Mo 12.3.2012	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	Mo 23.4.2012	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:
 A CHF 710.– / B CHF 631.– / C CHF 560.– / D CHF 475.–

18 — THEATERVEREIN-ABO 3 und 4 — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	So 23.10.2011	Grosse Bühne
DIE GÖTTER WEINEN (<i>Schauspiel</i>) ...	Oktober / November 2011 ...	Schauspielhaus
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	Sa 12.11.2011	Grosse Bühne
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	Di 27.12.2011	Schauspielhaus
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	Mi 25.1.2012	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	Sa 25.2.2012	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	Mo 19.3.2012	Grosse Bühne
OPER À VENIR (<i>Oper</i>) ...	März / April 2012	Kleine Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	So 1.4.2012	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien:
 A CHF 710.– / B CHF 631.– / C CHF 560.– / D CHF 475.–

19 — THEATERVEREIN EXTRA — Schauspielhaus, Kleine Bühne, Dreispitzareal

DIE UNTERRICHTSSTUNDE (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
DÄMONEN MÖGEN KEINE FRISCHE LUFT (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus
EMPIRE V (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
UTOPIA – VOM BESTEN ZUSTAND (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Dreispitzareal

Einheitspreis: CHF 164.–

20 — THEATERRING-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	Oktober / November 2011* ...	Schauspielhaus
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	So 13.11.2011	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	Sa 10.12.2011	Grosse Bühne
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	Di 3.1.2012	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	So 12.2.2012	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	So 4.3.2012	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	So 15.4.2012	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	Fr 18.5.2012	Grosse Bühne
DER STURM (<i>Schauspiel</i>) ...	Mai / Juni 2012*	Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien:
 A CHF 721.– / B CHF 642.– / C CHF 572.– / D CHF 486.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

— Theaterfreunde —

... Angestellten-Vereinigung Region Basel, Gerbergasse 26, Postfach, 4001 Basel
Tel. +41/(0)61-261 45 45 ... Fax +41/(0)61-261 46 14

21 — THEATERFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

EIN VOLKSFEIND (<i>Schauspiel</i>) ...	Oktober / November 2011* ...	Schauspielhaus
"3" (x) (<i>Ballett</i>) ...	So 13.11.2011	Grosse Bühne
RUSALKA (<i>Oper</i>) ...	Sa 10.12.2011	Grosse Bühne
WOZZECK (<i>Oper</i>) ...	Di 3.1.2012	Grosse Bühne
THE FAIRY QUEEN (<i>Ballett</i>) ...	So 12.2.2012	Grosse Bühne
LO STIMOLATORE CARDIACO (<i>Oper</i>) ...	So 4.3.2012	Grosse Bühne
DAS WEITE LAND (<i>Schauspiel</i>) ...	So 15.4.2012	Grosse Bühne
CARMEN (<i>Oper</i>) ...	Fr 18.5.2012	Grosse Bühne
DER STURM (<i>Schauspiel</i>) ...	Mai/Juni 2012*	Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien:

A CHF 721.- / B CHF 642.- / C CHF 572.- / D CHF 486.-

22 — ABOAVENIR — Kleine Bühne

ERÖFFNUNGSKONZERT (<i>Oper</i>) ...	September 2011*	Kleine Bühne
MEISTERKLASSE (<i>Oper</i>) ...	Oktober/November 2011* ...	Kleine Bühne
OPER À VENIR (<i>Oper</i>) ...	Fr 17.2.2012	Kleine Bühne
ABSCHLUSSKONZERT (<i>Oper</i>) ...	Juni 2012*	Kleine Bühne

Einheitspreis: CHF 131.-

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

WEITERE ABONNEMENTS

— Abonnement für Schüler, Lehrlinge und Studenten —

Der Sonderprospekt zum Schülerabo ist ab Ende Mai an der Billettkasse und in den Schulsekretariaten erhältlich.

... Weitere Informationen bei: Jutta Luder, Tel. +41/(0)61-295 14 90

www.theater-basel.ch/downloads/jugendabo

Informationsveranstaltung zum Schülerabo:

... Infos/Anmeldung bei:

Martin Frank, Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... vitamin.T@theater-basel.ch

oder Jutta Luder, Tel. +41/(0)61-295 14 90 ... j.luder@theater-basel.ch

— Migros-Abo —

Für Freunde musikalischer Werke beinhaltet das Migros-Abo 5 bis 6 Vorstellungen aus den Sparten Oper und Ballett. Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel.

Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

PROGRAMMHEFT-ABO

Möchten Sie die Programmhefte vor dem Theaterbesuch in Ruhe zu Hause lesen und dabei mehr über das Stück, die Mitwirkenden, den Autor und das Inszenierungskonzept erfahren?

— Sie erhalten die Programmhefte Ihres Abos jeweils ein paar Tage vor der Vorstellung per Post.

— Ausgenommen sind die Gastspiele im Theater Basel sowie Produktionen auf der Kleinen Bühne.

Preise inkl. Versandkosten

... Premiere Grosse Bühne*	CHF 65.–
... Montag Grosse Bühne	CHF 65.–
... Dienstag Grosse Bühne	CHF 65.–
... Mittwoch Grosse Bühne	CHF 72.–
... Donnerstag Grosse Bühne	CHF 65.–
... Freitag Grosse Bühne	CHF 72.–
... Samstag Grosse Bühne	CHF 35.–
... Sonntag Grosse Bühne	CHF 65.–
... Sonntagnachmittag Grosse Bühne	CHF 46.–
... Ballett	CHF 26.–
... Gemischtes Wochentag-Abo	CHF 52.–
... Schnupper-Abo	CHF 33.–
... Premiere Schauspielhaus*	CHF 39.–
... Montag Schauspielhaus	CHF 39.–
... Donnerstag Schauspielhaus	CHF 39.–
... Freitag Schauspielhaus	CHF 39.–
... Schauspielfreunde	CHF 52.–
... Alle Programmhefte der Spielzeit 2010/2011	CHF 111.–

— **Bestellung:** Mittels beiliegender Anmeldekarte.

Ein bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis **Samstag, 18. Juni 2011** gekündigt wird (Datum des Poststempels).

**Aus produktionstechnischen Gründen können wir die Programmheft-Abonnements Premiere Grosse Bühne und Schauspielhaus nur den in der Schweiz wohnhaften AbonnentInnen anbieten. Diese Programmhefte werden ohne Umschlag versendet und können am Premierenabend kostenlos beim Saalpersonal gegen Programme mit Umschlag umgetauscht werden.*

SERIE 4

FISH AND PULL

A FURNITURE COMEDY FOR HANS HOFMANN

Instructions:

Anyone can find or make one or more rooms of any shape, size proportion and color -- Then furnish them perhaps, maybe paint some things or everything.

Everyone else can come in and, if the room(s) are furnished, they also can arrange them, accomodating themselves as they see fit.

Each day things will change.

.....

Points of View:

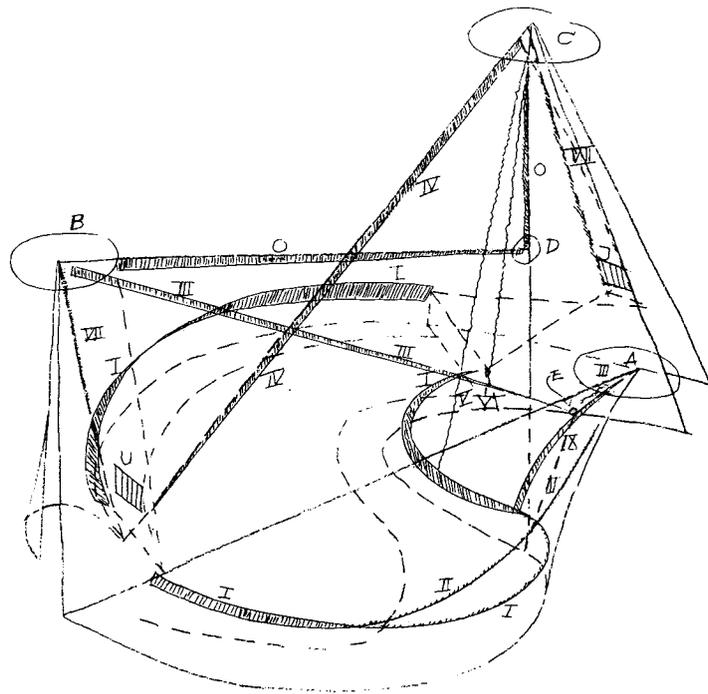
Think of subletting someone's apartment. How can you get rid of the fellow when he is in every piece of furniture, every arrangement? Do you like living with him? Imagine it unfurnished. What would you do -- buy some things (if so, what style?), scrounge some off the streets, ask your relatives or friends (which will remind you of them....)? Perhaps live without furniture, instead. As for the question of style, why not have everything totally unrelated to everything else -- shape, color, period, arrangement, etc.? Can it be done? Do you like candy-canes? Then why not paint everything in stripes? Or, better, like twelve different types of candy-canes? Maybe dots, billions of them, baby dots, mommy dots, daddy dots, pink, brown, spot-green, white, orange, shocking-red, dE-glo blue - all over everything, floors, ceilings, inside of drawers, in the sink, on the silverware, on the sheets and pillowcases Do you prefer round rooms, tall ones, hexagonal ones, caves, lean-to's, rooms without windows, skylights? Suppose you liked eating off the floor (some people are that clean, I'm told) - it could be carpeted with food at all times. Design it like a Persian rug and you could eat your way through the designs, right across the room, making new ones behind you as you went along. Maybe, after all, formality is the thing. Then carefully choose a big chair, a little one, a bigger table and a very small lamp, and push them and pull them around until they make a significant composition. The significance is determined by having both a calculated and an intuited reciprocity obtain between every push in one direction, and every pull acting against it in another direction. Significance may be achieved with either a structure of symmetries, in which each push-pull relation is made of near-equals; or a structure of asymmetries, where



5-15

Diagram of the "Sound Routes:" Iannis Xenakis.
[Philips Technical Review]

- Route I horizontal
- II I ▶ A
- III B ▶ E ▶ A
- IV U ▶ C
- O B ▶ D ▶ C
- VI along the warped surface
- VII B ▶ U
- VIII C ▶ J
- IX A ▼



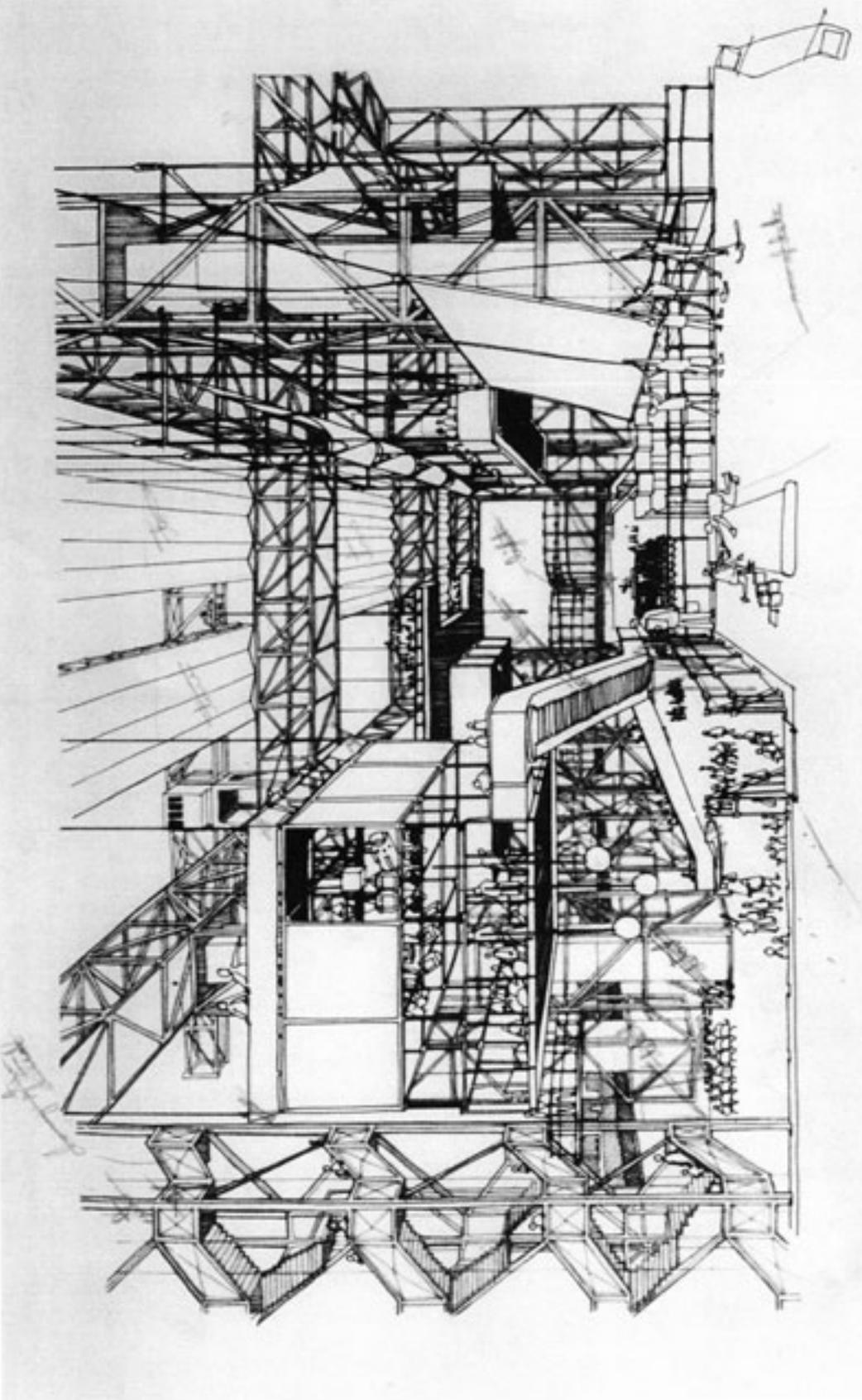
PLAN OF THE INTERLUDE
120 sec. duration

End of the Poème électronique	5 to 10 sec.	10 to 15 sec.	90 to 100 sec.	5 sec.	Start of the Poème électronique
of Absence-Silence	A voice announces the presentation	is over, ordering the audience to leave the hall,	Clouds of intermittent sounds, varying in density and intensity, and moving within the space of the pavilion.	of a rhythmic signal understandable by an international audience, for example: the blows of a hammer which announce raising the curtain at the theater.	
Reflections of still, diffused light which allows the audience to move in the darkness					

5-16

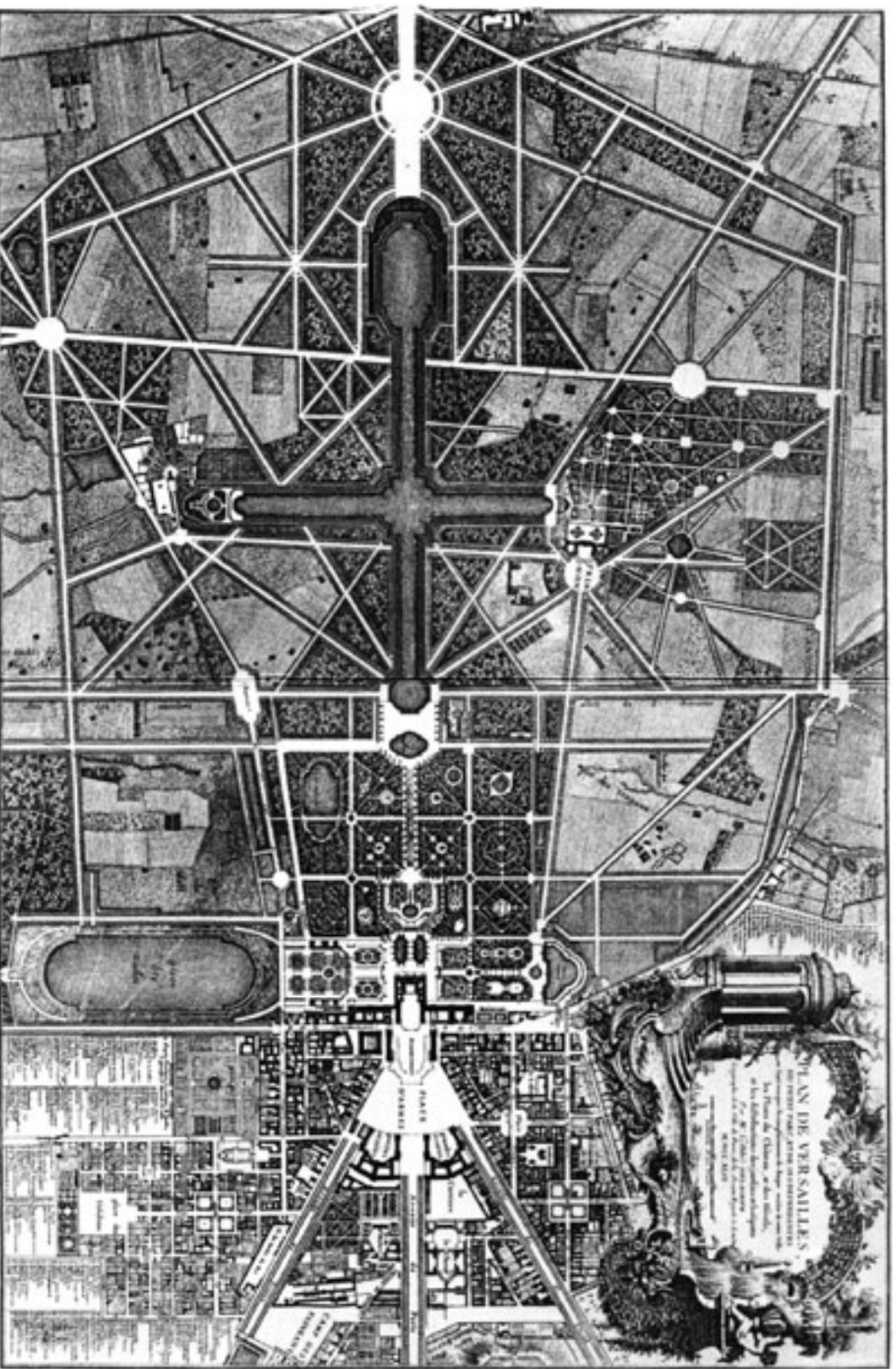
Diagram of the interlude between presentations of the *Poème électronique*.
29 November 1957.
Le Corbusier?

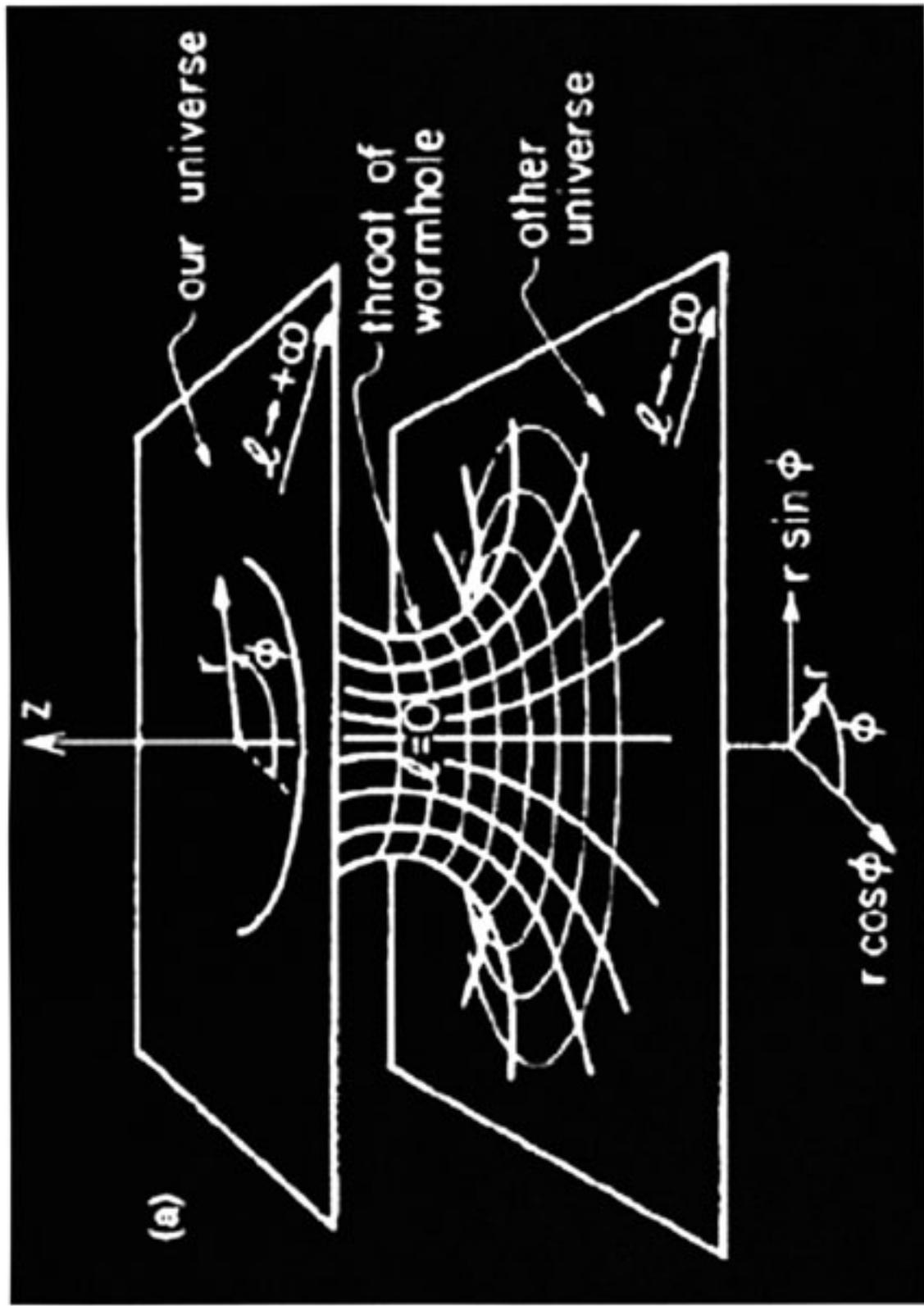
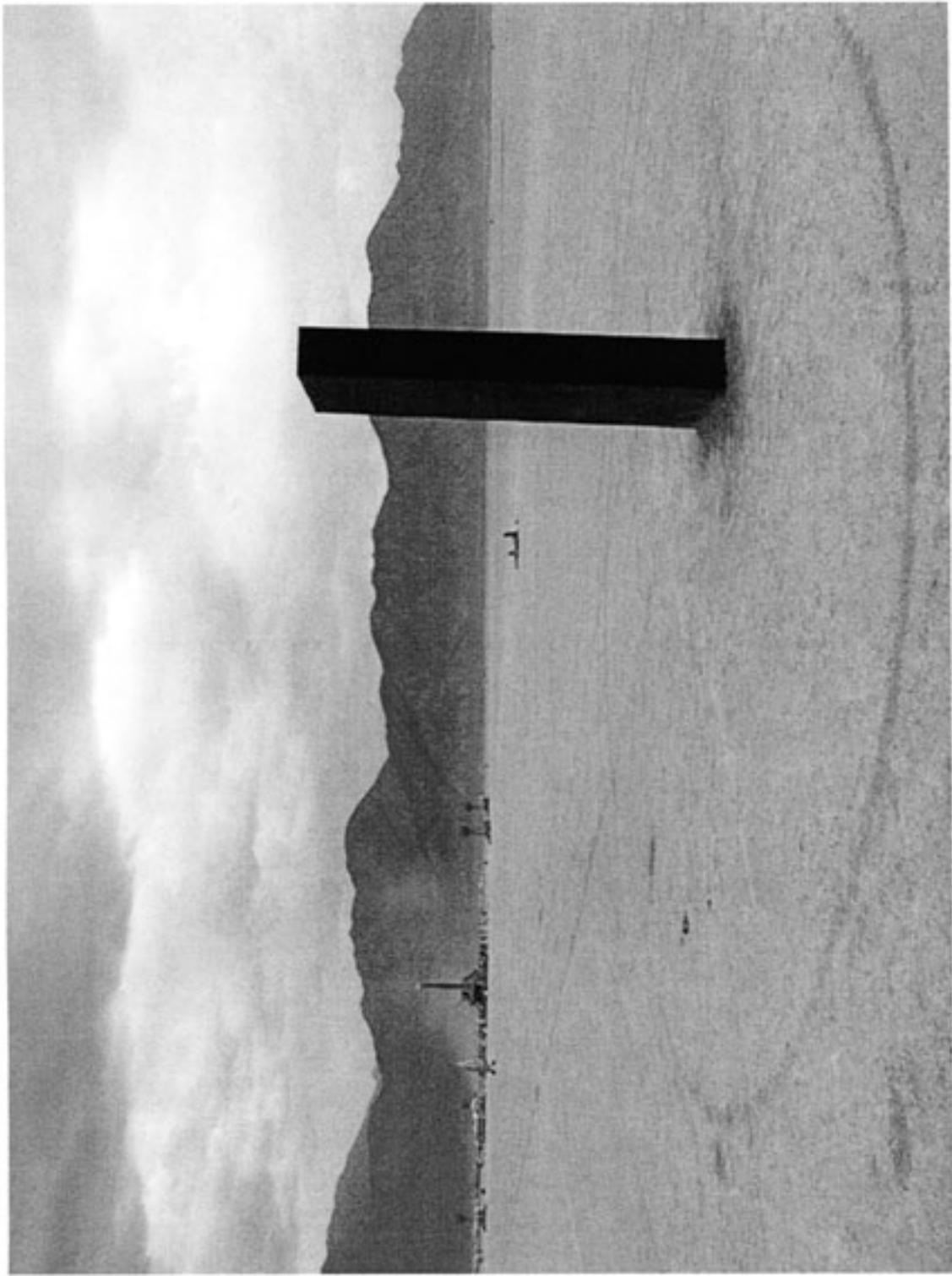


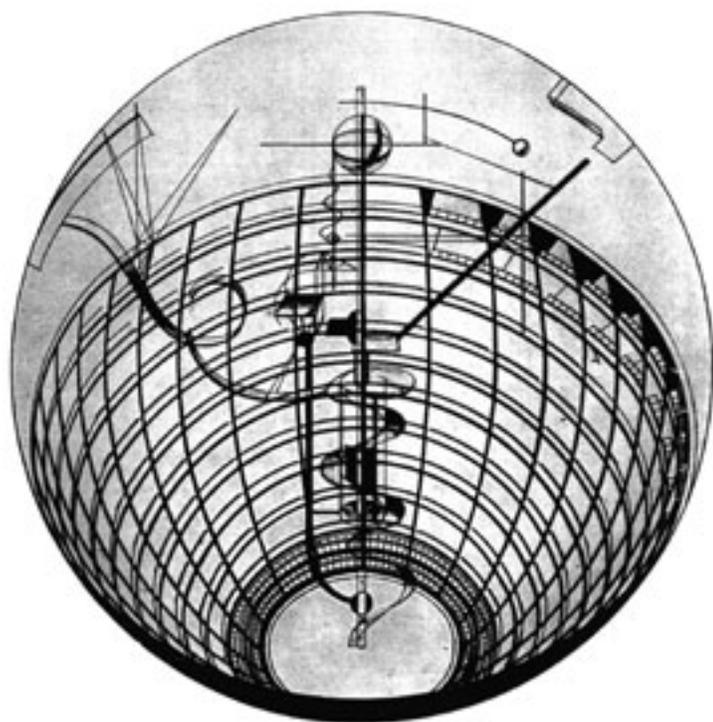


התוכנית המבנית של בית המדרש

התוכנית המבנית של בית המדרש



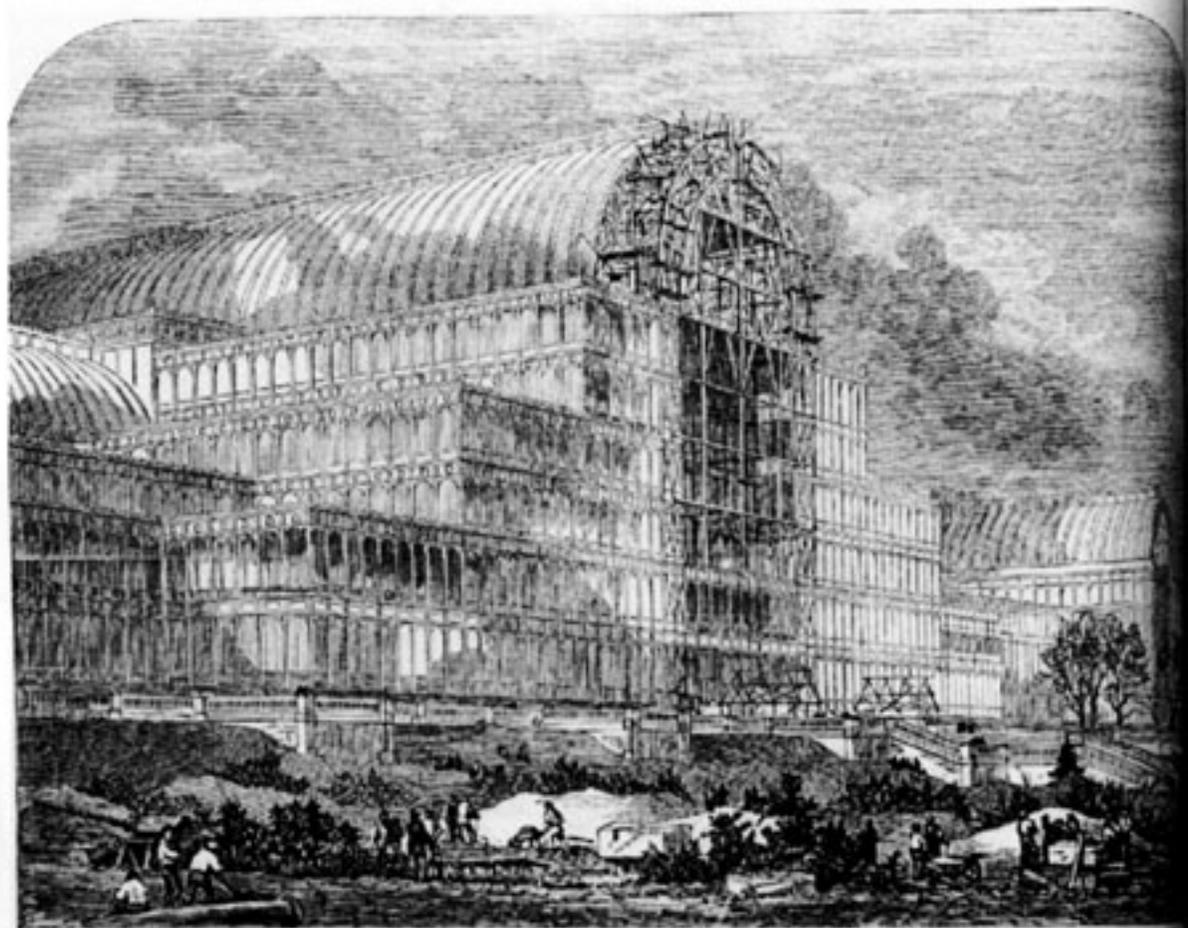
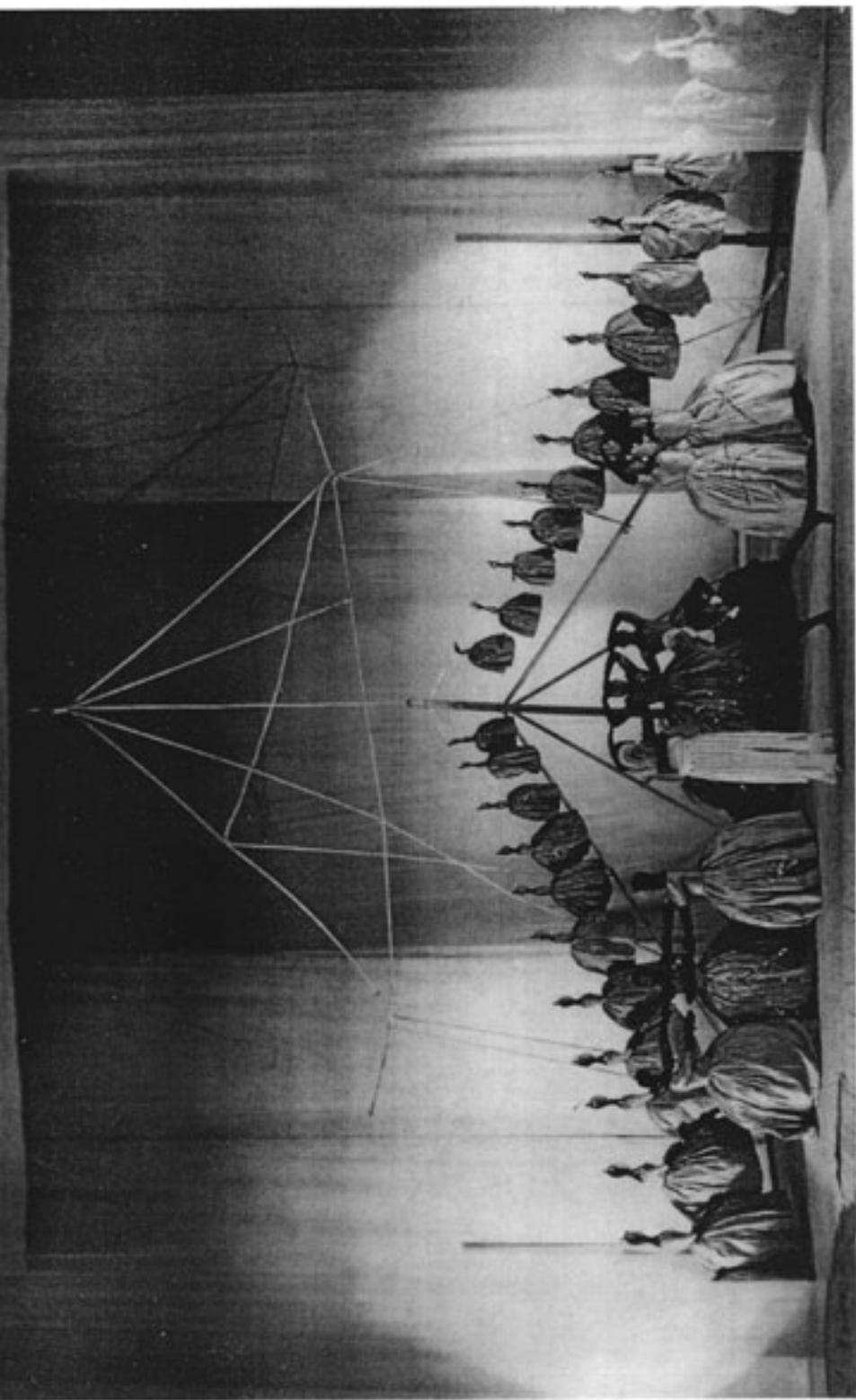




The Spherical Theater, designed by Andreas Weisinger.

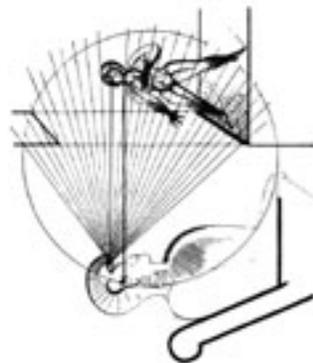
An answer to the question of the space theater, the problem of the theater of the future. — The space stage and the space theater as the home of the mechanical play. Motion: the point of departure for all primary media: space, body, line, point, color, light; sound, noise; in a new mechanical synthesis (as opposed to the static synthesis of architecture).

A sphere as architectonic structure in place of the customary theater. The spectators, on the inner wall of the sphere, find themselves in a new relationship to space. Because of their all-encompassing view, because of centripetal force, they find themselves in a new psychic, optical, acoustical relationship; they find themselves confronted with new possibilities for concentric, eccentric, multidirectional, mechanical space-stage phenomena. — In order to realize its task completely, the mechanical theater lays claim to the highest developments of functional technology. — Purpose: to educate men through the creative play of new rhythms of motion to new modes of observation; to give elementary answers to elementary necessities. A. W.



SCHEMA FÜR BÜHNE, KULT UND VOLKSFEST, UNTERSCHIEDEN NACH

ORTSFORM	MENSCH	GATTUNG	SPRACHE	MUSIK	TANZ
TEMPEL	PRIESTER	RELIGIOSE KULTHANDLUNG	PREDIGT	ORATORIUM	DERWISCH-TANZ
MYTHISCHE ODER BÜHNEN- ARCHITEKTUR	VERKÜNDER		ANTIKE TRAGÖDIE	HÄNDEL- OPER	OLYMPISCHE SPIELE
STILBÜHNE	SPRECHER		SCHILLER BRANT UND BERNINI	WAGNER	TANZCHÖRE
ILLUSIONS- BÜHNE	SCHAUSPIELER		SHAKESPEARE	MOZART	PARISER BALLETT
PRIMITIVE KULISSEN	KOMÖDIANT		STEGREIF COMEDIA DEL'ARTE	OPERA BUFFA OPERETTE	MUMMEN- SCHANZ
ENTWICKELTE BÜHNEN- LÖSUNG APPARATE U. MASCHINEN	ARTIST		CONFÉRENCIER	COUPLET JAZZBAND	GROTESK- TANZ
PODIUM GERÜST	ARTIST		CLOWNERIE	BLECHMUSIK	SEILTANZ
FESTWIESE BUDE	SPASSWACHER	VOLKSBELUSTIGUNG	KNITTELVERS MORITAT	VOLKSLEID SCHRAMMELN	VOLKSTANZ



Dieses Gegenüber von passivem Zuschauer und aktivem Darsteller bestimmt auch die Form der Bühne, deren monumentale die antike Arena und deren primitivste das Brettergerüst auf dem Marktplatz ist. Konzentrationsbedürfnis schuf den Guckkasten, die heutige »universale« Form der Bühne. »Theater« bezeichnet das eigentliche Wesen der Bühne: Verstellung, Verkleidung, Verwandlung. Zwischen Kult und Theater liegt »die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet«, zwischen Theater und Volksfest liegen Varieté und Zirkus: die Schaubühne eine artistische Anstalt (Schemata nebenstehend). Die Frage nach dem Ursprung von Sein und Welt, ob am Anfang das Wort, die Tat oder die Form war — ob Geist, Handlung oder Gestalt — über Sins, das Geschehen oder die Erscheinung — ist auch in der Welt der Bühne lebendig und läßt diese unterscheiden in die Sprech- oder Tonbühne eines literarischen oder musikalischen Geschehens, die Spielbühne eines körperlich-mimischen Geschehens, die Schaubühne eines optischen Geschehens. Diesen Gattungen entsprechen ihre Vertreter, nämlich: der Dichter (Schriftsteller oder Tonsetzer) als der Wort- oder Tonverfasser, der Schauspieler als der mittels seiner Gestalt Spielende und der Bildgestalter als der in Form und Farbe Bildende.



Manuskript; Kapprow, Allan: Push and Pull – A Furniture comedy for Hans Hofmann;
<http://www.flickr.com/photos/bilateral/2055047313/in/set-72157603258609635/>

Saal der Stiere, Lascaux; Bataille, Georges: Die vorgeschichtliche Malerei. Stuttgart: Skira-Klett-Cotta, 1989

Diagram of the «SoundRoutes.»; Treib, Marc: Space calculated in seconds. Princeton: Princeton University Press, 1996

Pergamon Theater; <http://www.uni-due.de/~gev020/courses/exk-tuerkei2004.htm>

Plan von Versailles; <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1457900>

Fun Palace; Mathews, Stanley: From Agit-prop to Free space: the architecture of Cedric Price. London: Black Dog, 2007

Monolith; <http://unsere-neue-erde.net/printthread.php?tid=2140>

Wurmloch; http://www.google.ch/images?client=safari&rls=en&q=wormhole&oe=UTF-8&redir_esc=&um=1&ie=UTF-8&source=og&sa=N&hl=de&tab=wi&biw=1539&bih=1074

Karlheinz Stockhausen im Kugel-Auditorium des Deutschen Pavillons auf der Weltausstellung EXPO 70 in Osaka;
Stockhausen, Karlheinz, 1928–2007: Spiral. Wien: Universal-Edition, cop. 1973

The Spherical Theater; Schlemmer, Oskar / Moholy-Nagy, Laszlo / Molnár, Farkas.
The Theater of the Bauhaus / ed. and with an introduction by Walter Gropius; translated by Arthur S. Wensinger

«Ode» (Scene3); Diaghilev and the golden age of the Ballets Russes 1909–1929.
London: V&A Publishing, 2010, Photograph by Lipnitsky.

Crystal Palace; Forsyth, Michael: Buildings for Music. The Architect, the Musician, and the Listener from the Seventeenth Century to the Present Day. The MIT Press, Cambridge, Massachusetts, 1985

Schema für Bühne, Kult und Volksfest; Schlemmer, Oskar / Moholy-Nagy, Laszlo / Molnár, Farkas. Nachw. von Gropius, Walter:
Die Bühne im Bauhaus. Hrsg. von Hans M. Wingler. Berlin: Gebr. Mann Verlag, 2003

Teatro Oficina; <http://entretenimento.uol.com.br/ultnot/2009/06/23/ult4326u1333.jhtm>

Die Energie bin ich.



IWB'Ökoenergie

Die Idee der IWB'Ökoenergie ist: Als Kunde werden Sie zum Souverän Ihrer Energie und bestimmen selbst über Ihren persönlichen Energiemix. Wählen Sie Ihre ökologische Energie aus Sonne, Wind, Wasser, Wärme und Erdgas. Besuchen Sie uns und wir informieren Sie gerne, wie entscheidend Ihre Energie ist: www.iwb.ch

PARTNER VON
swisspower



Theater|Verein|Basel

Theaterfreuden für Theaterfreunde

Setzen Sie ein Zeichen für das THEATER BASEL.
Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.– sind Sie Förderer des
grössten Dreispartenhauses der Schweiz und
profitieren von verschiedenen Vergünstigungen.

Weitere Infos unter www.theaterverein-basel.ch
oder Telefon 061 601 94 14

Theaterverein Basel
St. Alban-Vorstadt 70
CH-4052 Basel

FÜHRUNGEN

Möchten Sie einmal einen Blick hinter die Kulissen des Theater Basel werfen? Wir bieten Ihnen die Gelegenheit im Rahmen einer Theaterführung bei einem Besuch in den Werkstätten mit fundierter Erläuterung der Bühnentechnik einmal «backstage» dabei zu sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

— Die Rahmenbedingungen —

... Führungen nur bei rechtzeitiger Voranmeldung
... für Gruppen von max. 20 Personen (grössere Gruppen auf Anfrage)
... Kosten pro Gruppe CHF 200.–
... Dauer ca. 90 min
... Bevorzugte Zeiten: Montag bis Freitag, zwischen 15.00 und 18.00 Uhr
... Führungen in Fremdsprachen auf Anfrage
Kontakt: Moritz Weisskopf
Tel. +41/(0)61-295 14 79 ... m.weisskopf@theater-basel.ch

— Führungen für Kinder und Jugendliche —

Das Theater Basel bietet speziell für Kinder und Jugendliche Rundgänge mit theaterpädagogischer Betreuung und zu besonderen finanziellen Konditionen an. Wenn Sie einen Theaterrundgang für Kinder oder Jugendliche buchen möchten, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Theaterpädagogische Abteilung.

— Kosten für Schulklassen ... CHF 50.–
Kontakt: Martin Frank, *Theaterpädagogie*
Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... m.frank@theater-basel.ch

— Theaterjogging —

Haben Sie Lust morgens mit ihrer Klasse / Gruppe durch die Werkstätten und Spielstätten des Theater Basel zu joggen und gleichzeitig interessante Informationen über das Theater zu erfahren?

Die gejoggte Führung, inklusive Mineralwasser, kann unter
Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... m.frank@theater-basel.ch gebucht werden.

VERMIETUNGEN

— Suchen Sie für Ihren Anlass noch das passende Ambiente?
— Das Theater Basel bietet vielfältig nutzbare Räume von 30 bis 1000 Personen.
— Informationen zu den Räumen und zu den Mietpreisen entnehmen Sie bitte unserer Preisliste unter www.theater-basel.ch/service/vermietungen
— Bei Interesse nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.

Kontakt: Tel. +41/(0)61-295 14 31 ... vermietungen@theater-basel.ch

GASTRONOMIE IM THEATER BASEL

— Grosse Bühne, Kleine Bühne und Foyer —

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn werden Sie im Foyer der Grossen Bühne und im «Monte Verdi» mit einem vielfältigen Angebot an köstlichen Häppchen und ausserlesenen Getränken verwöhnt.

Um den Theaterabend und das Theater noch mehr geniessen zu können, reservieren Sie zum Abendessen vor der Aufführung, oder für die Pause in der Vorstellung ... Tel. +41/(0)61-281 38 51 ... theaterrestaurant@dsr.ch

Besuchen Sie uns auch in unserem für die Öffentlichkeit zugänglichen Personalrestaurant, in dem unsere Köche für Sie garantiert geschmacksverstärkerfreie Köstlichkeiten zubereiten.

Wählen Sie am Mittag zwischen zwei reichhaltigen Menus, oder Reservieren Sie am Abend zum Dreigang Menu.

Planen Sie einen Apéro, Geburtstag, Firmenfest oder sonstigen Anlass im Theater? ... Gerne beraten wir Sie unter ... Tel. +41/(0)76 362 15 44

Öffnungszeiten Personalrestaurant:

Montag bis Samstag 8.30–23.30 Uhr

Warme Küche: 11.30–15.00 Uhr

Abends: Kleine Snacks oder Abendessen auf Reservation

Sonntag 16.00–23.30 Uhr

Seit 2008 führt DSR Le Restaurateur, die auf Personalrestaurants und Gemeinschaftsgastronomie ausgerichtete Unternehmung mit Westschweizer Wurzeln, die Restauration des Theater Basel mit grosser Freude und Leidenschaft.

Das renommierte Unternehmen ist Marktführer in der Romandie, in der deutschen Schweiz bewirtschaftet DSR rund 40 Restaurants. DSR steht für eine gesunde, abwechslungsreiche Küche und legt Wert auf eine sorgfältige Zubereitung mit frischen Produkten und einer liebevollen und kreativen Präsentation.

— Schauspielhaus/Restaurant Besenstiel —

Das Restaurant Besenstiel, angrenzend an das Schauspielhaus, mit João Ferreira und Caroline Burger ist für Sie da.

— Im Foyer des Schauspielhauses: Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und während den Pausen mit Snacks und Getränken, bei Premierenfeiern, Apéros und Bankettveranstaltungen

— Im Restaurant Besenstiel (mit direktem Zugang zum Schauspielhaus)

Von Dienstag bis Freitag 11.30–14.00 Uhr

und 18.00–24.00 Uhr ... Samstag 18.00–24.00 Uhr

— Für Reservationen wenden Sie sich an:

Tel. +41/(0)61-273 97 00 ... Fax +41/(0)61-273 97 01

WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT!

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägerschaft des Theater Basel. In einer Genossenschaft hat – anders als zum Beispiel in einer Aktiengesellschaft – jede Stimme gleichviel Gewicht. Als Mitglied der Theatergenossenschaft sind Sie also nicht nur Teil eines Fanclubs, Sie haben tatsächlich etwas zu sagen.

— Ihre Vorteile als Genossenschafter —

Als Mitglied der Theatergenossenschaft geniessen Sie freie Sicht hinter die Kulissen: An der Generalversammlung werden Sie von der Verwaltung und der Direktion persönlich über die finanziellen und künstlerischen Hintergründe informiert. Sie erhalten Rechenschaft über Bilanz, Erfolgsrechnung und Besucherstatistik. Und Sie können Ihre Meinung kundtun.

Für Ihren Mitgliederbeitrag erhalten Sie zwei Billettgutscheine im Wert von je CHF 50.– sowie die Einladung zu einem exklusiven Generalprobenbesuch. Mit Ihrem persönlichen Ausweis profitieren Sie zudem von diversen weiteren Angeboten und Sonderaktionen.

Auf Wunsch erhalten Sie ausserdem die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.–/Jahr und stehen somit immer in engem Kontakt mit Ihrem Theater Basel.

— Die Mitgliedschaft beträgt pro Person und Spielzeit CHF 150.– (für juristische Personen mindestens CHF 500.–).

— AHV-Bezüger sowie Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr haben die Möglichkeit, einen reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch zu nehmen (AHV ... CHF 100.–, Jugendliche ... CHF 50.–).

Mehr Informationen erhalten Sie unter Tel. +41/(0)61-295 14 38 sowie in unserem Falzprospekt (erhältlich an der Billettkasse).

Beitreten können Sie über www.theater-basel.ch/genossenschaft oder mit diesem Talon.



Ich werde Mitglied der Theatergenossenschaft

Name ...

Vorname ...

Strasse ...

PLZ/Ort ...

Ich nehme den reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch.

(AHV-Bezüger und Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr) Geburtsdatum:

Ich bestelle die Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.– pro Jahr.

Einsenden an: Theatergenossenschaft Basel, Frau Mara Wohlschlag, Postfach, CH-4010 Basel

UNSER THEATER

— Wir bleiben dran —

Die Vereinigung UNSER THEATER lässt nach der knapp verlorenen Basler Abstimmung vom Februar 2011 die Köpfe nicht hängen.

Der hohe Anteil der Ja-Stimmen hat bewiesen, dass eine mehrheitsfähige Lösung nicht in unerreichbarer Ferne liegt. UNSER THEATER arbeitet weiter und wird alles daran setzen, dass der politische Druck erhalten bleibt und bis in etwa drei Jahren eine dauerhafte regionale Finanzierungslösung zustandekommt.

Für unsere Arbeit benötigen wir weiterhin Spenden und neue Mitglieder. Helfen Sie uns, die Arbeit fortzusetzen und dereinst zu einem guten Ende zu führen. Wir werden Sie gelegentlich wieder informieren.

Wir bleiben dran!

www.unsertheater.ch ... info@unsertheater.ch



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

— Verwaltungsrat —

... Dr. Martin Ch. Batzer *Präsident* ... Dr. Rudolf Grüninger *Vizepräsident* ... Eva Bühler ... Daniel Gebhardt ...
Beatrice Geier ... Verena Herzog ... Dr. Peter Liatowitsch ...
Elsbeth Schneider ... Elio Tomasetti

— Direktion —

... Georges Delnon *Direktor* ... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ...
Dr. Michael Bellgardt *Persönlicher Referent des Direktors*

DISPOSITION UND KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

... Regina Ketterer Weber *Künstlerische Betriebsdirektorin* ... Linda Waldmeier *Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros* ...
Kathrin von Bertrab-Vogel *Sachbearbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros* ...
Jutta Luder *Sachbearbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros*

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

... Dr. Michael Bellgardt *Marketingdirektor und Pressesprecher* ...
Tina Keller *Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* ... Moritz Weisskopf *Marketing-Assistent* ...
Helen Bartenschlager *Visuelle Gestalterin / Grafik*

— Oper —

LEITUNG OPER

... Dietmar Schwarz *Operndirektor* ... David Cowan *Studienleiter* ... Henryk Polus *Chordirektor* ...
Brigitte Heusinger *Dramaturgin* ... Ute Vollmar *Dramaturgin* ... Malte Ubenauf *Gastdramaturg* ...
Christopher Baumann *Assistenz* ... Michael Rath *Bibliothekar*

DIRIGAT OPER

... Giuliano Betta ... David Cowan ... Dennis Russell Davies ... Bendix Dethleffsen ... Gabriel Feltz ...
Rolando Garza ... Andrea Marcon

REGIE OPER

... Gerhard Alt *Regie-Mitarbeit* ... Calixto Bieito ... Elmar Goerden ... Christoph Marthaler ... Stefan Pucher ...
Tom Ryser ... Jurate Vansk

BÜHNE UND KOSTÜME OPER

... Duri Bischoff ... Barbara Ehnes ... Alfons Flores ... Lydia Kirchleitner ... Ingo Krügler ... Uta Meenen ...
Silvia Merlo ... Mercè Paloma ... Sarah Schitteck ... Martina Segna ... Ulf Stengl ... Annabelle Witt

VIDEO OPER

... Jana Schatz

MUSIKALISCHE EINSTUDIÉRUNG

... Giuliano Betta *1. Kapellmeister* ... David Cowan *Studienleiter* ...
Rolando Garza *Musikalischer Leiter Opernstudio OperAvenir*

KORREPETITION OPER

... Iryna Krasnovska ... Leonid Maximov

CHOREOGRAPHIE OPER

... Altea Garrido ... Eva Gruner

REGIEASSISTENZ OPER

... Ulrike Jühe ... Jurate Vansk

ENSEMBLE UND GÄSTE OPER

... Rita Ahonen ... Tora Augestad ... Tanja Ariane Baumgartner ... Maya Boog ... Iris Eick ... Melina Faka ...
Altea Garrido ... Franziska Gottwald ... Edith Haller ... Svetlana Ignatovich ... Solenn' Lavanant-Linke ...
Khatuna Mikaberidze ... Bea Nichele Wiggli ... Marina Prudenskaja ... Larissa Schmidt ... Sigrun Schneggenburger ...
Soledad Steinhardt ... Agata Wilewska ... Maxim Aksenov ... Roland Bracht ... Karl-Heinz Brandt ... Nikolay Borchev ...
Eugene Chan ... Ueli Jäggi ... Eung Kwang Lee ... Venus Madrid ... Thomas J. Mayer ... Christoph Mory ...
Andrew Murphy ... Michael Pflumm ... Rolf Romei ... Luca Tittoto ... Jeroen Willems ...

Mädchen- und Knabenkantorei Basel

ENSEMBLE CHOR

... Monika Anderhuber-Lichtenberg ... Eva Buffoni ... Ewa Burska ... Waltraud Danner-Herrmann ... Giulia Del Re ...
Karin Hellmich ... Naoko Horii-Kaethner ... Theophana Iliewa-Otto ... Svetlana Korneeva ... Evelyn Meier ...
Doris Monnerat ... Susanne Moritz ... Anna-Monika Noll ... Esther Randegger ... Alberta Reimann-Scholler ...
Heike Roggenkamp ... Sachiko Watanabe ... Lisa Westermann-Santucci ... Xiaohui Zhang ... Ingo Anders ...
Victor Barbagelata Contreras ... Martin Baumeister ... Luis Gabriel Conte ... Krzysztof Debicki ...
Wladyslaw W. Dylag ... Piotr Jan Hoeder ... Antoni Kasprzak ... Hendrik J. Köhler *Chorinspizient* ... Martin Krämer ...
Jacek Krosnicki ... Markus Moritz ... Eckhard Otto ... Marco Pobuda ... Constantin Rupp ... André Schann ...
Stanislaw Staszecki ... Vladimir Vassilev ... Vivian Zatta

ENSEMBLE EXTRA-CHOR

... Jacqueline Biel ... Margrit Bietenholz ... Conny Bühler ... Maria Coluccia ... Doris Fürst ... Manuela Gaggiotti ...
Rosemarie Gysler ... Michèle Hansen ... Pamela Herzog ... Gabriele Hofmann ... Eva Kazis ...
Silvia Kronenberg ... Claudia Marugg ... Erika Nuber ... Edith Röthlisberger ... Antoine Santschi ... Ulrike Schönith ...
Renata Simon ... Dorothea Steiner ... Miriam Stritt ... Sabina Tarelli ... Monica Thommy ... Theresia Vogt ...
Dominique Werndli ... Patrice Battistelli ... Roman Blazejewski ... Kurt Bolzhauser ... Basil Eckert ... Josef Flück ...
Erich Geissmann ... Beat Hediger ... Andreas Laue ... Aldo Manetsch ... Dominik Nüscheler ...
Maurus Quinter ... Mark Ringier ... Volker Scheuber ... Kurt Stöcklin ... Andreas Schwarz ... René Tena ...
Hugo Vonaesch ... Roger Wirz ... Willy Wolf ... Timo Wortmann ... Manfred Zanger ... Toni Zemp

— Schauspiel —

LEITUNG SCHAUSPIEL

... Elias Perrig *Schauspieldirektor* ... Florentine Klepper *Hausregisseurin* ... Martin Wigger *Chefdramaturg* ...
Fadrina Arpagaus *Dramaturgin* ... Martina Grohmann *Dramaturgin* ... Julie Paucker *Dramaturgin* ...
Ole Georg Graf *Gastdramaturg* ... Malte Ubenauf *Gastdramaturg* ... Anne Schöfer *Projektleitung Stück Labor Basel* ...
Inga-Annett Hansen *Referentin der Schauspieldirektion und der Dramaturgie*

SCHAUSPIEL REGIE

... Petra Barcal ... Werner Düggelin ... Ronny Jakubaschk ... Peter Kastenmüller ... Florentine Klepper ...
Astrid Meyerfeldt ... Alexander Nerlich ... Amélie Niermeyer ... Christiane Pohle ... Elias Perrig ... Antje Schupp ...
Tomas Schweigen ... Simon Solberg ... Anna Viebrock ... Corinna von Rad ... Nikola Weisse

BÜHNE UND KOSTÜME SCHAUSPIEL

... Raimund Bauer ... Sabine Blickenstorfer ... Kirsten Dephoff ... Beate Faßnacht ... Maren Greinke ... Wolf Gutjahr ...
Ralf Käselau ... Matthias Koch ... Valentin Köhler ... Annette Kurz ... Stefanie Seitz ...
Katja Strohschneider ... Bastian Trieb ... Anna Viebrock ... Stephan Weber ... Charlotte Sonja Willi

MUSIK UND MUSIKALISCHE LEITUNG SCHAUSPIEL

... Mihai Grigoriu ... Biber Gullatz ... Christoph Marthaler ... Malte Preuss ... Rainer Süßmilch

VIDEO

... Stefan Bischoff

REGIEASSISTENZ

... Elisabeth Caesar ... Martha Marx ... Antje Schupp ... Christine Steinhoff

STIMM- UND SPRECHTRAINING

... Sabine Haupt

ENSEMBLE UND GÄSTE SCHAUSPIEL

... Carina Braunschmidt ... Nicole Coulibaly ... Hanna Eichel ... Inga Eickemeier ... Claudia Jahn ...
Marie Jung ... Katka Kurze ... Chantal Le Moign ... Barbara Lotzmann ... Katja Reinke ...
Carolin Schär ... Nikola Weisse ... Andrea Bettini ... Urs Bihler ... Thomas Douglas ... Dirk Glodde ... Martin Hug ...
André Jung ... Benjamin Kempf ... Jörg Koslowsky ... Vincent Leitersdorf ... Florian Müller-Morungen ...
Lorenz Nufer ... Jörg Schröder ... Alexander Tschernek ... Michael Wittenborn

— Ballett —

BALLETLEITUNG

... Richard Wherlock *Ballettdirektor* ... Catherine Brunet *Managing Director* ... Nikki Szabo *Administratorin*

INSZENIERUNG/CHOREOGRAPHIE

... Mauro Bigonzetti ... Johan Inger ... Angelin Preljocaj ... Richard Wherlock

MUSIKALISCHE LEITUNG

... Giuliano Betta ... David Garforth ... Andrea Marcon

DRAMATURGIE

... Bettina Fischer

KO-INSZENIERUNG/DRAMATURGISCHES KONZEPT

... Hans Kaspar Hort

AUSSTATTUNG / LICHTDESIGN

... Enki Bilal ... Jacques Chatelet ... Carlo Cerri ... Bruce French ... Peter Lundin ...
Helena de Medeiros ... Jordan Tuinman

FOTOGRAF BALLETT

... Ismael Lorenzo

KORREPETITION TANZ

... Maria Bugova-Koncekova

BALLETT TRAINING

... Thibaut Cherradi *Ballettmeister* ... Cristiana Sciabordi *Ballettmeisterin* ... Rafael Avnikjan *Gastlehrer* ...
Carlos A. Navarro *Medizinischer Berater*

BALLETT ENSEMBLE

... Camille Aublé ... Sol Bilbao Lucuix ... Emma Chadwick ... Courtney Alison Gibbs ...
Cinthia Labaronne ... Melissa Ligurgo ... Debora Maiques Marín ... Ayako Nakano ... Roberta Parmiggiani ... Annabelle
Peintre ... Raquel Rey Ramos ... N.N. ... Tana Rosás Suné ... Sara Wikström ... Jin Young Won ... N.N. ...
Cédric Anselme-Mathieu ... Diego Benito Gutierrez ... Adrien Boissonnet ... Sergio Bustinduy ... Claudio Costantino ...
Marius Razvan Dumitru ... Jorge García Pérez ... Roderick George ... Florent Mollet ... Iker Murillo ... Manuel Renard ...
Javier Rodríguez Cobos ... Vitali Safronkine

BALLETTSCHULE

... Richard Wherlock *Direktor der Ballettschule* ... Amanda Bennett *Leiterin der Ballettschule* ...
Rafael Avnikjan *Ballettpädagoge* ... Simone Cavin *Ballettpädagogin* ...
Julie Christie Wherlock *Ballettpädagogin* ... Duncan Rownes *Ballettpädagoge und Modern Dance* ...
Maria Bugova-Koncekova *Musiktheorie* ... Simone Kleiner *Pädagogin Pilates und Yoga* ... Markus Latscha *Anatomie* ...
Antonino Riolo ... Maria Rita Vizvãriovà *Pianisten*

— Spartenübergreifend —

THEATERPÄDAGOGIK VITAMIN.T

... Martin Frank *Leiter Theaterpädagogik*

FREIE MITARBEIT VITAMIN.T

... Thomas Freyer ... Béatrice Goetz ... Eva Gruner ... Patrick Gusset ... Uwe Heinrich ... Andreas Leugger ...
Milena Müller ... Irena Müller-Brozović ... Priska Sager ... Sonja Speiser ... Juliane Schwerdtner ... Ruth Widmer

INSPIZIENZ

... Jean Pierre Bitterli *Grosse Bühne* ... Thomas Kolbe *Grosse Bühne* ... Claudia Christ *Beleuchtung und Übertitelung* ...
Marco Ercolani *Kleine Bühne* ... Arthur Kimmerle *Kleine Bühne* ... Isabell Alder *Schauspielhaus* ...
Peter Keller *Schauspielhaus*

SOUFFLAGE

... Iris Holschuh-Eick ... Ulla von Frankenberg ... Mona Volmer ... N.N.

STATISTERIE

... Lotti Bürgler-Nebiker *Leiterin Statisterie*

BÜHNE UND KOSTÜME

... Marion Menziger *Leitung Bühnenbildatelier* ...
Christoph Martin Buck ... Katharina Schneider ... Cornelia Schmidt *Bühnenbildassistenten* ...
Karin Schmitz *Leitung Kostümbildabteilung* ... Lena Vallée ... Jessica Kube *Kostümassistenten*

— Verwaltung —

VERWALTUNGSDIREKTION

... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ... Mara Wohlschlag *Direktionsassistentin* ... N.N. *Direktionsassistentin*

PERSONALADMINISTRATION

... Guy Starck *Stv. Verwaltungsdirektor und Personalleiter* ... Christine Chew-Huggel *Lohnbuchhalterin* ...
Christoph Adam *Lohnbuchhalter* ... Nicole Singeisen *Lohnbuchhalterin* ... Flavia Romeo *Lohnbuchhalterin*

RECHNUNGSWESEN / INFORMATIK

... Harald Mahler *Chefbuchhalter / IT-Leiter* ... Pascal Thomann *Systemadministrator* ... Dominik Tschan *Buchhalter*

BILLETTKASSE / FOYER

... Christine Böttcher-Gottstein *Leiterin Billettkasse und Vorderhaus* ... Marianne Schnabel *Stv. Leiterin Billettkasse* ...
Franziska Ackermann ... Daniela Baffa ... Verena Doerig ... Raymond Hutter ... Silvana Quercioli ... Yves Zenz

FOYERVERANTWORTLICHE

... Caecilia Schaerli *Grosses Haus* ... Lotti Hugentobler *Grosses Haus* ...
Silvia Baltermia *Schauspielhaus* ... Sandra Burri-Furler *Schauspielhaus*

GARDEROBE UND INFOTHEKE GROSSES HAUS

... Raphael Bategay ... Noémie Biro ... Katharina Bruni ... Angela Fragale ... Stefan Garcia ...
Franziska Glanzmann-Wetzel ... Eilin Hickel ... Stefanie Kaiser ... Vincent Kriste ... Marc Obrist ...
Hanna Schmid ... Andreas Schaeerli ... Caroline Senn ... Jasmin Sumpf ... Simone Sumpf

GARDEROBE UND INFOTHEKE SCHAUSPIELHAUS

... Dora Bishop ... Christian Fischer ... Romy Hollinger ... Katrin Imbach ... Felicitas Kaiser ... Salome Stalder

— Technik —

TECHNISCHE DIREKTION

... Joachim Scholz *Technischer Direktor* ... Claude Blatter *Mitarbeiter der Technischen Direktion* ...
Beat Weissenberger *Assistent der Technischen Direktion*

TECHNISCHE LEITUNG SCHAUSPIELHAUS

... Carsten Lipsius *Technischer Leiter*

WERKSTÄTTEN- / PRODUKTIONSLEITUNG

... Réne Matern *Werkstätten- / Produktionsleiter* ... Gregor Janson *Produktionsleiter* ... Matthias Assfalg *Produktionsassistent*

TON

... Robert Hermann *Leiter Tonabteilung* ... Johann Fitschen *Stv. Leiter Tonabteilung* ...
Andreas Döbeli ... Beat Frei ... Cornelius Bohn ... Fabrizio Di Salvo ... Ralf Holtmann ... David Huggel

BÜHNEN GROSSES HAUS

... Adolf Vossen *Leiter Bühnenbetrieb* ... René Camporesi *Bühnenmeister* ... René Flock *Bühnenmeister* ...
Thomas Karrasch *Bühnenmeister* ... Andreas Gisler *Leiter Kleine Bühne* ... Pablo Anders ...
Slavisa Andjelkovic ... Daniel Andres ... Michel Bucher ... Pascal Bucher ... Gabriel Eckert ... Daniel Heinis ...
Ernst Hofmann ... Janosch Hofmeier ... Roland Holzer ... Ingo Hötzel ... Alage Injai ... Alex Jaime ... Mario Keller ...
Mahmut Mercan ... Julien Micalowa ... Jason Nicoll ... Rodrigo Recinos ... Vincenzo Russo ... Wolf Schmitt ...
Matthias Schwarz ... Markus Spielmann ... Bruno Stämmeli ... Cédric Ströle ... Reto Zutt

MASCHINE GROSSES HAUS

... Meinrad auf der Maur ... Aeneas Ruzicka ... Ronny Schibler ... Rene Wildeisen

BÜHNE SCHAUSPIELHAUS

... Bruno Steiner *Bühnenmeister* ... Giuseppe Schiliro *Bühnenmeister* ... Michel Schmassmann *Bühnenmeister* ...
Hans Georg Baumgartner ... Giorgio Capici ... Russell Clare ... Hugo Kostezer ... Alfred Marti ... Manuel Paradiso ...
Remy Schweitzer ... Philipp Unterrainer

MASCHINE SCHAUSPIELHAUS

... Elliot Eckert ... Kevin Schlenker ... Gioacchino Stincone

TRANSPORT UND LAGER

... Nicolas Futsch ... Gregor Schmieder ... Patrick Soland ... Nunzio Spitaleri

BETRIEBSTECHNIK

... Dieter Müller *Technischer Inspektor* ... Stefan Möller *Betriebstechniker* ...
Rene Borgne *Maschinenbautechniker* ... Cedric Budmiger *Betriebstechniker*

BELEUCHTUNG GROSSES HAUS

... Hermann Münzer *Lichtregie und Leiter Beleuchtung* ... Markus Küry *Beleuchtungsmeister* ...
Guido Hölzer *Beleuchtungsmeister* ... Nicolaas Becks ... Marco Bracher ... Rolf Degen ... Urs Degen ...
Paul Eisenmann ... Stefan Erny ... Roger Flückiger ... Roland Halbeisen ... Roland Heid ... Markus Odermatt ...
Marcel Plattner ... Tobias Voegelin ... Robert Vögli

BELEUCHTUNG SCHAUSPIELHAUS

... Roland Edrich *Leiter Beleuchtung* ... Anton Hoedl *Stv. Leiter und Beleuchtungsmeister* ... Marcel Chretien ...
Claudio Di Bella ... Juerg Hubschmid ... Christoph Schenk ... Jens Seiler ...
Aushilfen: Michel Ammann ... Cornelius Hunziker ... Lukas Schäfer

REQUISITE GROSSES HAUS

... Stefan Gisler *Leiter Requisite* ...
Kerstin Anders ... Corinne Meyer ... Bernard Studer-Liechty ... Hans Wiedemann ... Soraya Shili *in Ausbildung*

REQUISITE SCHAUSPIELHAUS

... Valentin Fischer ... Baldur Rudat ... Manfred Schmidt

MÖBELABTEILUNG

... Rolf Burgunder *Verantwortlicher Möbelabteilung* ... Therese Hutter-Tschopp ... Fidelio Lippuner ...
Marc R. Schmitt ... Daniel Wirz

MASKE GROSSES HAUS

... Elisabeth Dillinger-Schwarz *Leiterin Maske* ... N.N. *Stv. Leiterin Maske* ... Andrea Blick ...
Gisela Brachmann ... Aurelia Heitz ... Margrit Schäffler ...
Aushilfen: Monika Bitzi ... Esther Filacanavo ... Almut Gasser ... Marlies Huber ...
Violina Minchev ... Steffi Trattler ... Mirka Pazdera ... Anne-Käti Peutz ... Yara Rapold ... Anette Reinert

MASKE SCHAUSPIELHAUS

... Gaby Sellen *Leiterin Maske* ... Inge Maria Rothaupt ... Heike Strasdeit ...
Aushilfen: Bert Hoffmann ... Monika Schenk-Holzhauser

KOSTÜMABTEILUNG

... Karin Schmitz *Leiterin Kostümabteilung* ... Anna Huber *Assistentin Kostümleitung* ...
Rosina Plomaritis-Barth *Hüte und Kostümbearbeitung* ...
Liliana Ercolani *Hüte und Kostümbearbeitung Fundusverwalterin* ...
Murielle Véya *Fundusverwalterin*

DAMENSCHNEIDEREI

... Franziska Brodbeck *Gewandmeisterin* ... Antje Reichert *Stv. Gewandmeisterin* ... Nadine Bachmann ...
Nathalie Heimlicher ... Eva Ott ... Ann-Kathrin El Orf ... Beatrice Raco-Caplazi

HERRENSCHNEIDEREI

... Ralph Kudler *Gewandmeister* ... Eva-Maria Akeret *Stv. Gewandmeisterin* ... Bruno Antenen ... Claudia Celec ...
Patricia Kramer ... Simona Lanzberg ... Pablo Reininger ... Katalin Szabo-Hambalga ... Isabelle Vock

ANKLEIDEPERSONAL GROSSES HAUS

... Werner Derendinger ... Nicole Persoz *Ankleidedienst Herren* ... Barbara Rombach-Dreyer *Ankleidedienst Damen* ...
Susan Hubacker *Ankleidedienst Ballett* ...
Aushilfen: Angelika Aita ... Gerlinde Baravalle ... Karin Bernhard ... Barbara Bürgin ... Anne Escher ...
Janny van der Horst ... Franziska Jetzer-Philipp ... Olivia Lopez Diaz-Stöcklin ... Madelon de Maa ...
Simone Macquat ... Veronika Maillard ... Theres Stähli ... Gönül Yavuz

ANKLEIDEPERSONAL SCHAUSPIELHAUS

... Ursula Bloch ... David Bloch ...
Aushilfen: Ursula Gschwind ... Ingrid Meyer Hoffmann ... Angelika Oetterli ... Stephanie Reber ... Elisabeth Stauffiger

SCHREINEREI

... Markus Jeger *Leiter Schreinerei* ... Martin Jeger *Stv. Leiter Schreinerei* ... Christian Amrein ... Dominique Reusser ...
Kurt Jakob ... Stephan Meyer ... Christian Mohler ... Marcus Schlegel ... Bernhard Schudel ... Peter Thoma

SCHLOSSEREI

... Robert Zimmerli *Leiter Schlosserei* ... Andreas Brefin *Stv. Leiter Schlosserei* ... Cornel Blumenthal ...
Pavel Dagorov ... Hans-Lothar Deyk ... Guido Isler ... David Kunz

MALEREI UND THEATERPLASTIK

... Michael Hein *Leiter Malsaal* ... Andreas Thiel *Stv. Leiter Malsaal* ...
Oliver Gugger ... Veronika Marbacher ... Andrea Mercan-Eisenring ... Katalin Rohály ... Melissa Truniger ...
Boris Gil *Theaterplastiker* ... Javier Puertas Tagle *Theaterplastiker* ...
Auszubildende: Barbara Enz ... Tabea Martin

HAUSDIENST

... Alexander Stumpp *Leiter Hausdienst* ... Paul Wakefield *Stv. Leiter Hausdienst* ...
Daniel Herzig ... Kevin Hill ... Edin Jakupovic

REINIGUNGSPERSONAL

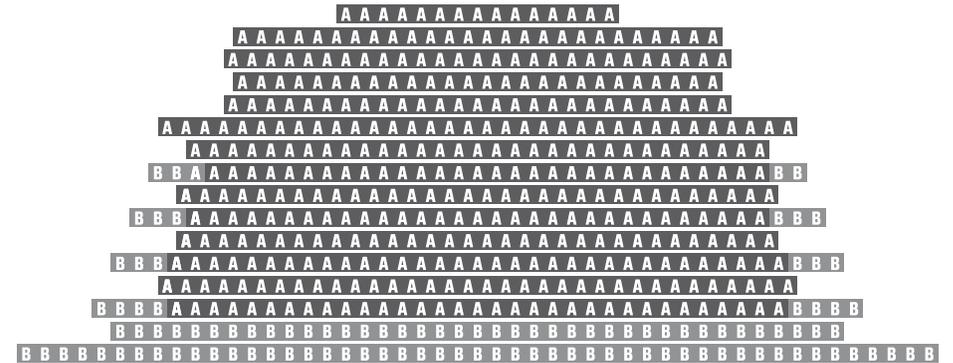
... Maria Garrido-Cean ... Koviljak Misan ... Werner Moser ... Amparo Oma-Saez ... Gabriele Schmiedlin ...
Dragana Vucic ... Cornelia Wakefield *Betreuung Appartements*

PORTE

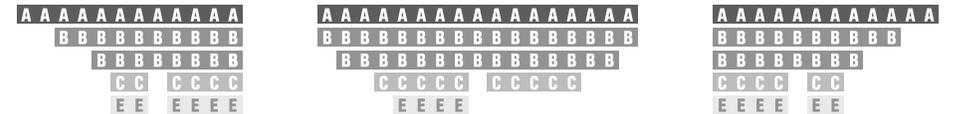
... Marlis Scheuber Young *Leiterin* ... Phillippe Bürgler ... Fabian Degen ... Fabienne Frölich ... Illjaz Jusufi ...
Remo Seitter ... Nicola Sutter ... Elisabeth Wetzler

SITZPLAN GROSSE BÜHNE

BÜHNE



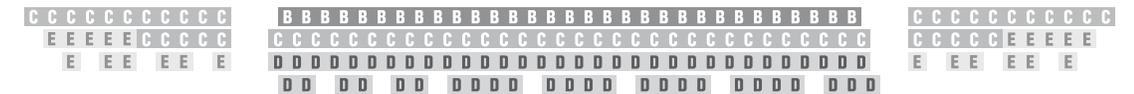
PARKETT



ESTRADE



BALKON



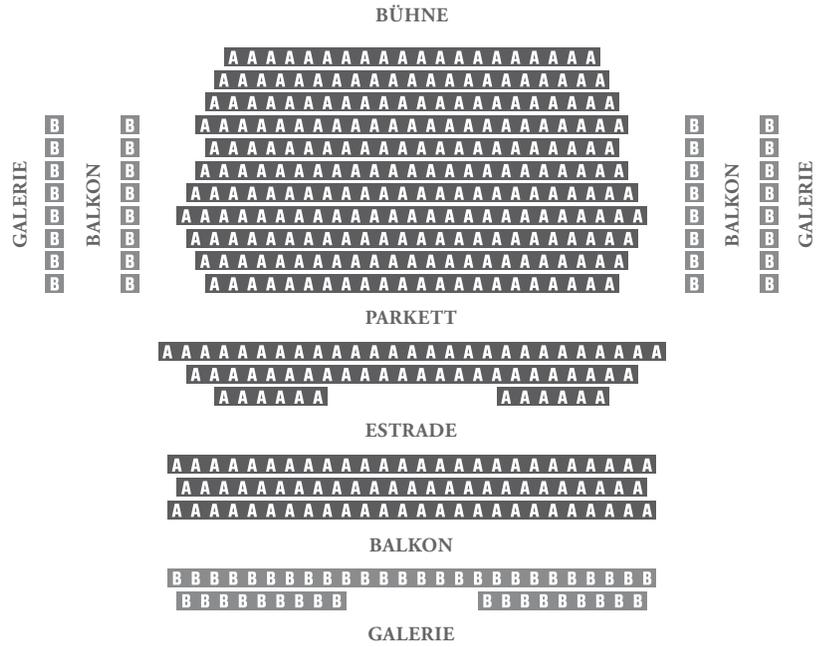
GALERIE

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Sitzplanordnungen für die Grosse Bühne, das Schauspielhaus und die Kleine Bühne.

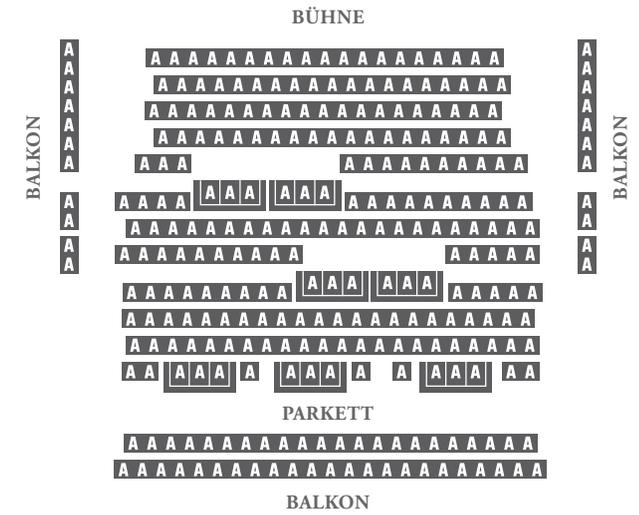
Die Sitzpläne der Grossen Bühne und des Schauspielhauses sind auch an der Billettkasse erhältlich.

Bei Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne zur Verfügung.
Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

SITZPLAN SCHAUSPIELHAUS



SITZPLAN KLEINE BÜHNE



SPONSOREN UND FÖRDERER

— Das Theater Basel wird unterstützt durch —

Advantis
Bank Julius Bär
BBG Basler Ballettgilde
Basellandschaftliche Kantonalbank
Basler Zeitung
Druckerei Schwabe AG
Gerda Schlegel Stiftung
Schlegel & Co. AG
Gewerbeverband BS
HDI Gerling
Manor Basel
Novartis
Price Waterhouse Coopers
Pro Innerstadt Basel
Radio Basel
Ricola
RIG Regionale Interessengemeinschaft
Roche
Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung
Telebasel
Theaterverein Basel
UBS
Unser Theater
WENGER PLATTNER ADVOKATUR UND NOTARIAT



kulturelles.bl
Kanton Basel-Landschaft
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Partner des Ballett Basel:



*Das Theater Basel dankt ebenso den Gönnerinnen und Gönnern,
die an dieser Stelle nicht genannt werden möchten.*

IMPRESSUM ... Saisonbroschüre 2011/2012

Herausgeber ... Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel

Direktor ... Georges Delnon / Verwaltungsdirektorin ... Danièle Gross

Redaktion ... *Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit / Verwaltungs- und Betriebsdirektion, Billettkasse:*

Christopher Baumann, Michael Bellgardt, Christine Böttcher, Bettina Fischer, Martin Frank,

Ole Georg Graf, Martina Grohmann, Inga-Annett Hansen, Brigitte Heusinger, Tina Keller,

Regina Ketterer Weber, Julie Paucker, Fabienne Steiger, Ute Vollmar, Martin Wigger

Schlussredaktion ... Tina Keller

Projektmanagement ... Helen Bartenschlager, Michael Bellgardt, Tina Keller

Konzeption und Gestaltung ... Helen Bartenschlager Grafik Theater Basel, Armin Linke

Fotografien ... Armin Linke, Peter Schnetz

Inserate und Herstellung ... Schwabe AG, Druckerei, MuttENZ / Basel

Papier ... *Inhalt:* Munken Print White 1,5, holzhaltig, naturweiss, 100 gm²

Cyclus Print matt, Recycling, weiss, leichtgestrichen, 115 gm²

BVS glänzend, hochweiss, holzfrei, dreifachgestrichen, 135 gm²

Plano Premium, hochweiss, matt, 1,3-faches Volumen, 90 gm²

Umschlag: Granolux, eggshellgeprägt, hochweiss, holzfrei, standardgestrichen, 250 gm²

Auflage ... 25 000 Ex.

Stand ... 12. April 2011 — *Änderungen vorbehalten*

Partner des Ballett Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

Dieses Buch ist ein Kunstprojekt von Armin Linke in Zusammenarbeit mit dem Theater Basel.

